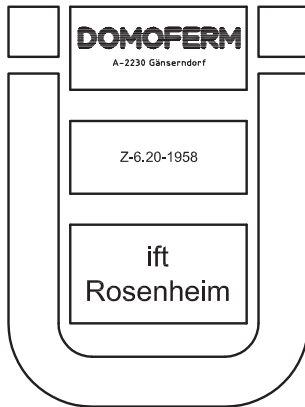


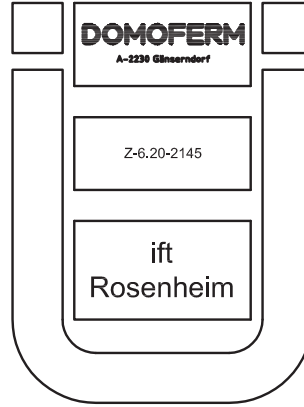
EINBAU-, BETRIEBS- UND WARTUNGSANLEITUNG

Prestige UT63x und UT69x / Premium US63x und US69x / Regular UT63xR und UT69xR

- Für 1- und 2-flügelige Türelemente
- Rauchdichte Türelemente RS-1 & RS-2
- Einbruchhemmende Türelemente RC2 & RC3
- **Feuerschutztürelemente T30-1 & T30-2**



- Für 1- und 2-flügelige Türelemente
- Rauchdichte Türelemente RS-1 & RS-2
- Einbruchhemmende Türelemente RC2 & RC3
- **Feuerschutztürelemente T90-1 & T90-2**



Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Hinweise	1	8. Oberlichtverglasung	37
Bestimmungsgemäßer Gebrauch	2	9. Montage des Türblattes	38
1. Auflagen	2	10. Montage- und Gebrauchsanleitung für Schloss, Schließzylinder und Türbeschlag	45
2. Zargenvarianten	9	11. Anleitung zur Montage von Türschließern	45
3. Allgemeine Hinweise für die Verwendung von Feuerschutzabschlüssen	19	12. Nach dem Einbau	46
3.1 Lagerung und Transport	20	13. Hinweise zur Oberflächenbehandlung	47
4. Vor dem Einbau zu prüfen	20	14. Betriebs- und Wartungsanleitung	48
5. Einbau der Zarge	20	15. Demontage des Türblattes	49
6. Zargendichtung	33	Allgemeine Bauaufsichtliche Zulassungen	50
7. Bodenabschlüsse	34		

Allgemeine Hinweise

Diese Einbauanleitung entspricht inhaltlich dem derzeitigen Zulassungsstand.

Es gelten die Ausführungen der DIN 18093 zum Einbau von Feuerschutztüren und -wandklappen und zusätzlich die speziellen Hinweise. Feuerschutztüren/-wandklappenelemente mit oder ohne Einbruchhemmung sind als solche durch dauerhaft angebrachte Kennzeichnung am Türelement identifizierbar. Werden andere Zubehörteile, wie in dieser Einbauanleitung beschrieben, z.B. Türschließer usw. verwendet, so sind die diesen Teilen beigelegten Einbauanleitungen zu beachten.

Andere Zubehörteile dürfen nur verwendet werden, wenn deren Tauglichkeit, z.B. durch ein Allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis nachgewiesen ist und diese Bauteile gemäß den Forderungen der Bauregelliste gekennzeichnet sind.

Domoferm - Feuerschutztüren/-wandklappen und Zargen sind generell verzinkt.

Diese Anleitung ist nach Vollendung des Einbaus und aller Einstellarbeiten dem künftigen Betreiber weiterzugeben und von diesem während der gesamten Lebensdauer des Türelements aufzubewahren.

Trotz sorgfältiger Ausarbeitung kann nicht ausgeschlossen werden, dass Unvollständigkeiten oder Druckfehler in dieser Anleitung enthalten sind. Technische Änderungen vorbehalten.

Feuerschutztüren mit oder ohne Einbruchhemmung sind gemäß der angeführten Zulassung, dieser Einbauanleitung und den Forderungen der DIN 18093, Einbau von Feuerschutztüren, einzubauen.

Dieses Türelement darf nur von qualifiziertem Personal montiert werden, das im Umgang mit den erforderlichen Werkzeugen geschult und geübt ist und sich der Gefahren die vom Werkzeug und vom Einbauvorgang ausgehen bewusst ist. Es sind während des Transport- und Einbauvorgangs entsprechende Arbeitssicherheitsvorkehrungen zu treffen.

Die Komponenten des Türelements können aufgrund ihres Gewichts beim Umfallen beträchtlichen Personen- oder Sachschaden verursachen; daher gegen Umfallen sichern.

Stahlblech oder Glas kann scharfkantig sein und beim Manipulieren Schnittverletzungen verursachen.

Immer mit entsprechender Schutzkleidung an Händen und Füßen arbeiten.

Bestimmungsgemäßer Gebrauch

Ein Türelement dient zum Abschluss begehrter Wandöffnungen von Gebäuden.

Es ist für den Durchgang von Personen und nicht für den Fahrzeugverkehr vorgesehen.

Ein Türelement ist nicht für die Anwendung als tragender Bauteil geeignet.

Ein Türelement ist vertikal einzubauen, sodass sich die Bandachsen in der Lotrechten befinden.

Die vorliegende Einbau-, Betriebs- und Wartungsanleitung ist für einen bestimmungsgemäßen Gebrauch zu beachten.

Um den späteren bestimmungsgemäßen Gebrauch im Sinne der geforderten Leistungseigenschaften sicherzustellen, ist vor

Einbau zu überprüfen, ob die Angaben des gegenständlichen Türelementes mit den Anforderungen übereinstimmen.

Es ist zu beachten, dass sämtliche Leistungseigenschaften (wie z. B. Feuerschutz, Rauchdichtheit, Einbruchhemmung, Schalldämmung) nur als komplettes Türelement erbracht werden können. Bei getrennter Anlieferung bzw. zeitlich versetztem Einbau von Zarge und Türblatt ist daher auf die richtige Zusammensetzung dieser Komponenten zu achten.

Weiters zu beachten ist, dass die Leistungseigenschaften nur erbracht werden können, wenn das Türblatt geschlossen ist, d. h. sich die Schlossfalle in der Schließöffnung der Zarge im Eingriff befindet.

Bei einbruchhemmenden Elementen muss das Türelement außerdem noch verriegelt und versperrt sein.

1. Auflagen

1.1 Feuerschutzauflagen

Die gelieferten Produkte entsprechen der bauaufsichtlichen Zulassung. Änderungen dürfen nur im Rahmen der Anlage „Zulässige Änderungen und Ergänzungen“ der Zulassung vorgenommen werden.

Der Betreiber ist für die Erhaltung des einwandfreien Zustandes der Feuerschutztür/-wandklappe verantwortlich. Feuerschutztüren/-

wandklappen müssen in eingebautem Zustand selbstschließend und mit, für den bestimmungsgemäßen Gebrauch notwendigen, Beschlägen ausgerüstet sein.

Es dürfen nur Dübel verwendet werden, die bauaufsichtlich zugelassen sind. Weiters sind der Dübelgrund und Mindestabstände beim Dübeln zu beachten.

Tabelle 1: Zulässige Wandsysteme für UT63x, US63x und UT63xR gemäß Zulassung Z-6.20-1958:

Mauerwerk DIN 1053-1 oder DIN EN 1996-1-1
Mind. Wandsdicke 115 mm
Steinfestigkeitsklasse mind. 12
Mörtelgruppe mind. II

Beton DIN EN 1992-1-1
Mind. Wandsdicke 100 mm

Wände aus Mauerwerk nach DIN 1053-1 oder DIN EN 1996-1 aus Porenbetonsteinen
Mind. Wandsdicke 100 mm
Festigkeitsklasse 4 oder bauaufsichtlicher Zulassung

Wände aus bewehrten –liegenden oder stehenden– Porenbetonplatten sofern für diese eine allgemeine bauaufsichtliche Zulassung vorliegt.
Mind. Wandsdicke 100 mm
Festigkeitsklasse mind. 4.4

Wände aus Porenbeton-Wandplatten DIN 4166
Mind. Wandsdicke 100 mm
Rohdichteklasse mind. 0,55 oder bauaufsichtlicher Zulassung

Montagewände in Holzständerbauweise (Höhe ≤ 5 m) mit beidseitig doppelter Beplankung
Mind. Wandsdicke 100 mm
Mindestens der Feuerwiderstandsklasse F 90 Benennung F90-B nach DIN 4102 Tabelle 49

Montage in Ständerbauweise (Höhe ≤ 5 m) mit beidseitig doppelter Beplankung aus Gipskarton
Mind. Wandsdicke 100 mm
Mindestens der Feuerwiderstandsklasse F 90 Benennung F90-A nach DIN 4102-4 Tabelle 48

bekleidete Holzstützen und/oder -träger
Mindestens der Feuerwiderstandsklasse F30 Benennung F30-B nach DIN 4102-4

bekleidete Stahlstützen und/oder -träger
Mindestens der Feuerwiderstandsklasse F30 Benennung F30-A nach DIN 4102-4

Montagewände in Ständerbauweise (Höhe ≤ 5m) mit beidseitiger Beplankung mindestens der Feuerwiderstandsklasse F30, Benennung F30-A: nachgewiesen durch allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse

siehe nachfolgende Aufstellung:

Hersteller	Typ	Mindestdicke	Zulassungsnummer
KNAUF	W111	≥ 100mm	P-3310/563/07-MPA BS
KNAUF	W112	≥ 100mm	P-3310/563/07-MPA BS
KNAUF	W115 Wohnungstrennwand	≥ 150mm	P-3310/563/07-MPA BS
KNAUF	W116 Installationswand	≥ 150mm	P-3310/563/07-MPA BS
XELLA (FERMACELL)	1S15	≥ 100mm	P-3035/257/14-MPA BS
XELLA (FERMACELL)	1S16	≥ 110mm	P-3035/257/14-MPA BS
XELLA (FERMACELL)	1S22	≥ 125mm	P-3035/257/14-MPA BS
Siniat (LAFARGE)	1S23	≥ 133mm	P-3035/257/14-MPA BS
XELLA (FERMACELL)	1S15 H2O	≥ 100mm	P-3025/3165-MPA BS
Siniat (LAFARGE)	SW17	≥ 100mm	P-3097/2123-MPA BS
RIGIPS	MW11RF	≥ 100mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	MW11BF		
RIGIPS	MW11DH		
RIGIPS	MW12RB		
RIGIPS	MW12RBRH		
RIGIPS	MW12RHRB		
RIGIPS	MW12RBWB		
RIGIPS	MW22RB	≥ 155mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	MW12RBWB		
RIGIPS	MW12RHRB		
RIGIPS	MW22RHRF	≥ 145mm	P-3014/1393-MPA BS
RIGIPS	MW11DL	≥ 100mm	
RIGIPS	MW11DD		
RIGIPS	MW11RH	≥ 100mm	P-3478/8733-MPA BS
RIGIPS	MW12RH		
RIGIPS	MW22RH		

Montagewände in Holzständerbauweise (Höhe ≤ 5m) mit beidseitiger Beplankung mindestens der Feuerwiderstandsklasse F30, Benennung F30-B: nachgewiesen durch allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse

siehe nachfolgende Aufstellung:

Hersteller	Typ	Mindestdicke	Zulassungsnummer
RIGIPS	HW11RF, HW31RH	≥ 125mm	P-SAC 02/III-671
RIGIPS	HW11RH	≥ 105mm	P-SAC 02/III-671, P-SAC 02/III-683
RIGIPS	HW42RH	≥ 178mm	P-SAC 02/III-671

Montagewände in Ständerbauweise (Höhe ≤ 5m) mit beidseitiger Beplankung mindestens der Feuerwiderstandsklasse F30, Benennung F30-A: nachgewiesen durch allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse

siehe nachfolgende Aufstellung:

Hersteller	Typ	Mindestdicke	Zulassungsnummer
RIGIPS	MW11RF	≥ 100mm	Z-19.32-2149
XELLA (FERMACELL)	1S13	≥ 180mm	Z-19.32-2148
XELLA (FERMACELL)	1S14	≥ 135mm	

MONTAGEANLEITUNG

Montagewände in Ständerbauweise (Höhe ≤ 5m) mit **einseitiger** Beplankung mindestens der Feuerwiderstandsklasse F30, Benennung F30-A: nachgewiesen durch allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse

siehe nachfolgende Aufstellung:

Hersteller	Typ	Mindestdicke	Zulassungsnummer
KNAUF	W628B, W629	≥ 100mm	P-3393/172/08-MPA BS
KNAUF	W630	≥ 100mm	P-3969/2222-MPA BS
Siniat (LAFARGE)	SW32	≥ 100mm	P-3254/1449-MPA BS
Siniat (LAFARGE)	SW12RF, SW22RF, SW22GH	≥ 100mm	P-SAC 02/III-661
Siniat (LAFARGE)	IW22RF	≥ 155mm	
PROMAT	150.42	≥ 140mm	P-3617/061/071449-MPA BS

Montagewände in Ständerbauweise (Höhe ≤ 5m) mit **einseitiger** Beplankung mindestens der Feuerwiderstandsklasse F60, benennung F60-A: nachgewiesen durch allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse

siehe nachfolgende Aufstellung:

Hersteller	Typ	Mindestdicke	Zulassungsnummer
KNAUF	W628B, W629	≥ 100mm	P-3393/172/08-MPA BS
XELLA (FERMACELL)	3S21A1	≥ 105mm	P-SAC 02/III-513
Siniat (LAFARGE)	SW12RF	≥ 100mm	P-SAC 02/III-513
Siniat (LAFARGE)	SW22RF	≥ 105mm	
Siniat (LAFARGE)	SW12DDRF, SW22DDRF	≥ 118mm	
Siniat (LAFARGE)	SW21GT	≥ 100mm	P-3138/4344-MPA BS

bekleidete Stahlstützen und/ oder -träger mindestens der Feuerwiderstandsklasse F 30 - Benennung (Kurzbezeichnung) F 30-A - nachgewiesen durch allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse

Hersteller	Typ	Mindestdicke	Zulassungsnummer
KNAUF	K253 Stahlstützen Bekleidung	nach statischem Nachweis	P-3067/071/12-MPA BS
KNAUF	K252 Stahlstützen Bekleidung	nach statischem Nachweis	
PROMAT	415 Stahlstützen Bekleidung	nach statischem Nachweis	P-3186/4559-MPA BS
PROMAT	415 Stahlstützen Bekleidung	nach statischem Nachweis	P-3698/6989-MPA BS
PROMAT	445 Stahlstützen Bekleidung	nach statischem Nachweis	P-3738/7388-MPA BS
PROMAT	445 Stahlstützen Bekleidung	nach statischem Nachweis	P-3193/4629-MPA BS
PROMAT	445 Stahlstützen Bekleidung	nach statischem Nachweis	P-3802/8029-MPA BS
Siniat (LAFARGE)	ST71, ST72, ST73, ST74	nach statischem Nachweis	P-3514/0509-MPA BS

Montagewände in Ständerbauweise (Höhe ≤ 5m) mit beidseitiger Beplankung mindestens der Feuerwiderstandsklasse F60, benennung F60-A: nachgewiesen durch allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse

siehe nachfolgende Aufstellung:

Hersteller	Typ	Mindestdicke	Zulassungsnummer
XELLA (FERMACELL)	1S25	≥ 180mm	Z-19.32-2157

**bekleidete Holzstützen und/oder -träger mindestens der
Feuerwiderstandsklasse F60, benennung F60-B: nachgewiesen durch allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse**

KNAUF	K255	nach statischem Nachweis	P-3082/0729-MPA BS
-------	------	--------------------------	--------------------

**Montagewände in Holzständerbauweise (Höhe ≤ 5m) mit beidseitiger Beplankung mindestens der Feuerwiderstandsklasse F60,
Benennung F60-B: nachgewiesen durch allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse
siehe nachfolgende Aufstellung:**

Hersteller	Typ	Mindestdicke	Zulassungsnummer
RIGIPS	HW11RF	≥ 156mm	P-SAC 02/III-672
RIGIPS	HW11DD	≥ 118mm	P-SAC 02/III-672, P-SAC 02/III-691
RIGIPS	HW11RH	≥ 103mm	P-SAC 02/III-672, P-SAC 02/III-691
RIGIPS	HW12RH		
RIGIPS	HW12RF	≥ 150mm	P-SAC 02/III-672
RIGIPS	HW22RF	≥ 215mm	P-SAC 02/III-672
RIGIPS	HW21DD	≥ 205mm	P-SAC 02/III-672
RIGIPS	HW22RH		
RIGIPS	HW31RH	≥ 150mm	P-SAC 02/III-672, P-SAC 02/III-691
RIGIPS	HW32RH	≥ 100mm	P-SAC 02/III-672
RIGIPS	HW12RF, HW31RH	≥ 128mm	P-SAC 02/III-691
RIGIPS	HM22RH, HM22RF	≥ 290mm	P-SAC 02/III-691
RIGIPS	HM31RH, HM31RF	≥ 474mm	P-SAC 02/III-691
RIGIPS	HM32RH, HM32RF	≥ 449mm	P-SAC 02/III-691

**bekleidete Stahlstützen und/ oder -träger mindestens der Feuerwiderstandsklasse F 60 - Benennung (Kurzbezeichnung) F 60-A - nach-
gewiesen durch allgemeine bauaufsichtliche Prüfungszeugnisse**

Hersteller	Typ	Mindestdicke	Zulassungsnummer
KNAUF	K253 Stahlstützen Bekleidung	nach statischem Nachweis	P-3067/071/12-MPA BS
KNAUF	K252 Stahlstützen Bekleidung	nach statischem Nachweis	
PROMAT	415 Stahlstützen Bekleidung	nach statischem Nachweis	P-3186/4559-MPA BS
PROMAT	415 Stahlstützen Bekleidung	nach statischem Nachweis	P-3698/6989-MPA BS
PROMAT	445 Stahlstützen Bekleidung	nach statischem Nachweis	P-3738/7388-MPA BS
PROMAT	445 Stahlstützen Bekleidung	nach statischem Nachweis	P-3193/4629-MPA BS
PROMAT	445 Stahlstützen Bekleidung	nach statischem Nachweis	P-3802/8029-MPA BS
Siniat (LAFARGE)	ST71, ST72, ST73, ST74	nach statischem Nachweis	P-3514/0509-MPA BS

**Montagewände in Ständerbauweise (Höhe ≤ 5m) mit beidseitiger Beplankung mindestens der
Feuerwiderstandsklasse F60, benennung F60-A: nachgewiesen durch allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse
siehe nachfolgende Aufstellung:**

Hersteller	Typ	Mindestdicke	Zulassungsnummer
XELLA (FERMACELL)	1S22	≥ 125mm	P-3035/257/14-MPA BS
XELLA (FERMACELL)	1S23	≥ 133mm	
RIGIPS	MW12BB	≥ 100mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	MW22BB	≥ 155mm	

MONTAGEANLEITUNG

Tabelle 2: Zulässige Wandsysteme für UT69x, US69x und UT69xR gemäß Zulassung Z-6.20-2145:

Mauerwerk DIN 1053-1	Beton DIN EN 1992-1-1 + nationaler Anhang: 2013-04
Mind. Wanddicke 175 mm	Mind. Wanddicke 140 mm
Steinfestigkeitsklasse mind. 12	Die indikativen Mindestfestigkeitsklassen sind entsprechend
Mörtelgruppe mind. II	zu beachten
Porenbeton-Plansteine DIN EN 771-4 Oder allg. bauaufsichtlicher Zulassung mindest	Montagewände in Holzständerbauweise (Höhe ≤ 5m) mit beidseitig doppelter Beplankung
Mind. Wanddicke 150 mm	Mind. Wanddicke 130 mm
Festigkeitsklasse 4 / oder Rohdichtklasse ≥ 0,55	Mindestens der Feuerwiderstandsklasse F 90 Benennung F90-B nach DIN 4102 Tabelle 49
Mörtelgruppe mind. II bzw. Dünnbettmörtel mind. Gruppe III	
Montage in Ständerbauweise (Höhe ≤ 5m) mit beidseitig doppelter Beplankung aus Gipskarton	
Mind. Wanddicke 100 mm	
Mindestens der Feuerwiderstandsklasse F 90 Benennung F90-A nach DIN 4102-4 Tabelle 48	

Montagewände in Holzständerbauweise (Höhe ≤ 5m) mit beidseitiger Beplankung mindestens der Feuerwiderstandsklasse F90, Benennung F90-B: nachgewiesen durch allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse			
siehe nachfolgende Aufstellung:			
Hersteller	Typ	Mindestdicke	Zulassungsnummer
PROMAT	160.20	≥ 100mm	P-2101/643/16-MPA BS
RIGIPS	HW12RH, HW32RH	≥ 160mm	P-SAC 02/III-673
RIGIPS	HW11DD, HW12RF	≥ 210mm	
RIGIPS	HW42RH	≥ 178mm	
RIGIPS	HW21DD, HW22RF, HW22RH	≥ 215mm	P-SAC 02/III-691
RIGIPS	HM31RF, HM31RH	≥ 474mm	

Montagewände in Ständerbauweise (Höhe ≤ 5m) mit beidseitiger Beplankung mindestens der Feuerwiderstandsklasse F90, benennung F90-A: nachgewiesen durch allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse			
XELLA (FERMACELL)	1S32	≥ 150mm	Z-19.32-2163

bekleidete Stahlstützen und/ oder -träger mindestens der Feuerwiderstandsklasse F 90 - Benennung (Kurzbezeichnung) F 90-A - nachgewiesen durch allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse			
Hersteller	Typ	Mindestdicke	Zulassungsnummer
KNAUF	K253 Stahlstützen Bekleidung	nach statischem Nachweis	P-3067/071/12-MPA BS
KNAUF	K252 Stahlstützen Bekleidung	nach statischem Nachweis	
PROMAT	415 Stahlstützen Bekleidung	nach statischem Nachweis	P-3186/4559-MPA BS
PROMAT	415 Stahlstützen Bekleidung	nach statischem Nachweis	P-3698/6989-MPA BS
PROMAT	445 Stahlstützen Bekleidung	nach statischem Nachweis	P-3738/7388-MPA BS
PROMAT	445 Stahlstützen Bekleidung	nach statischem Nachweis	P-3193/4629-MPA BS
PROMAT	445 Stahlstützen Bekleidung	nach statischem Nachweis	P-3802/8029-MPA BS
Siniat (LAFARGE)	ST71, ST72, ST73, ST74	nach statischem Nachweis	P-3514/0509-MPA BS

Montagewände in Ständerbauweise (Höhe ≤ 5m) mit **einseitiger** Beplankung mindestens der Feuerwiderstandsklasse F90, benennung F90-A: nachgewiesen durch allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse
siehe nachfolgende Aufstellung:

KNAUF	W628B, W629, K251	≥ 100mm	P-3393/172/08-MPA BS
KNAUF	W630	≥ 100mm	P-3969/2222-MPA BS
XELLA (FERMACELL)	3S21A1	≥ 112mm	P-SAC 02/III-513
XELLA (FERMACELL)	3S32AE	≥ 100mm	P-3179/069/14-MPA BS
Siniat (LAFARGE)	SW31	≥ 100mm	P-3254/1449-MPA BS
Siniat (LAFARGE)	SW32	≥ 115mm	
Siniat (LAFARGE)	SW31	≥ 100mm	P-3363/424/14-MPA BS
Siniat (LAFARGE)	SW12DD, SW22DD	≥ 115mm	P-SAC 02/III-661
Siniat (LAFARGE)	SW12DDRF, SW22DDRF	≥ 108mm	
Siniat (LAFARGE)	SW12GT	≥ 115mm	P-3138/4344-MPA BS

Montagewände in Ständerbauweise (Höhe ≤ 5m) mit **einseitiger** Beplankung mindestens der Feuerwiderstandsklasse F120, benennung F120-A: nachgewiesen durch allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse
siehe nachfolgende Aufstellung:

Siniat (LAFARGE)	SW12DD, SW22DD	≥ 100mm	P-SAC 02/III-661
---------------------	----------------	---------	------------------

Montagewände in Ständerbauweise (Höhe ≤ 5m) mit **beidseitiger** Beplankung mindestens der Feuerwiderstandsklasse F90, Benennung F90-A: nachgewiesen durch allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse
siehe nachfolgende Aufstellung:

Hersteller	Typ	Mindestdicke	Zulassungsnummer
KNAUF	W112	≥ 100mm	P-3310/563/07-MPA BS
KNAUF	W113	≥ 125mm	
KNAUF	W161 FB4 durchschusshemmende Wand	≥ 156mm	
KNAUF	W118 WK2 Sicherheitswand	≥ 101mm	
KNAUF	W118 WK3 Sicherheitswand	≥ 102mm	
KNAUF	K131 Safeboard Strahlenschutzwand	≥ 100mm	
KNAUF	K131 Bleiblech Strahlenschutzwand	≥ 100mm	
KNAUF	W115 Wohnungstrennwand	≥ 150mm	
KNAUF	W116 Installationswand	≥ 150mm	
PROMAT	150.70	≥ 100mm	P-3912/6000-MPA BS
PROMAT	450.90	≥ 100mm	P-3255/1459-MPA BS
PROMAT	450.95	≥ 142mm	P-2100/740/15-MPA BS
PROMAT	450.91	≥ 100mm	P-3240/130/14-MPA BS
XELLA (FERMACELL)	1S31 H20, 1S32 H20, 1S33H20	≥ 125mm	P-3025/3165-MPA BS
XELLA (FERMACELL)	1S34 H20	≥ 205mm	P-3025/3165-MPA BS
Siniat (LAFARGE)	SW11, SW12	≥ 100mm	P-SAC-02/III-681
Siniat (LAFARGE)	SW13, SW14	≥ 155mm	P-SAC-02/III-681
Siniat (LAFARGE)	SW15 Riegelwände	≥ 100mm	P-MPA-E-98-005
Siniat (LAFARGE)	SW16 Hohe Trennwände	≥ 150mm	P-3515/0519-MPA-BS
Siniat (LAFARGE)	SW17 Rundwände	≥ 112,5mm	P-3097/2123-MPA-BS
B+M	W 50+50/155	≥ 155mm	P-11-003479-PR01-IFT
B+M	Installationswand	≥ 160mm	P-11-003479-PR01-IFT

MONTAGEANLEITUNG

B+M	W 75+75/205	≥ 205mm	P-11-003479-PR01-IFT
B+M	W 100+100/255	≥ 255mm	P-11-003479-PR01-IFT
RIGIPS	MW11DD	≥ 100mm	P-3014/1393-MPA BS
RIGIPS	MW12RBRH	≥ 100mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	MW12RHRB		
RIGIPS	MW12RF		
RIGIPS	MW12BF		
RIGIPS	MW12DH		
RIGIPS	MW12RHRF		
RIGIPS	MW12RFRH		

RIGIPS	MW13RF	≥ 125mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	MW13BF		
RIGIPS	MW13DH		
RIGIPS	MW22RWF	≥ 155mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	MW22BF		
RIGIPS	MW22RF		
RIGIPS	MW22RHRB	≥ 180mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	MW22DH		
RIGIPS	MW22RHRF		
RIGIPS	MW22RF		
RIGIPS	MW23RF		
RIGIPS	MW23BFDD	≥ 205mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	EW13RF WK2/RC2 Einbruchhemmende Wand	≥ 101mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	EW14RF WK3/RC3 Einbruchhemmende Wand	≥ 102mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	EW23RF WK2/RC2 Einbruchhemmende Wand	≥ 156mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	EW24RF WK3/RC3 Einbruchhemmende Wand	≥ 157mm	P-3956/1013-MPA BS
RIGIPS	MW12RH	≥ 100mm	P-3478/8733-MPA BS
RIGIPS	MW22RH	≥ 150mm	P-3478/8733-MPA BS
RIGIPS	MW23RH	≥ 180mm	P-3478/8733-MPA BS
RIGIPS	MW11RH, MW12RBRH, MW12RHRB, MW12RH	≥ 100mm	P-SAC 02/III-682-MPA BS
RIGIPS	MW22RH	≥ 145mm	P-SAC 02/III-682-MPA BS

1.2 Auflagen für einbruchhemmende Türelemente

Tabelle 3: Wandsysteme

zulässige Wandsysteme:	RC2:	RC3:
Mauerwerk-Wanddicke:	≥ 100 mm	≥ 100 mm
Mauerwerk-Rohdichte	≥ 600 kg/m³	≥ 600 kg/m³
Beton- oder Stahlbeton-Wanddicke	≥ 100 mm	≥ 100 mm
Beton- oder Stahlbeton-Rohdichte	≥ 1200 kg/m³	≥ 1200 kg/m³
Porenbeton-Wanddicke:*	≥ 170 mm	≥ 240 mm
Porenbeton-Rohdichte:	≥ 550 kg/m³	≥ 550 kg/m³
Stahlkonstruktion mit Widerstandsmoment:	≥ 20 cm³	≥ 85 cm³
Holzunterkonstruktion mit Widerstandsmoment:	≥ 160 cm³	≥ 960 cm³

***) Hinweis:**

Bei Porenbeton sind ausschließlich dafür zugelassene Schwerlast-Befestigungsmittel zu verwenden. Der Randabstand hat mindestens 100mm zu betragen, die Einschraubtiefe 60 mm. Geeignete Befestigungsmittel sind z.B. Porenbetonschraube Profix PPB 10 mm oder ein Injektionsankersystem mit Schraubendurchmesser mind. 6 mm. Die Porenbetonsteine sind miteinander zu verkleben.

2. Zargenvarianten (Wandanschlüsse)

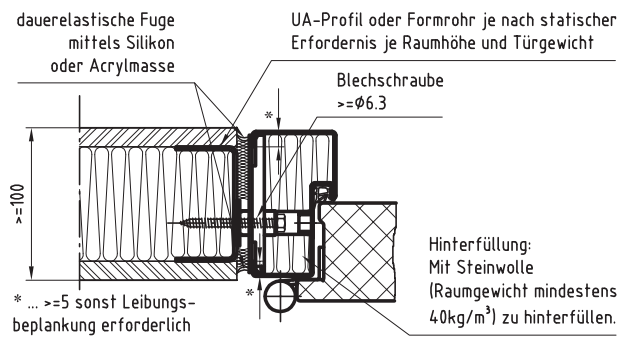
Die in den folgenden Zeichnungen dargestellten Hinterfüllungen sind Mindestanforderungen. Es ist auch möglich höherwertigere Hinterfüllungen zu verwenden. Dabei bitte die folgende Reihenfolge der Austauschbarkeit berücksichtigen:

Leerraum (keine Hinterfüllung) -> Steinwolle -> Gipskartonbauplatten -> Zementmörtel

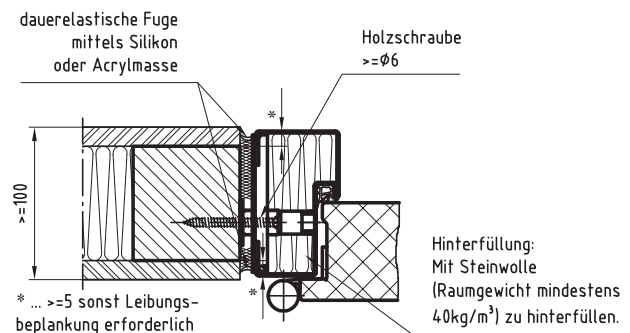
2.1 Für UT63x, US63x und UT63xR gemäß Zulassung Z-6.20-1958:

2.1.1 Umfassungszargen für Dübelmontage (Blockzarge):

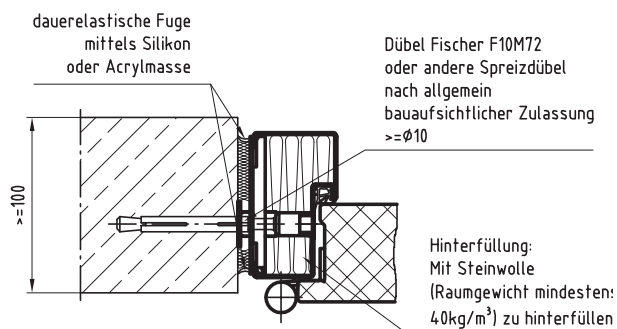
In mindestens feuerhemmenden leichten Trennwänden Stahlständerbauweise (nicht für Einbruchhemmung zulässig)



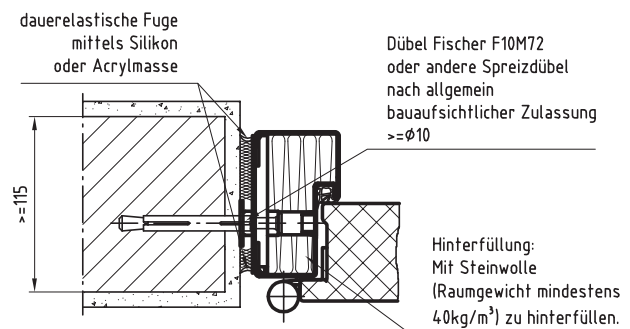
In mindestens feuerhemmenden leichten Trennwänden Holzständerbauweise



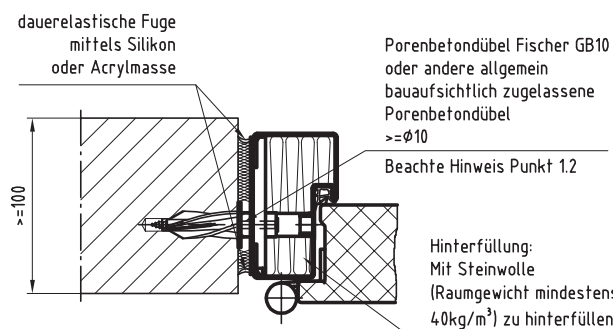
In Beton



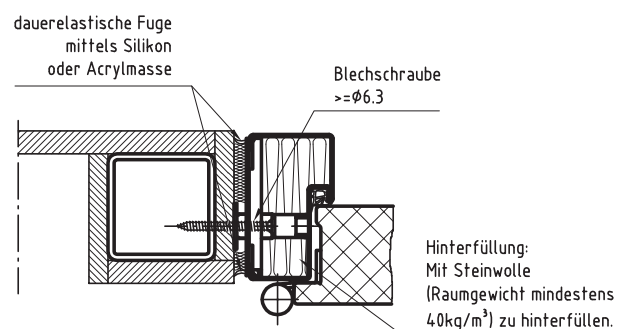
In Mauerwerk



In Porenbeton



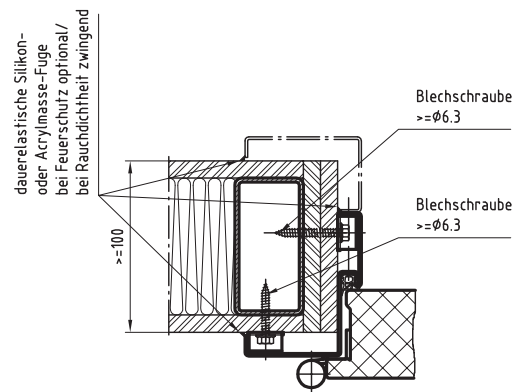
An mindestens feuerhemmend ummantelten Stahlbauteilen



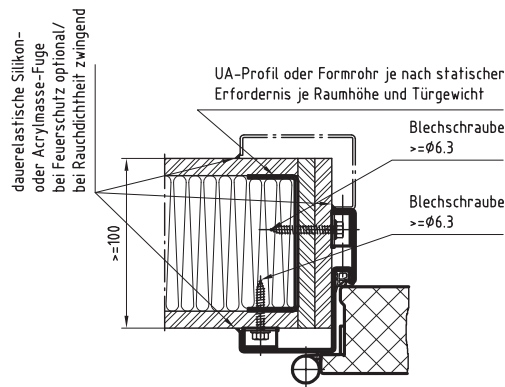
MONTAGEANLEITUNG

2.1.2 Eckzargen für Dübelmontage/Schraubmontage:

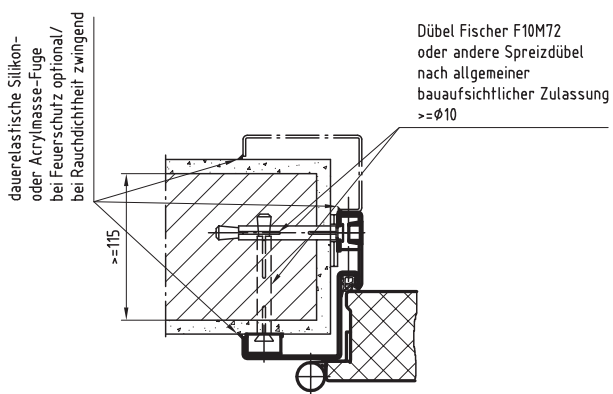
In mindestens feuerhemmenden leichten Trennwänden Stahländerbauweise



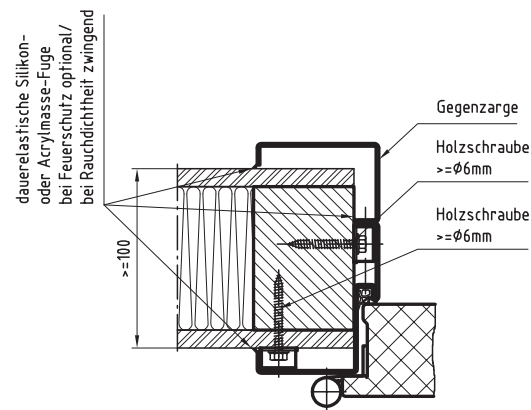
In mindestens feuerhemmenden leichten Trennwänden Stahländerbauweise (nicht für Einbruchhemmung zulässig)



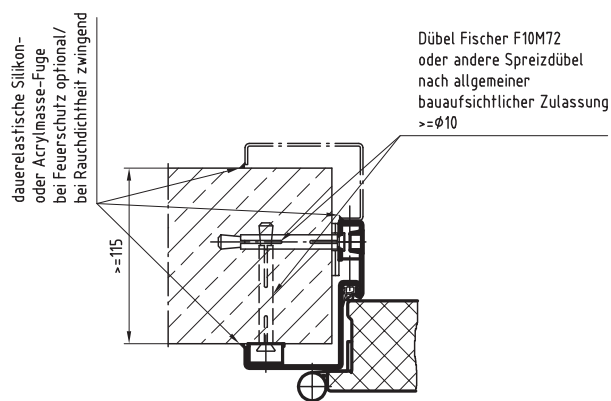
In Mauerwerk



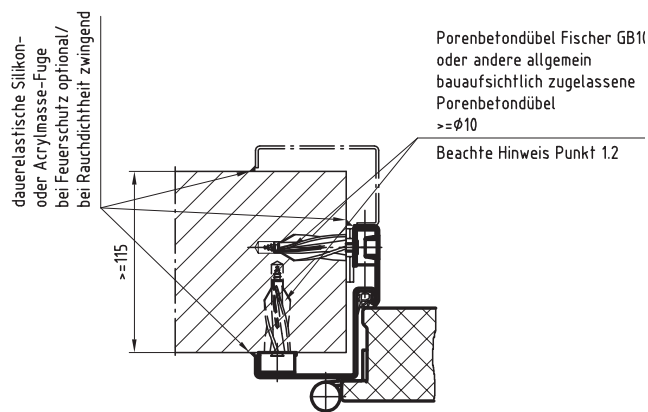
In mindestens feuerhemmenden leichten Trennwänden Holzänderbauweise



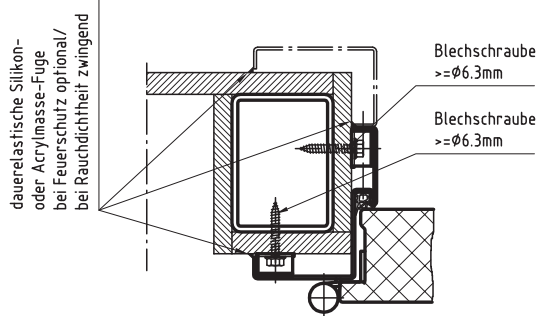
In Beton



In Porenbeton

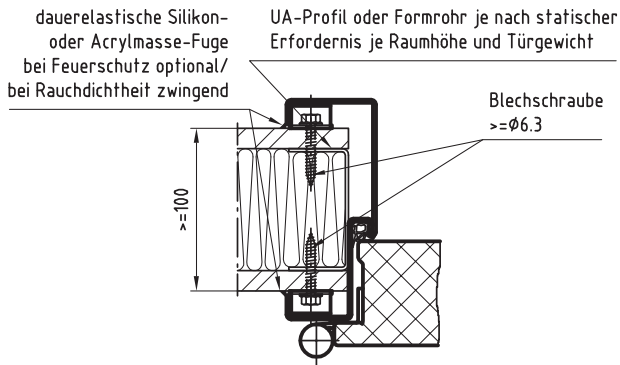


An mindestens feuerhemmend ummantelten Stahlbauteilen

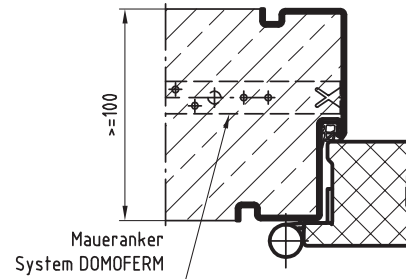


2.1.3 Umfassungszargen (gleich- / ungleichspiegelig):

In mindestens feuerhemmenden leichten Trennwänden Stahlständerbauweise Variante Direktmontage



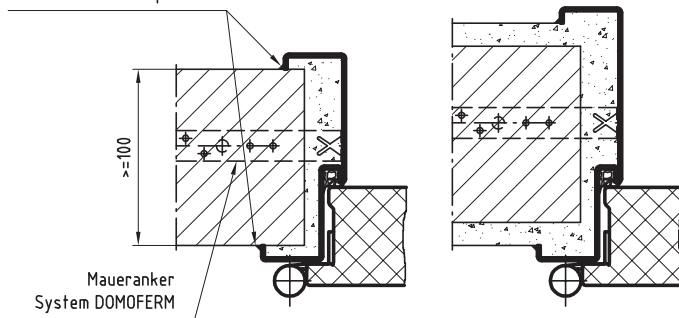
In Beton



In Porenbeton

dauerelastische Silikon- oder Acrylmasse-Fuge bei Feuerschutz optional/ bei Rauchdichtheit optional

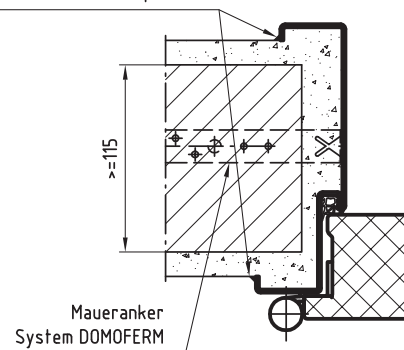
in Porenbeton



In Mauerwerk

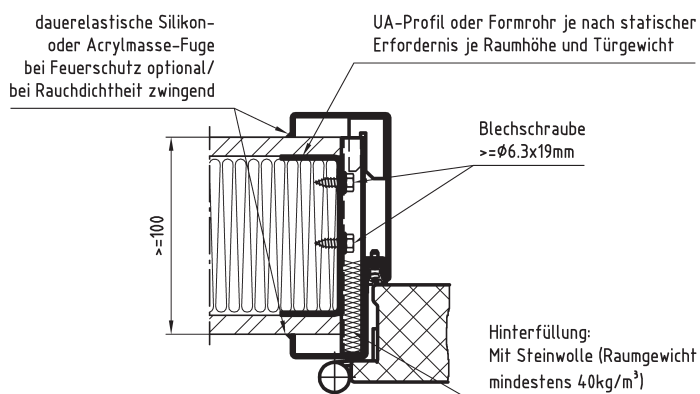
in Mauerwerk

dauerelastische Silikon- oder Acrylmasse-Fuge bei Feuerschutz optional/ bei Rauchdichtheit optional

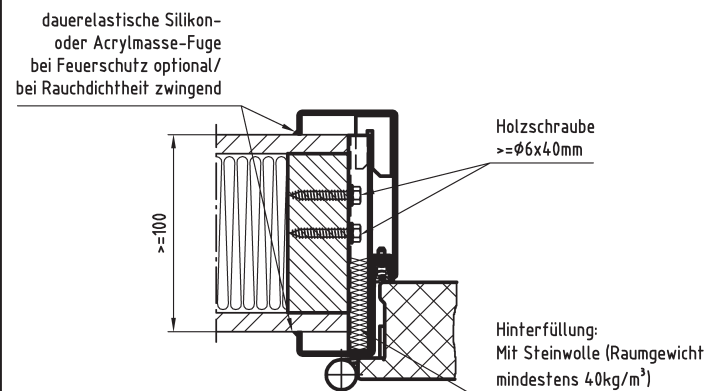


2.1.4 Umfassungszargen 2-schalig:

In mindestens feuerhemmenden leichten Trennwänden Stahlständerbauweise (nicht für Einbruchhemmung zulässig)

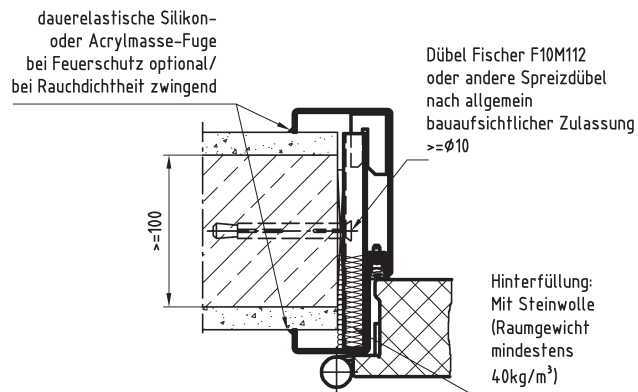


In mindestens feuerhemmenden leichten Trennwänden Holzständerbauweise

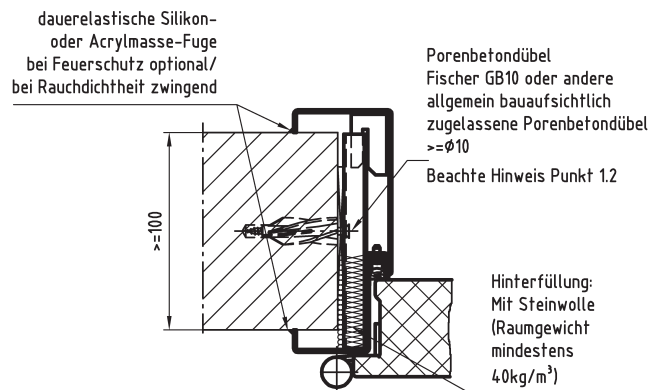


MONTAGEANLEITUNG

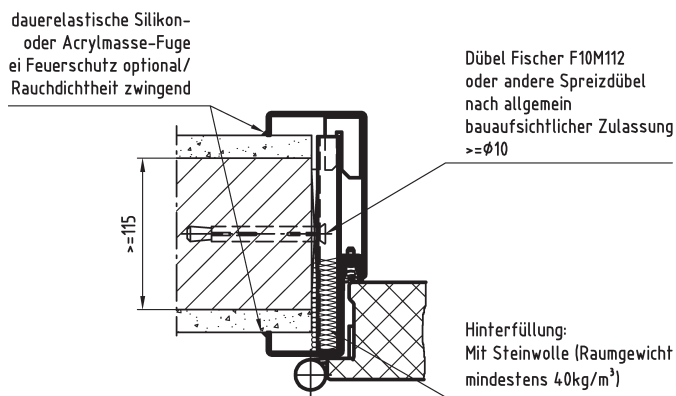
In Beton



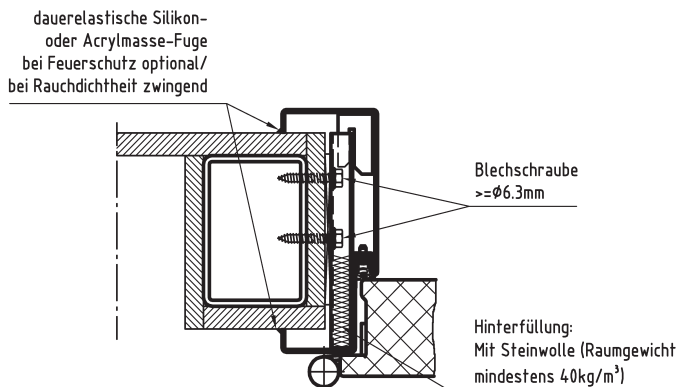
In Porenbeton



In Mauerwerk

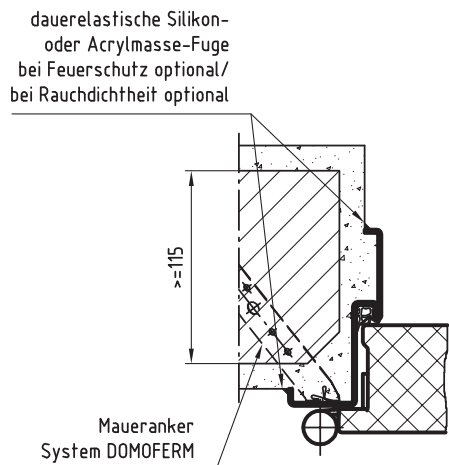


An mindestens feuerhemmend ummantelten Stahlbauteilen

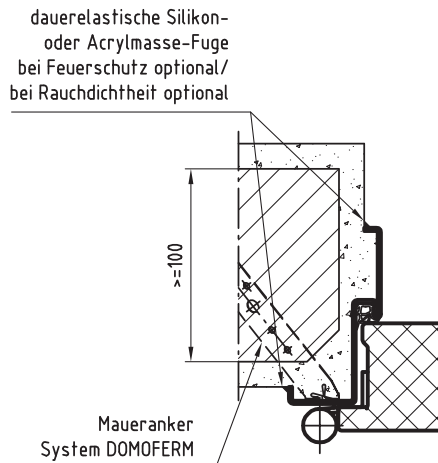


2.1.5 Eckzargen:

In Mauerwerk mit Maueranker



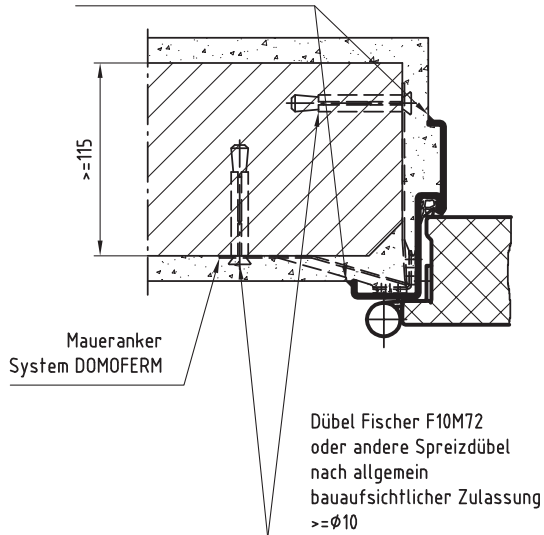
In Porenbeton mit Maueranker





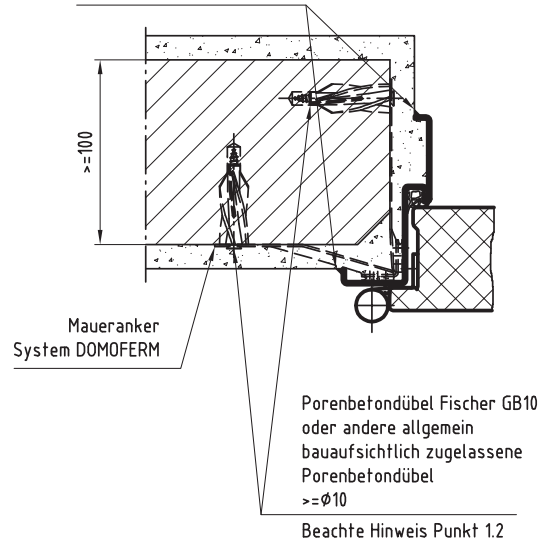
In Mauerwerk mit Dübelanker

dauerelastische Silikon-
oder Acrylmasse-Fuge
bei Feuerschutz optional/
bei Rauchdichtheit optional



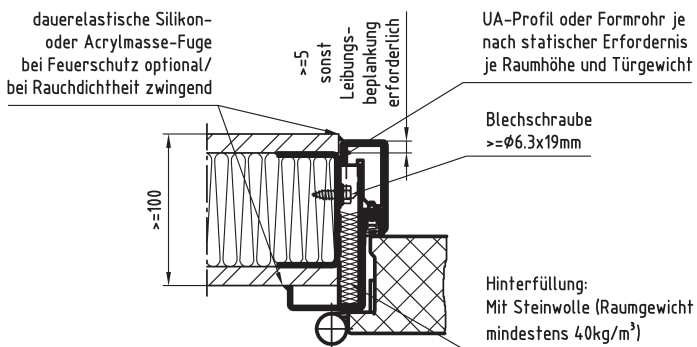
In Porenbeton mit Dübelanker

dauerelastische Silikon-
oder Acrylmasse-Fuge
bei Feuerschutz optional/
bei Rauchdichtheit optional

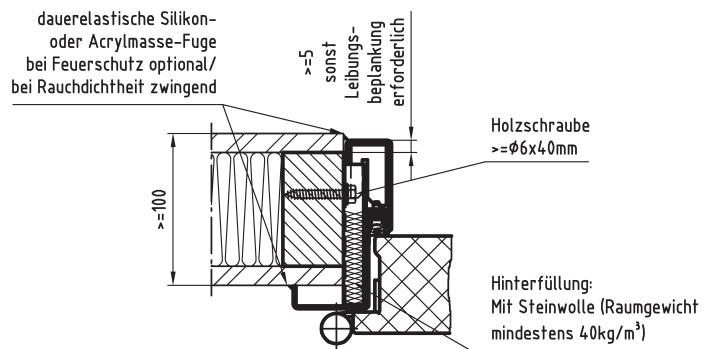


2.1.6 Eckzargen 2-schalig:

In mindestens feuerhemmenden leichten Trennwänden Stahlständerbauweise (nicht für Einbruchhemmung zulässig)

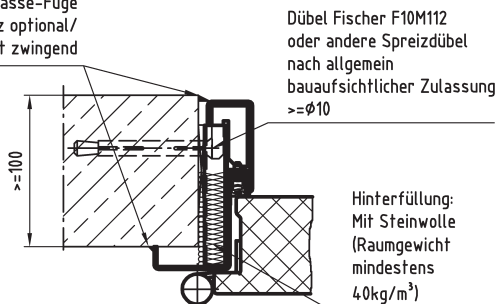


In mindestens feuerhemmenden leichten Trennwänden Holzständerbauweise



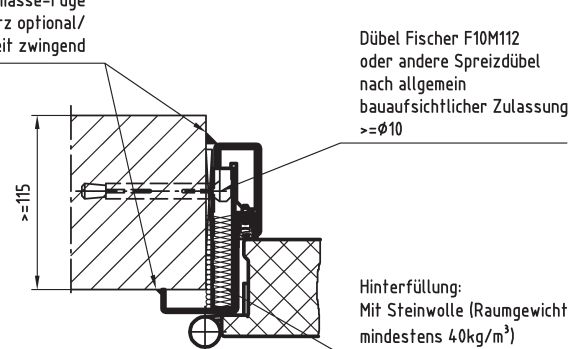
In Beton

dauerelastische Silikon-
oder Acrylmasse-Fuge
bei Feuerschutz optional/
bei Rauchdichtheit zwingend



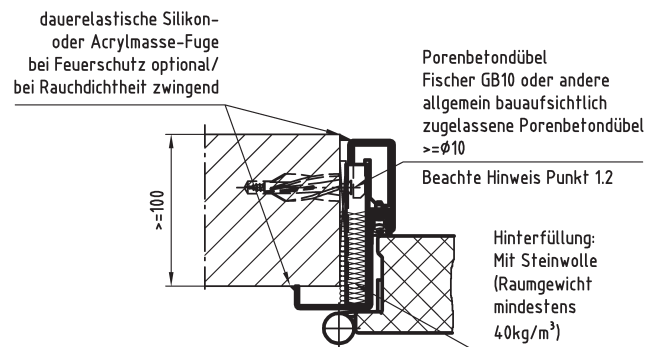
In Mauerwerk

dauerelastische Silikon-
oder Acrylmasse-Fuge
bei Feuerschutz optional/
bei Rauchdichtheit zwingend

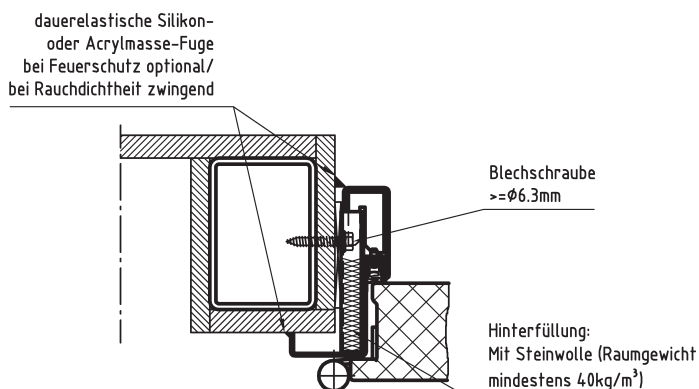


MONTAGEANLEITUNG

In Porenbeton



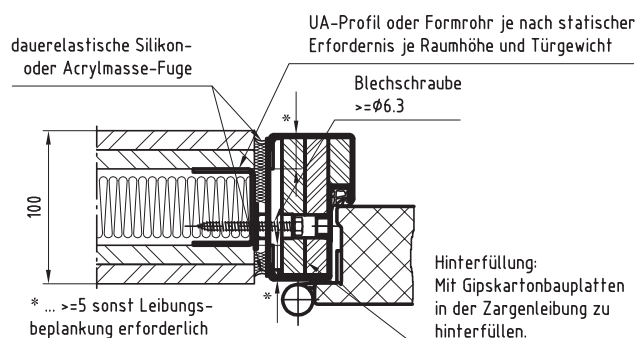
An mindestens feuerhemmend ummantelten Stahlbauteilen



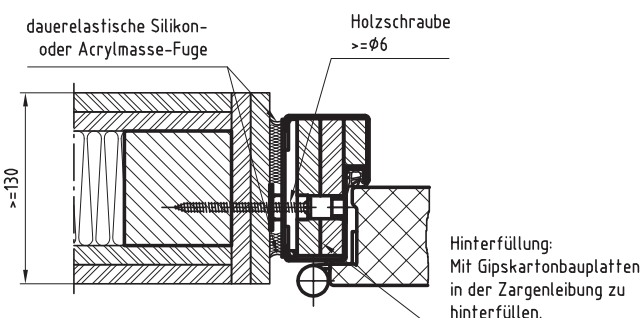
2.2 Für UT69x, US69x und UT69xR gemäß Zulassung Z-6.20-2145:

2.2.1 Umfassungszargen für Dübelmontage (Blockzarge):

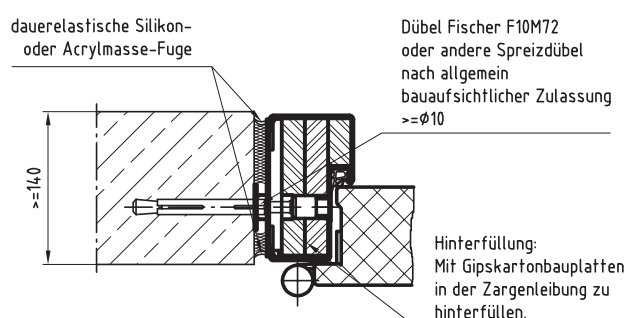
In mindestens feuerbeständigen leichten Trennwänden Stahlständerbauweise (nicht für Einbruchhemmung zulässig)



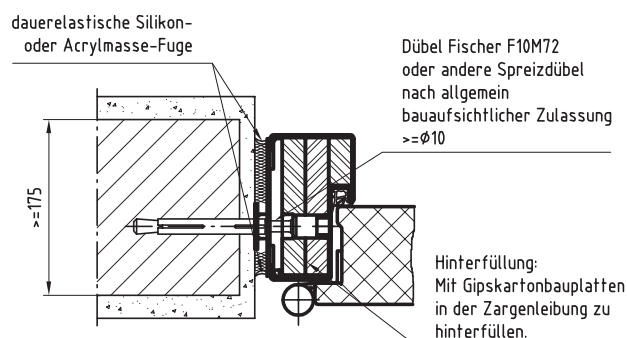
In mindestens feuerbeständigen leichten Trennwänden Holzständerbauweise



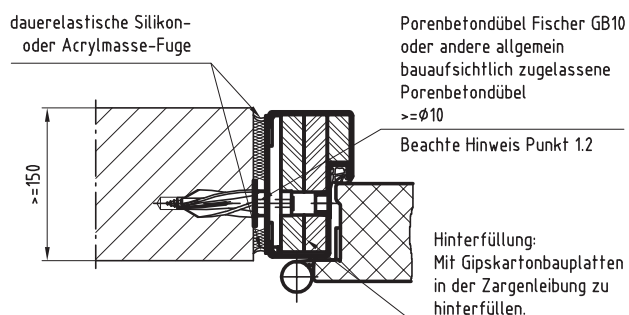
In Beton



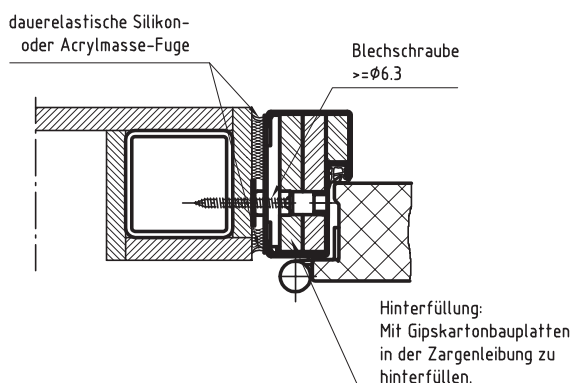
In Mauerwerk



In Porenbeton

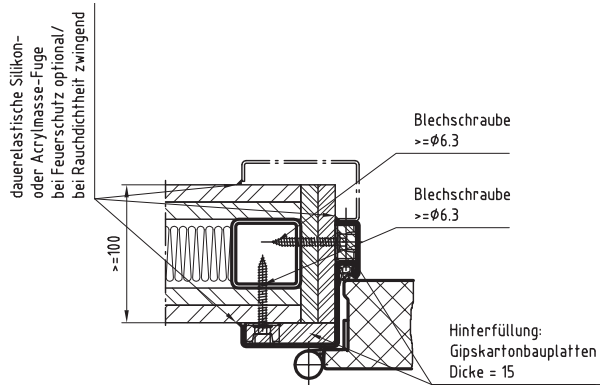


An mindestens feuerbeständig ummantelten Stahlbauteilen

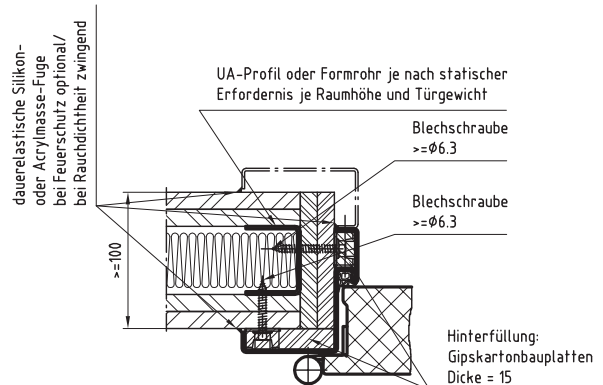


2.2.2 Eckzargen für Dübelmontage/Schraubmontage:

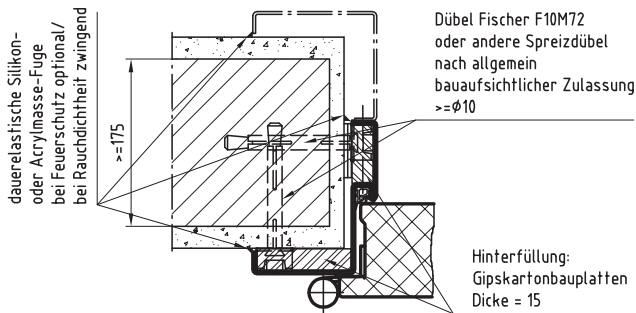
In mindestens feuerbeständigen leichten Trennwänden Stahlständerbauweise



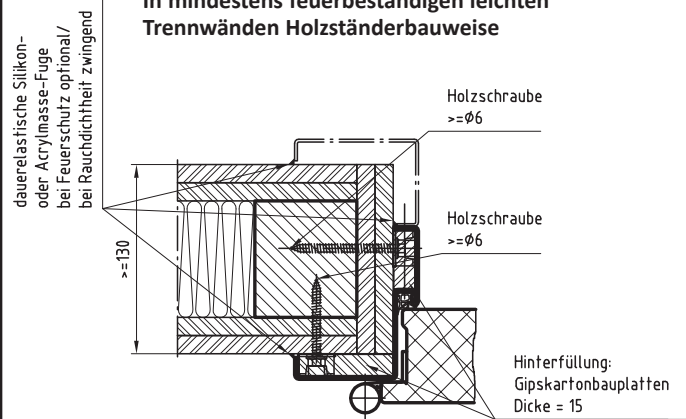
In mindestens feuerbeständigen leichten Trennwänden Stahlständerbauweise (nicht für Einbruchhemmung zulässig)



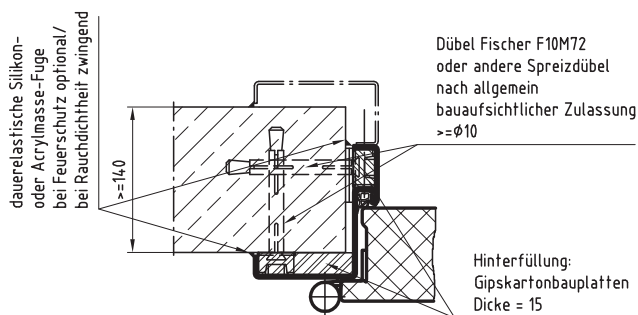
In Mauerwerk



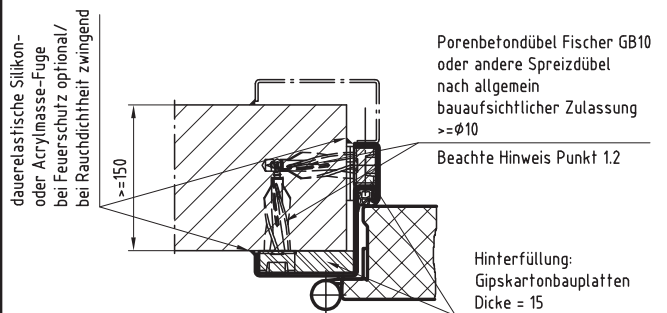
In mindestens feuerbeständigen leichten Trennwänden Holzständerbauweise



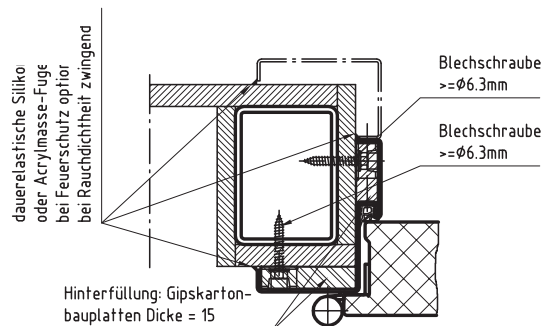
In Beton



In Porenbeton



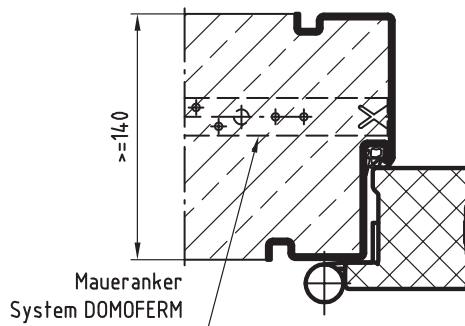
An mindestens feuerbeständig ummantelten Stahlbauteilen



MONTAGEANLEITUNG

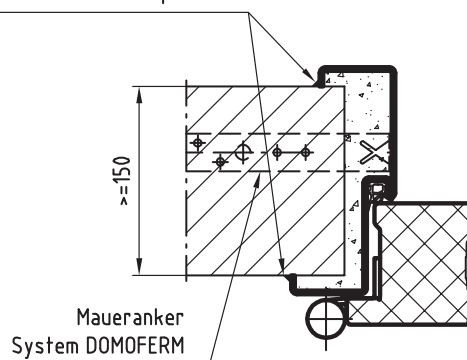
2.2.3 Umfassungszargen (gleich- / ungleichspiegelig):

In Beton



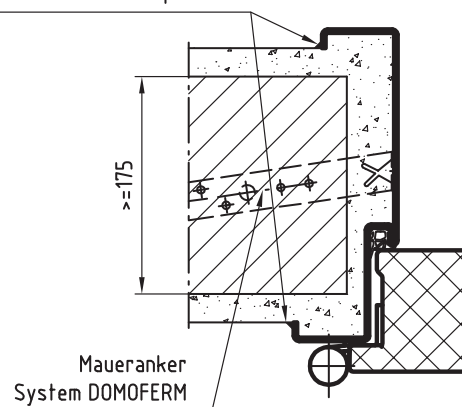
In Porenbeton

dauerelastische Silikon- oder Acrylmasse-Fuge bei Feuerschutz optional/ bei Rauchdichtheit optional



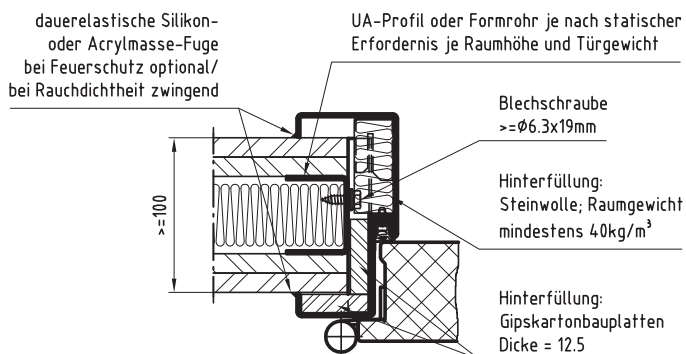
In Mauerwerk

dauerelastische Silikon- oder Acrylmasse-Fuge bei Feuerschutz optional/ bei Rauchdichtheit optional

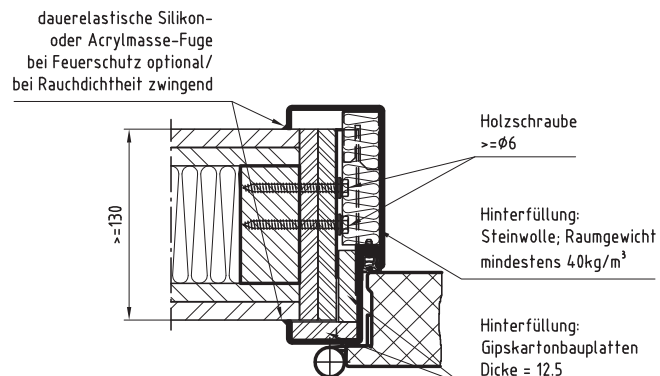


2.2.4 Umfassungszargen 2-schalig:

In mindestens feuerbeständigen leichten Trennwänden Stahlständerbauweise (nicht für Einbruchhemmung zulässig)



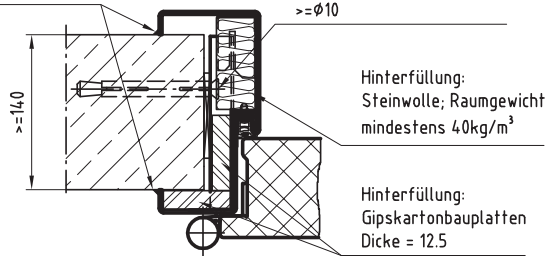
In mindestens feuerbeständigen leichten Trennwänden Holzständerbauweise



In Beton

dauerelastische Silikon-
oder Acrylmasse-Fuge
bei Feuerschutz optional/
bei Rauchdichtheit zwingend

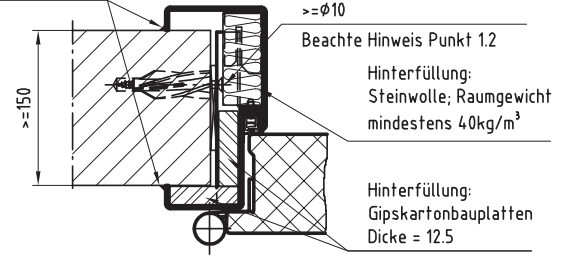
Dübel Fischer F10M112
oder andere Spreizdübel
nach allgemein
bauaufsichtlicher Zulassung
 $\geq \phi 10$



In Porenbeton

dauerelastische Silikon-
oder Acrylmasse-Fuge
bei Feuerschutz optional/
bei Rauchdichtheit zwingend

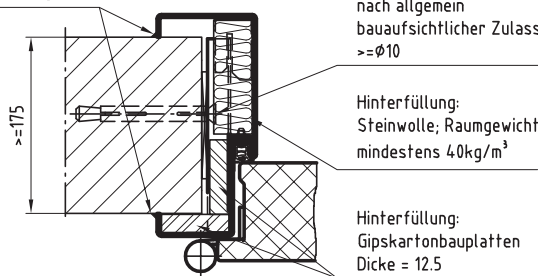
Porenbetondübel
Fischer GB10 oder andere
allgemein bauaufsichtlich
zugelassene Porenbetondübel
 $\geq \phi 10$



In Mauerwerk

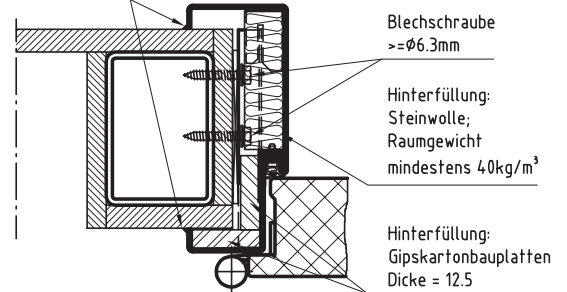
dauerelastische Silikon-
oder Acrylmasse-Fuge
bei Feuerschutz optional/
bei Rauchdichtheit zwingend

Dübel Fischer F10M112
oder andere Spreizdübel
nach allgemein
bauaufsichtlicher Zulassung
 $\geq \phi 10$



An mindestens feuerbeständig ummantelten Stahlbauteilen

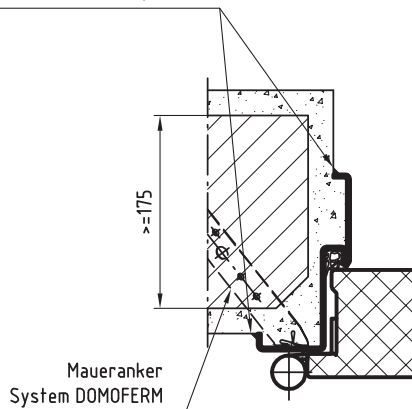
dauerelastische Silikon-
oder Acrylmasse-Fuge
bei Feuerschutz optional/
bei Rauchdichtheit zwingend



2.2.5 Eckzargen:

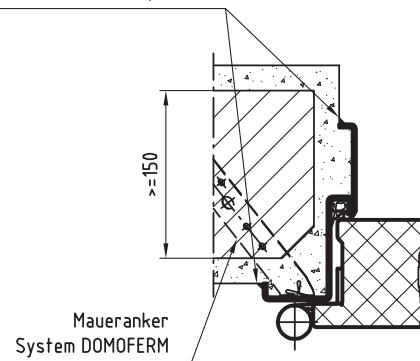
In Mauerwerk mit Maueranker

dauerelastische Silikon-
oder Acrylmasse-Fuge
bei Feuerschutz optional/
bei Rauchdichtheit optional



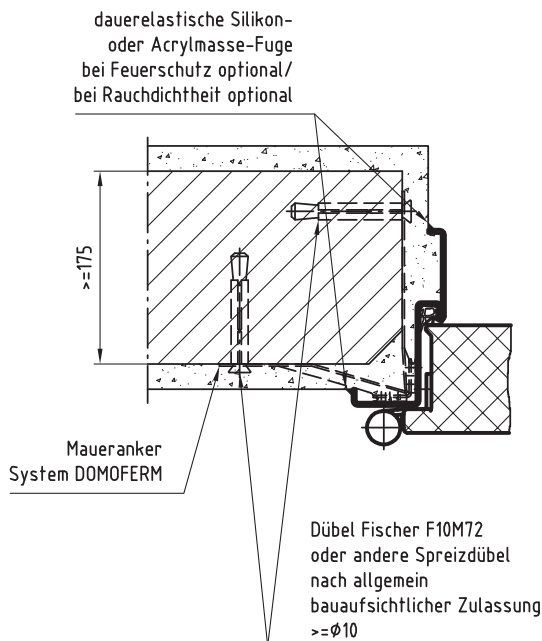
In Porenbeton mit Maueranker

dauerelastische Silikon-
oder Acrylmasse-Fuge
bei Feuerschutz optional/
bei Rauchdichtheit optional

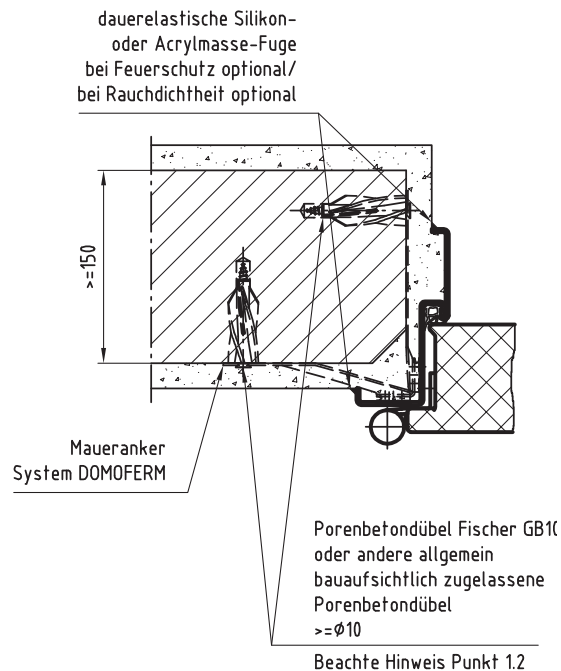


MONTAGEANLEITUNG

In Mauerwerk mit Dübelanker

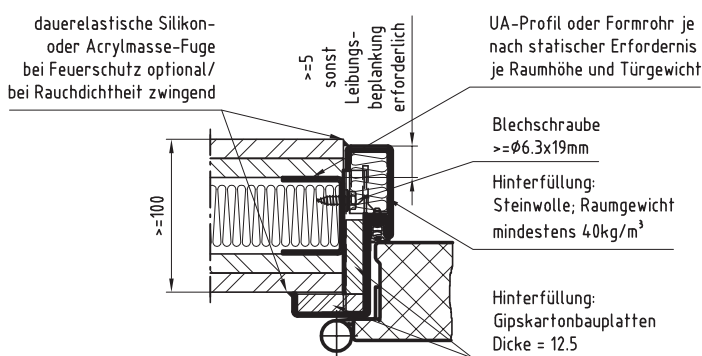


In Porenbeton mit Dübelanker

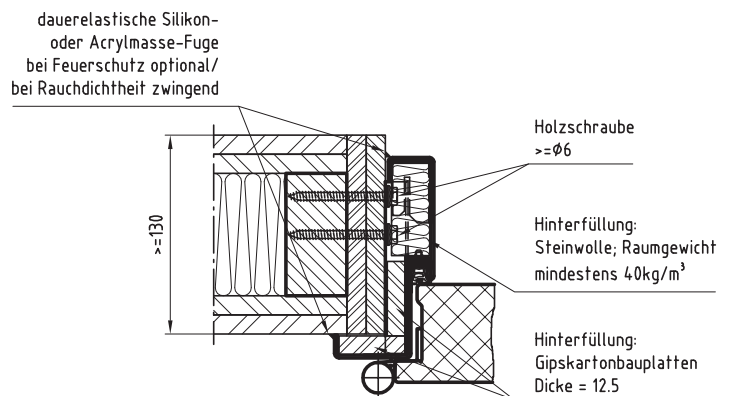


2.2.6 Eckzargen 2-schalig:

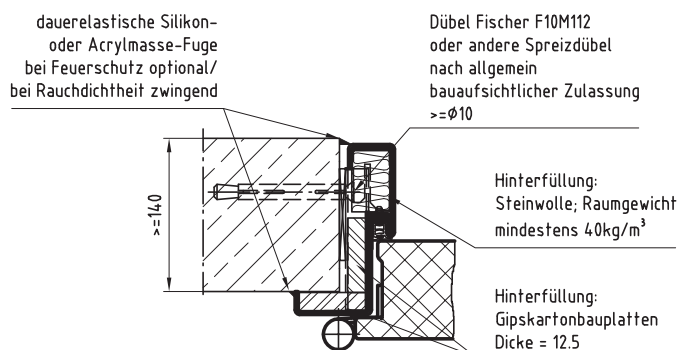
In mindestens feuerbeständigen leichten Trennwänden Stahlständerbauweise (nicht für Einbruchhemmung zulässig)



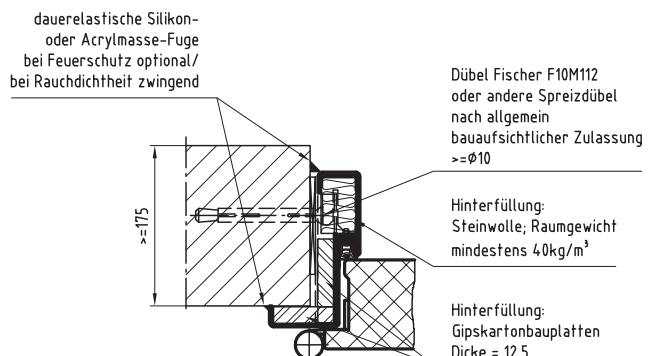
In mindestens feuerbeständigen leichten Trennwänden Holzständerbauweise



In Beton

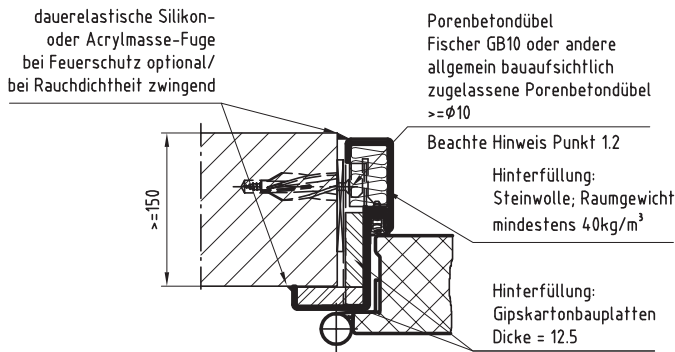


In Mauerwerk

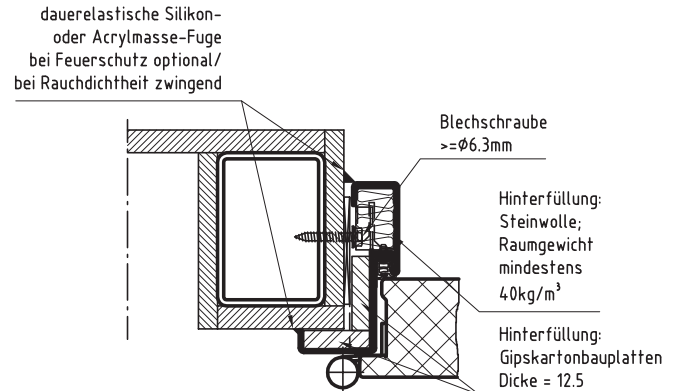




In Porenbeton



An mindestens feuerbeständig ummantelten Stahlbauteilen



3. Allgemeine Hinweise für die Verwendung von Feuer-/Rauchschutzabschlüssen

- Die die Zarge umgebende Wandkonstruktion muss mindestens den Anforderungen der Tabellen in Kapitel 1 entsprechen und mindestens die gleiche Feuer-, und in Verbindung mit Ständer-, oder Paneelwänden einbruchhemmende, Widerstandsklasse aufweisen.
- Der den Feuerschutzabschluss umschließende Bauteil muss während der für ihn geforderten Feuerwiderstandsdauer jene Kräfte aufnehmen, die durch den Feuerschutzabschluss (Zarge und Türblatt) infolge ungleichmäßiger temperaturbedingter Verformungen auftreten und die über die Verankerung übertragen werden.
- Die Hohlräume im Zargenmaul und die Montagefuge gemäß Punkt 2 hinterfüllen.
- Das bei Feuerschutz Türen angebrachte Brandschutzlaminat darf nicht entfernt bzw. beschädigt werden. Gilt für das schlossseitige Brandschutzlaminat von Türen mit Mehrfach-Schwenkhaakenriegelschlösser: Gemäß Artikel 33 der REACH-Verordnung, informieren wir, dass in diesem Artikel der folgende besonders besorgniserregende Stoff (SVHC - substance of very high concern) in einer Konzentration von mehr als 0,1 Massenprozent (%) enthalten ist: Melamin (CAS-Nr. 108-78-1; EG-Nr. 203-615-4).
- Um eine ausreichende, konstruktive Verbindung zwischen Zarge und Wand hinsichtlich der im Brandfall oder im Falle eines Einbruchversuches möglichen Belastung zu gewährleisten, müssen alle vorgesehenen, bestimmungsgemäßen Befestigungselemente (Maueranker, Dübellaschen, Ständerwandbügel, Bodenbefestigungswinkel etc.) an der Zarge, beim Einbau ordnungsgemäß verwendet werden.
- Die erforderlichen Befestigungselemente für die Montage der Selbstschließeinrichtung sind im Regelfall bereits vorgesehen. Für nachträgliche Veränderungen ist die Zustimmung des Zulassungsinhabers einzuholen. Die Selbstschließung der Tür erfolgt unter Verwendung eines hydraulisch gedämpften Aufbau Türschließers. Diese Komponenten sind entsprechend der EN 1154 (bzw. EN 1158) geprüft. Alternativ ist auch die Selbstschließung mittels Federband möglich. Die Montage und Einstellung der Komponenten (Türschließer, Schließfolgeregler, etc..) hat gemäß der, den Komponenten beigegebenen, Montage- und Einstellanleitungen zu erfolgen. Offenhalteeinrichtungen dürfen nur verwendet werden, wenn diese im Brandfall selbsttätig unwirksam werden.
- Die Ausführung oder Vorrichtung für diverse elektrische Anbauteile (z. B. E-Öffner, integrierte Reedkontakte, etc.) darf nur durch den Türhersteller erfolgen.
- Der Einbau von Lichtöffnungen im Türblatt darf nur durch den Türhersteller erfolgen. Ein Vorrichten für eine Komplettierung vor Ort ist nicht zulässig. Zerbrochene/beschädigte Feuerschutzscheiben dürfen nur von Sachkundigen getauscht werden.
- Die verbauten Schlösser bzw. Stehflügelverriegelungen sind durch den Türhersteller einer entsprechenden Zulassung unterzogen worden. Die Schlösser müssen nach EN 12209, (oder ggf. EN 179 oder EN 1125) klassifiziert zur Verwendung an Feuerschutz- bzw. Rauchschutztüren sein. Die Schlossfunktionen dürfen unterschiedlich sein, solange diese nicht die Brandschutzeigenschaften des Türelementes mindern oder beeinträchtigen.
- Die verwendeten Drückergarnituren müssen nach EN 1906 zur Verwendung an Feuerschutz- bzw. Rauchschutztüren klassifiziert sein. Bei Verwendung von Sicherheitsbeschlägen für einbruchhemmende Türen müssen diese entsprechend DIN 18257 geprüft sein und der einbruchhemmenden Widerstandsklasse des Türelementes entsprechen.
- Die verwendeten Schließzylinder müssen nach EN 1303 zur Verwendung an Feuerschutz- bzw. Rauchschutztüren klassifiziert sein. Bei Verwendung von Schließzylindern für einbruchhemmende Türen müssen diese entsprechend DIN 18252 geprüft sein und der einbruchhemmenden Widerstandsklasse des Türelementes entsprechen.
- Bei Verwendung von Fluchttürsystemen sind diese durch den Türhersteller als „vollständige Einheit“ für den Einbau in die Türeinheiten vorgesehen.
- Die Türbandvarianten, Bandanzahl und Bandpositionen sind durch den Türhersteller einer entsprechenden Zulassung unterzogen worden. Die Zargen sind mit den entsprechenden Bandunterkonstruktionen versehen.
- Bei Austausch auf andere Schloss- und Beschlagskomponenten als geliefert, ist die Zustimmung des Zulassungsinhabers einzuholen.
- Bei der Verwendung der Zargendichtung ist die für den Einsatz in Feuerschutz- bzw. Rauchschutztüren vorgesehene Dichtung zu verwenden. Alle anderen Dichtungen sind nicht zulässig und dürfen nicht eingesetzt werden.
- Rauchdichte Türen müssen allseitig umlaufend dicht sein. Das heißt zusätzlich zur Zargendichtung und den Dichtungen im Mittelanschlag von zweiflügeligen Türen auch im unteren Bereich in Form einer absenkbaaren Bodendichtung im Türblatt oder einer Anschlagsschwelle mit Dichtungsprofil. Weiters ist bei rauchdichten Türen die Bauanschlussfuge bei allen nicht-mitgemauerten und vollständig mit Mörtel hinterfüllten Zargen mit Silikon oder Acrylmasse abzudichten.

3.1 Lagerung und Transport

- Werden die Türen gelagert, so müssen die Umgebungsbedingungen trocken und vor Schmutz geschützt (Schleifspäne, Schweißspritzer etc.) sein. Vor direkter Sonnen- / UV-Strahlung schützen. Türen mit Verglasungen und Gläser sind zusätzlich

stehend und kühl zu lagern und zu transportieren. Generell sind Türen vorsichtig zu transportieren und dabei vor Erschütterungen, Stößen und Feuchtigkeit zu schützen.

4. Vor dem Einbau zu prüfen

- Entsprechen die Produkte der Bestellung?
- Ist das Wandsystem zum Einbau der Feuerschutztür/-wandklappe oder einbruchhemmenden Tür geeignet (Feuerschutz, Festigkeit und Stabilität zur Aufnahme des Türblattgewichtes, ... siehe auch Tabellen/Kapitel 1)?
- Ist die Lieferung vollständig? (Zarge, Türblatt, Zubehör, Beschlag, Dichtung, etc.)
- Ist die Oberfläche des fertigen Fußbodens (OFF) bzw. der Meterriß bekannt und richtig? (sind vom Auftraggeber oder der Bau-

- leitung verbindlich festzulegen! VOB TEIL C, DIN 18360, 3.1.15)
- Welche Öffnungsrichtung ist vorgesehen (links oder rechts; nach innen oder außen)?
- Sind spezielle Bauvorschriften zu beachten?

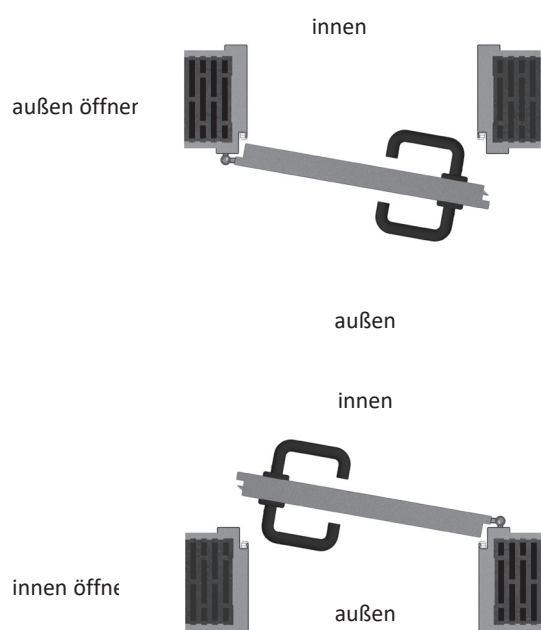
Die Anleitung kann aus technischer Sicht auch sinngemäß für die Ausführung der genannten Montagearten ohne Feuerschutzanforderung (T0) verwendet werden.

5. Einbau der Zarge

5.1 Zargenmontage allgemein:

Bei fertiger Oberfläche (z.B. Pulverbeschichtung) sind die Sichtflächen der Zarge mit geeigneten Mitteln zu schützen. Der geschraubte Distanzwinkel kann als Einbauhilfe verwendet und bei Zargen mit Bodeneinstand in der Zarge verbleiben. Die Maßhaltigkeit (Falzmaß und Winkeligkeit) ist vor der Montage zu überprüfen und der Distanzwinkel muss gegen Durchbiegen gesichert werden. Bei unzureichendem Platzbedarf kann der Distanzwinkel auch bereits im Zuge der Montage entfernt werden!

Türanschlagprofile oder Distanzwinkel, die im Bodenaufbau verbleiben sollen, müssen zum Rohboden hin satt unterlegt und Gehrichtung Links



gegen das Durchbiegen (z.B. durch Drauftreten oder Überfahren) geschützt werden. Bei den verwendeten Montagematerialien (Mörtel, Schnellbinderzusätze, Mineralwolle, Dübel, Silikon,...) sind die Verarbeitungshinweise der Hersteller zu beachten. Die Hinterfüllstoffe dürfen jedoch keine aggressiven Bestandteile enthalten. Beim Einbau mit Beton bzw. sonstigen stark basischen Werkstoffen muss das Anmachwasser so rasch wie möglich abgeführt werden. Andernfalls besteht die Gefahr des Rostens auch bei verzinkten oder lackierten Zargen. Vor dem Versetzen der Zarge ist die Öffnungsrichtung des Türelementes festzulegen und dementsprechend ist die Zarge zu positionieren und zu montieren. (Abb. 5.1.1).

Gehrichtung Rechts

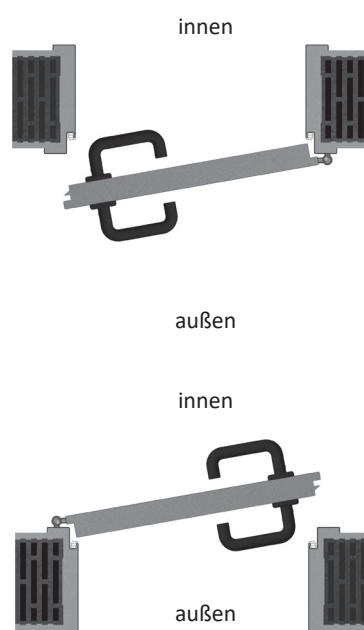


Abb. 5.1.1

Vor dem Einbau ist die Winkeligkeit der Zarge zu prüfen. Falls die Winkeligkeit nicht gewährleistet ist, muss durch vorsichtiges Aufstoßen des rechten oder linken Seitenteiles über Eck nachgerichtet werden (siehe Abb.5.1.2).

Bei nachträglichem Einbau ist die Öffnung der vorhandenen Wand in Hinblick auf Zargenaußenmaß, Schutzkästen, eventuell vorhandene Maueranker und Bandunterkonstruktionen zu prüfen. Allenfalls vom Hersteller vorgesehene Kabelanschlüsse (für Kabelübergang, Reedkontakt,...) sind in der Wand weiterzuführen. Notwendige Ausnehmungen im Mauerwerk sind durchzuführen. Weiters ist sicherzustellen, dass die die Zarge umgebende Wandkonstruktion mindestens den Anforderungen der Tabellen in Kapitel 1entspricht.

Die Zarge ist nach der Meterriss- bzw. der Bodeneinstandsmarkierung (OFF-Kerbe) auszurichten und festzusetzen (siehe Abb. 5.1.3 + 5.1.4).



Abb.5.1.2

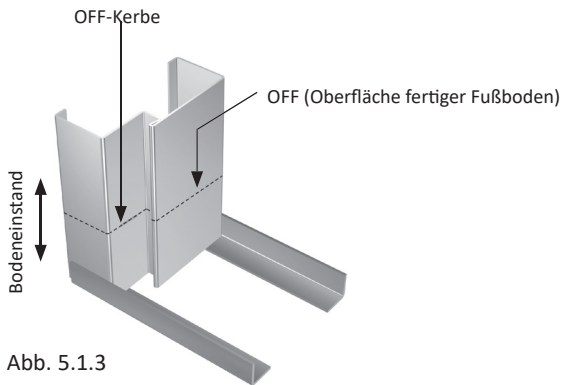


Abb. 5.1.3

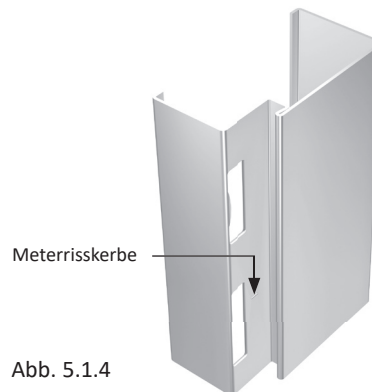


Abb. 5.1.4

Die Zarge ist in die Öffnung zu stellen und höhenrichtig nach Meterriss / Bodeneinstandsmarkierung (OFF-Kerbe) verwindungs-/verzugsfrei einzurichten und zu fixieren. Bodenabschlüsse bzw. Anschlag- oder Trennprofile sind gegen Durchbiegung zu unterlegen.

Die Zarge ist lot- und waagrecht auszurichten und die Winkeligkeit über die Diagonalen zu prüfen (siehe Abb. 5.1.5). Die vertikale Ebenheit ist zu prüfen, d.h. es ist durchzuvisieren und festzustellen, ob Kante 1 und 2 parallel verlaufen (siehe Abb. 5.1.6).

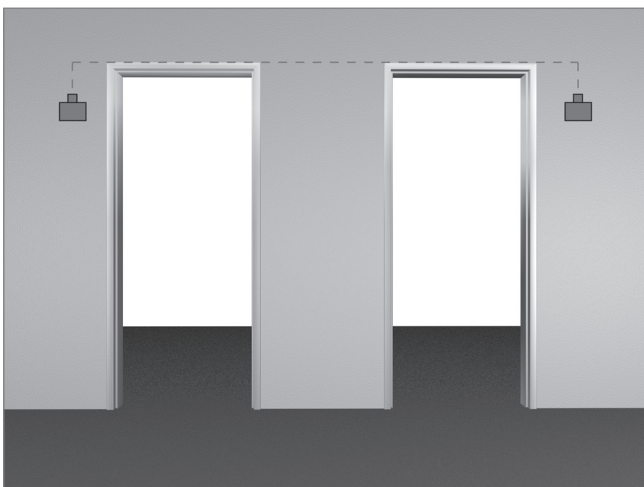


Abb. 5.1.5



MONTAGEANLEITUNG

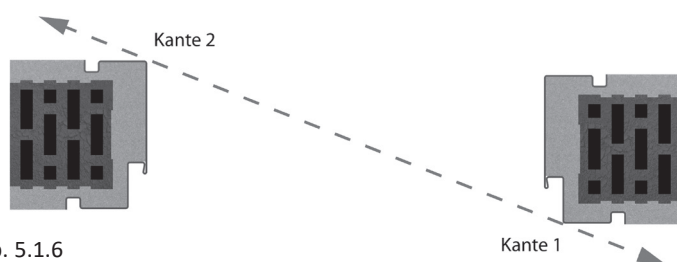


Abb. 5.1.6

Die Zargen sind so zu versetzen, dass Kräfte aus dem Bauwerk nicht auf die Zarge übertragen werden.

Bei der Verbindung zwischen Zarge und Wand ist besonders sorgfältig vorzugehen, damit die, durch die bestimmungsgemäße Verwendung des Türelements oder durch mögliche Feuerbelastung bzw. eines Einbruchversuchs auftretenden Kräfte durch die Wand aufgenommen werden.

Bei nachträglichem Einbau ist die Wand in Hinblick auf Ausnehmungen für Schutzkästen, Maueranker und Bandunterkonstruktionen vorzubereiten (Ausnehmungen entsprechend ausstemmen). Bei dünnflüssigen Hinterfüllstoffen sind Schutzkästen und Bandunterkonstruktionen zusätzlich abzudichten. Für nachträglichen Einbau vorgesehene Anschlag- oder Trennprofile

sind zumindest vor der Estrichverlegung anzubringen und gegen Beschädigung und Durchbiegung zu schützen.

Mögliche Anforderungen an Schalldämmung sind gesondert zu berücksichtigen. Allfällige Hohlräume (bei Ständerwand- und Dübelmontage) sind entsprechend den gegebenen Anforderungen vor der Montage mit schalldämmenden Materialien auszufüllen.

Nach dem Einbau ist die Zarge von Verunreinigungen sofort zu reinigen bzw. eventuelle Abdeckungen und Klebebänder sind zu entfernen. Nach dem Abbinden bzw. Aushärten des Hinterfüllmaterials sind die Einbauhilfen sowie eine eventuelle Türblattschutzfolie zu entfernen.

5.2 Mauerwerksmontage in Massivmauerwerk:

Vorhandene Maueranker sind vor dem Einmauern aufzubiegen und fachgerecht zu befestigen.

Bei fertiger Oberfläche (z. B. Pulverbeschichtung) sind die Sichtflächen der Zarge mit geeigneten Mitteln zu schützen.

Die Zarge ist in die Öffnung zu stellen und höhenrichtig nach Meterriß- / Bodeneinstandsmarkierung (OFF-Kerbe) verwindungs- / verzugsfrei einzurichten und zu fixieren. Bodenabschlüsse bzw. Anschlag- oder Trennprofile sind gegen Durchbiegung zu unterlegen.

Die Zarge muss so ausgespreizt werden (siehe Abb. 5.2.1), dass die durch das Hinterfüllen zu erwartenden Durchbiegungen aufgefangen werden.

Beim Einmauern der Zarge ist darauf zu achten, dass die Hohlräume zwischen Mauerwerk und Zarge voll mit Zementmörtel hinterfüllt sind. Dünnflüssige Hinterfüllstoffe erfordern ein zusätzliches Abdichten im Bereich der Gehrungsschnitte, der Bandträger und

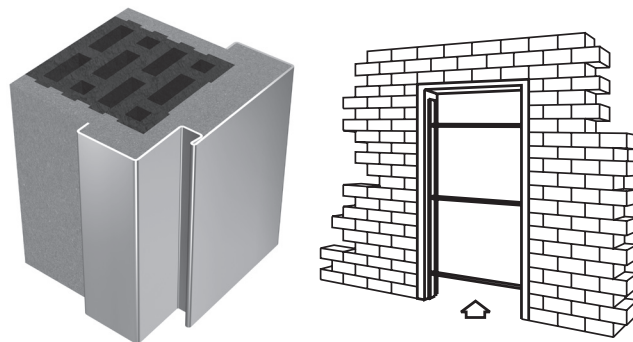


Abb. 5.2.1

der Schutzkästen.

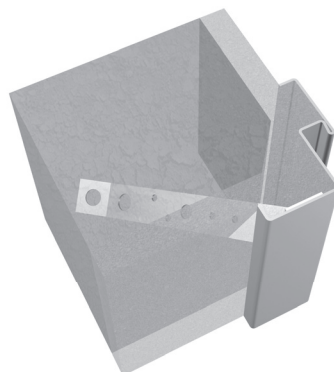
Lotrechtigkeit, Rechtwinkeligkeit prüfen (gleiche Diagonalen), vertikale Ebenheit prüfen durch Visieren über Kante 1 und 2 (müssen parallel verlaufen - siehe Abb. 5.1.6). Zargenfalzmaße prüfen.

5.3 Mauerwerksmontage in Massivmauerwerk (nachträglich):

Überprüfen Sie, ob im Bereich der Schutzkästen und der Maueranker der Zarge das Mauerwerk ausgestemmt werden muss. Die Schutzkästen dürfen, um die Funktion der Tür zu gewährleisten, nicht entfernt werden.

Grundsätzlich kann folgende Zeichnung (Abb. 5.3.1) für die Ausnehmungen der Maueranker im Mauerwerk herangezogen werden. Die Position der Maueranker kann durch verschiedene Ausstattungen von der Abbildung abweichen und ist damit vor den Stemmarbeiten an der Zarge nachzumessen.

Maueranker fachgerecht mit Zementmörtel befestigen. Rechtwinkeligkeit prüfen (gleiche Diagonalen), vertikale Ebenheit prüfen durch Visieren über Kante 1 und 2 (müssen parallel verlaufen - siehe Abb. 5.1.6). Zargenfalzmaße prüfen. Zarge mit Zementmörtel satt hinterfüllen (keine Hohlräume) und bündig einputzen. Hinterfüllstoffe müssen mit der Wand eine ausreichend feste Verbindung eingehen.



█ Positionsbereich Maueranker +/- 50 mm

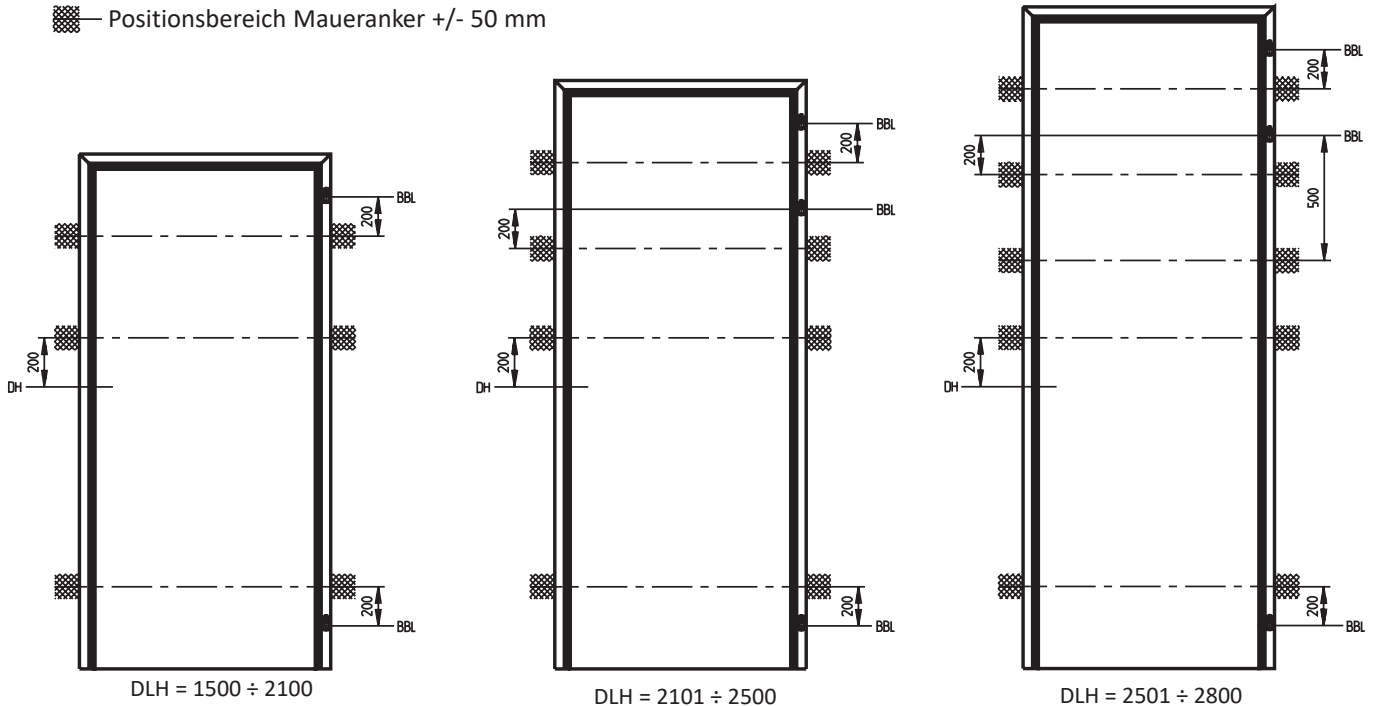


Abb. 5.3.1 Position der Maueranker

5.4 Ständerbauweise:

Grundsätzlich muss die allgemeine Zargenmontage berücksichtigt werden (siehe Punkt 5.1).

Zulässige Zargen für diese Montageart sind Dübel-Eckzargen, 2-schalige Umfassungszargen, Spezialzargen (Sanierungszargen) und Blockzargen, jeweils mit Schraubmontage. Die Montage mit Haltebügeln ist nicht zulässig.

Die folgenden Ausführungen gelten für den Einbau in Ständerwänden, Paneelwänden und sonstigen Sandwichwandbauten mit Unterkonstruktionen aus Stahl oder aus Holz. Die Stahl- oder Holz-Unterkonstruktionen müssen vom Fußboden bis zur Decke durchgehend sein und zur dortigen Befestigung mit geeigneten Montageplatten (Winkel) am Fußboden bzw. an der Decke mit mindestens 2 Schrauben Ø 6mm und entsprechenden Dübel

verankert werden. Die Verbindung zwischen Montageplatte und Steher kann mittels Schraubenbefestigung (Winkel, siehe Abb. 5.4.1) oder bei Stahlunterkonstruktion auch durch Verschweißen hergestellt werden. Es ist zu gewährleisten, dass die Unterkonstruktion fest mit dem Fußboden bzw. Decke verankert ist und kein Verdrehen oder gewaltsames Herausreißen möglich ist. Bei Abständen zwischen Zarge und Decke >500mm ist eine Verbindung der Unterkonstruktion durch eine Querstrebe vorzunehmen, bei zweiflügeligen Türen ist immer eine Querstrebe vorzusehen. Die Befestigung kann mittels 2 Schrauben Ø6mm (Winkel) oder bei Stahlunterkonstruktion auch durch Verschweißen hergestellt werden (siehe Abb. 5.4.2).

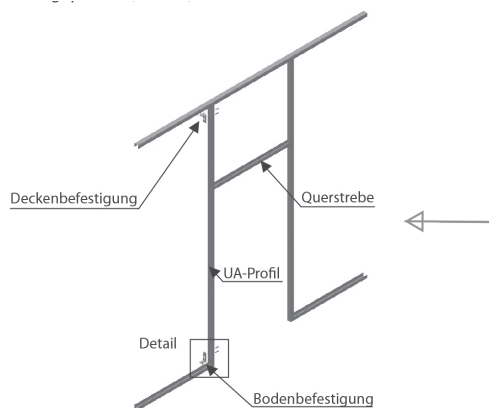


Abb. 5.4.1

Detail der Bodenbefestigung

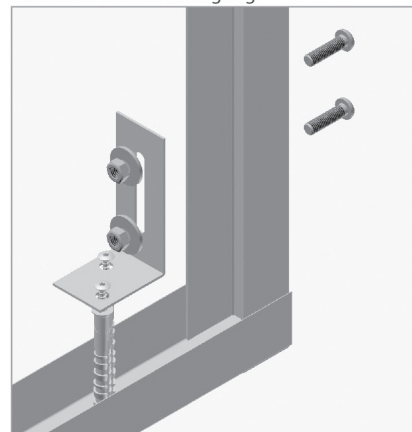


Abb. 5.4.2

5.4.1 Stahlständerbauweise:

Die Zarge ist in die Öffnung zu stellen und höhenrichtig nach Meterriss-/Bodeneinstandsmarkierung (OFF-Kerbe) verwindungs-/ verzugsfrei einzurichten und zu fixieren. Lotrechtigkeit, Rechtwinkeligkeit prüfen (gleiche Diagonalen), vertikale Ebenheit prüfen durch Visieren über Kante 1 und 2 (müssen parallel verlaufen, siehe Abb. 5.1.6). Zargenfalzmaße prüfen. Bodenabschlüsse bzw. Anschlag- oder Trennprofile sind gegen Durchbiegung zu unterlegen.

Die Zargen sind mit den entsprechenden Dübellaschen mit Bohrungen DM = 10,5 mm ausgestattet. Zarge mittels zugelassener Schrauben (z.B.: 6,3x65 Flügel-Pias/Fa. Würth) befestigen. Während des Fixierens der Zarge mit den einzelnen Schrauben, falls erforderlich, die Zarge im Bereich der Dübellasche satt mit Distanzplättchen hinterfüllen, sodass eine Verwindung der Zargenprofile verhindert wird.

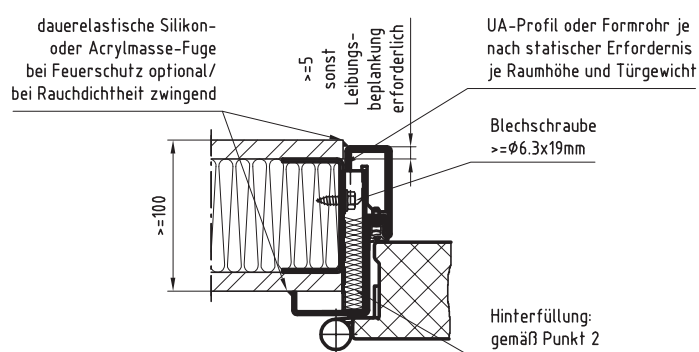


Abb. 5.4.3

5.4.2 Holzständerbauweise:

Bei Einsatz in Holzständerwänden empfehlen wir 2-schalige Zargen für Fertigwände. Die Montage entspricht dann Punkt 5.8.2.

Nach Beendigung der Zargenmontage sind die mitgelieferten Abdeckkappen in die Zargenstanzungen einzusetzen. Den Spalt zwischen Zarge und Wand gegebenenfalls mit Silikon oder Acrylmasse verschließen. Die Kunststoff-Abdeckkappen können grundsätzlich überlackiert werden (siehe Abb. 5.4.3 und Abb. 5.4.4).

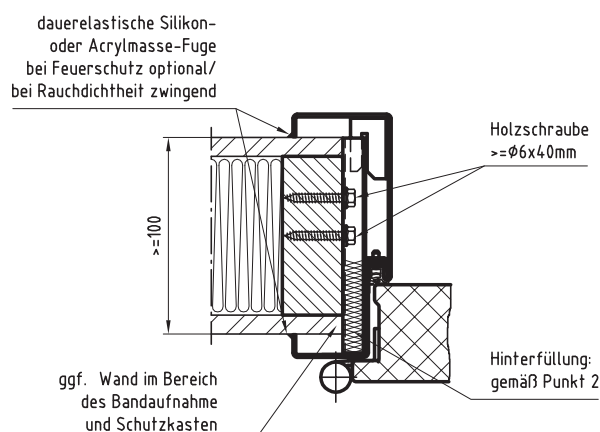


Abb. 5.4.4

5.5 Dübel- und/oder Schraubmontage in Massivwänden oder Ständerwänden mit statisch eigenständiger Unterkonstruktion:

5.5.1 System 1:

Die Zarge ist in die Öffnung zu stellen und höhenrichtig nach Meterriss-/Bodeneinstandsmarkierung (OFF-Kerbe) verwindungs-/ verzugsfrei einzurichten und zu fixieren. Lotrechtigkeit, Rechtwinkeligkeit prüfen (gleiche Diagonalen), vertikale Ebenheit prüfen durch Visieren über Kante 1 und 2 (müssen parallel verlaufen, siehe Abb. 5.1.6). Zargenfalzmaße prüfen. Bodenabschlüsse bzw. Anschlag- oder Trennprofile sind gegen Durchbiegung zu unterlegen.

Die Zargen sind mit den entsprechenden Dübelbohrungen DM = 15 mm und Dübellaschen mit Bohrungen DM = 10,5 mm ausgestattet. Nach dem Einbringen der Zarge in die Öffnung und dem Ausrichten (wie oben beschrieben) werden die Schraubpositionen markiert. Bohrungen mit Steinbohrer DM = 10 mm auf Dübellänge+15 mm bohren (Bohrlöcher bei Bedarf ausblasen) und mittels zugelassener Dübel und Schrauben (z.B.: F10M72) befestigen. Während des Fixierens der Zarge mit den einzelnen Schrauben muss die Zarge im Bereich der Dübellasche zum Mauerwerk hin satt mit Distanzplättchen hinterfüllt werden,

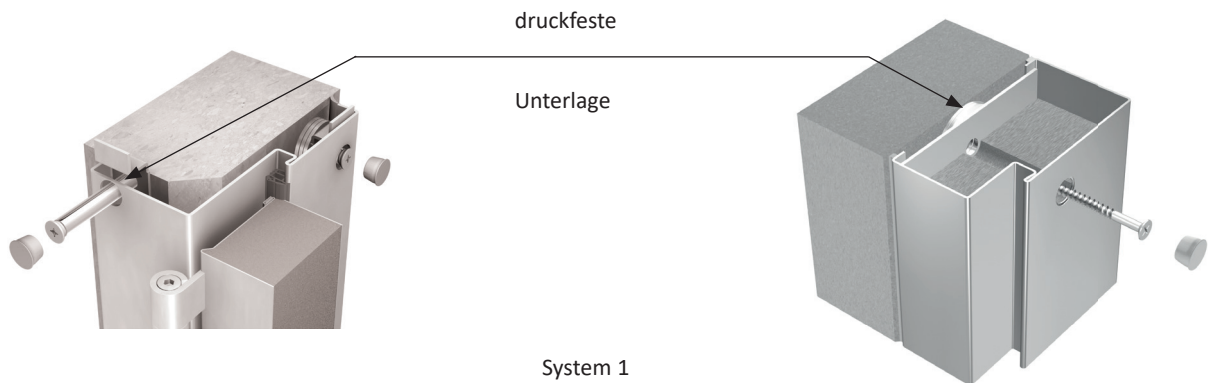
sodass eine Verwindung der Zargenprofile verhindert wird (siehe Abb. 5.5.1)

Nach Beendigung der Zargenmontage sind die mitgelieferten Abdeckkappen in die Zargenstanzungen einzusetzen. Bei Umfassungszargen für Dübelmontage (Blockzargen) muss der Spalt zwischen Zarge und Wand mit Steinwolle mit mindestens 40kg/m³ ausgestopft werden und anschließend mit Silikon oder Acrylmasse verschlossen werden.

Die Kunststoff-Abdeckkappen können grundsätzlich überlackiert werden.

ACHTUNG:

Bei einbruchhemmenden Elementen und Feuerschutzabschlüssen die Hinweise, Punkt 5.5.2 beachten!



5.5.2 System 2:

Die Zarge ist in die Öffnung zu stellen und höhenrichtig nach Meterriss-/Bodeneinstandsmarkierung (OFF-Kerbe) verwindungs-/ verzugsfrei einzurichten und zu fixieren. Lotrechtigkeit, Rechtwinkeligkeit prüfen (gleiche Diagonalen), vertikale Ebenheit prüfen durch Visieren über Kante 1 und 2 (müssen parallel verlaufen - siehe Abb. 5.1.6). Zargenfalzmaße prüfen. Bodenabschlüsse bzw. Anschlag- oder Trennprofile sind gegen Durchbiegung zu unterlegen. Überprüfen der Maueröffnung, da die maximale Einbauluft 10 mm nicht überschreiten darf.

Die Zargen sind mit den entsprechenden Dübelbohrungen DM = 15 mm und Dübellaschen ausgestattet. Nach dem Einbringen der Zarge in die Öffnung und dem Ausrichten werden die Distanzschrauben in der Dübellasche zu dem jeweiligen Mauerwerk hin mit einem Inbusschlüssel s = 10 mm distanziert. Dabei ist darauf zu achten, dass die Einbautoleranzen eingehalten und keine Deformationen bzw. Verwindungen der Zarge auftreten. Nach dem Einstellen der Distanzierungen wird das Mauerwerk für die erforderlichen Dübel und Schrauben durch die Distanzschraube verbohrt. Nach

dem Verbohren müssen die Distanzierungen zum Mauerwerk nachgestellt werden, sodass ein Verwinden der Zargenprofile durch die einzelnen Schrauben verhindert wird (siehe Abb. 5.5.1)

Die Dübel mit der Schraube durch die Dübellöcher in der Zarge und der Dübellasche durchschlagen, bis der Dübel vollständig im Mauerwerk versenkt ist (ausgenommen Metallrahmendübel) und anziehen, sodass die Einbautoleranzen erhalten bleiben.

Nach Beendigung der Zargenmontage sind die mitgelieferten Abdeckkappen in die Zargenstanzungen einzusetzen. Der Spalt zwischen Zarge und Wand muss mit Steinwolle mit mindestens 40kg/m³ ausgestopft werden und anschließend mit Silikon oder Acrylmasse verschlossen werden. Die Kunststoff-Abdeckkappen können grundsätzlich überlackiert werden.

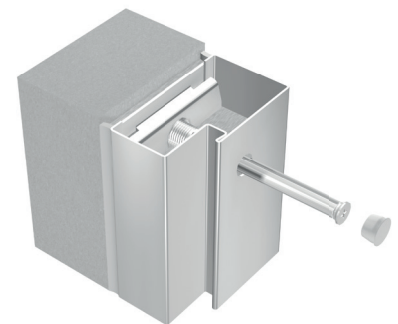
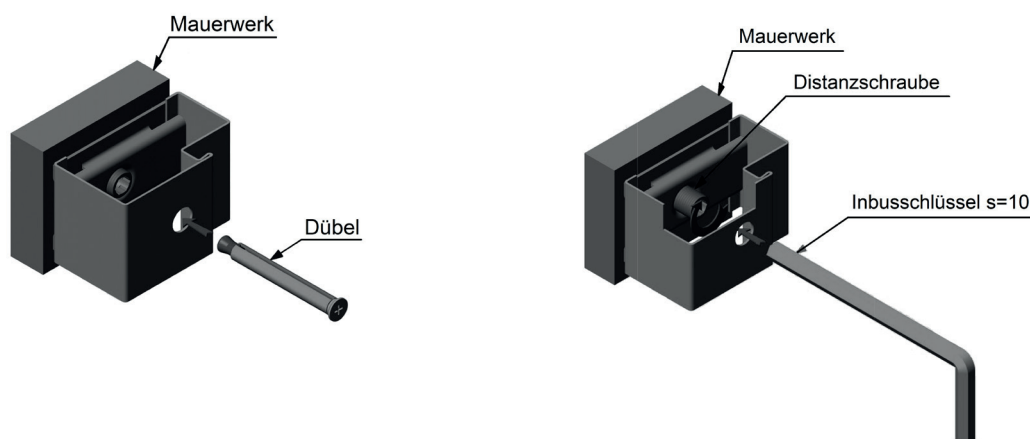


Abb. 5.5.1

ACHTUNG:

Für einbruchhemmende Elemente muss die Zarge im Bereich der Dübellasche gemäß 5.11 hinterfüllt werden. Nach Beendigung der Zargenmontage sind die auf der Angriffsseite zugänglichen Schrauben gegen das Herausdrehen zu sichern (siehe Punkt 5.10)

Bei Verwendung in DOMOFERM- Feuerschutzabschlüssen ist sicherzustellen, dass das Zargenprofil vor der Montage und die Montagefuge gemäß 2.1 oder 2.2 hinterfüllt wird. Die Montagefuge wird mit Silikon oder Acrylmasse geschlossen.



Zu verwendende Dübel:

- Hohlraumdübel: z.B. Fischer S10
Geeignet für: Beton, Spannbeton-Hohldeckenplatten, Naturstein mit dichtem Gefüge, Vollziegel Kalksand-Vollstein, Vollstein aus Leichtbeton, Porenbeton (Gasbeton), Vollgips-Platten, Hochlochziegel, Kalksand-Lochstein, Hohlblockstein aus Leichtbeton, Hohldecken aus Ziegel, Beton o. ä.
- Metallrahmendübel: z.B. Fischer FSA 10
Geeignet für: Ungerissener Beton B15 bis B55 bzw. C20/25 bis C50/60, Naturstein mit dichtem Gefüge
- Messingdübel: z.B. Fischer MS 8 x 30 mit

Innensechskantschraube M8x50

Geeignet für: Beton, Spannbeton-Hohldeckenplatten, Naturstein mit dichtem Gefüge, Vollziegel und Kalksand-Vollstein

5.6 Dübelankermontage:

Die vorhandenen Dübelanker ausbiegen (siehe Abb. 5.6.1), Zarge einsetzen und höhenrichtig nach Meterriss-/Bodeneinstandsmarkierung (OFF- Kerbe) verwindungs- und verzugsfrei einrichten und fixieren. Lotrechtigkeit, Rechtwinkeligkeit prüfen (gleiche Diagonalen), vertikale Ebenheit prüfen durch Visieren über Kante 1 und 2 (müssen parallel verlaufen - siehe Abb. 5.1.6). Zargenfalzmaß prüfen.

Bodenanschlüsse bzw. Anschlag- oder Trennprofile sind gegen Durchbiegung zu unterlegen.

Die Dübelanker zum Mauerwerk hin anpassen und mit dem Mauerwerk verdübeln. Bohrungen mit Steinbohrer DM = 10 mm auf Dübellänge + 15 mm bohren (Bohlöcher bei Bedarf ausblasen) und mittels zugelassener Dübel und Schrauben (z.B.: Dübel Fischer F10M72) befestigen.

Anschließend die Zarge mit Zementmörtel satt hinterfüllen (keine Hohlräume) und einputzen (siehe Abb. 5.6.1). Hinterfüllstoffe müssen mit der Wand eine ausreichend feste Verbindung eingehen.

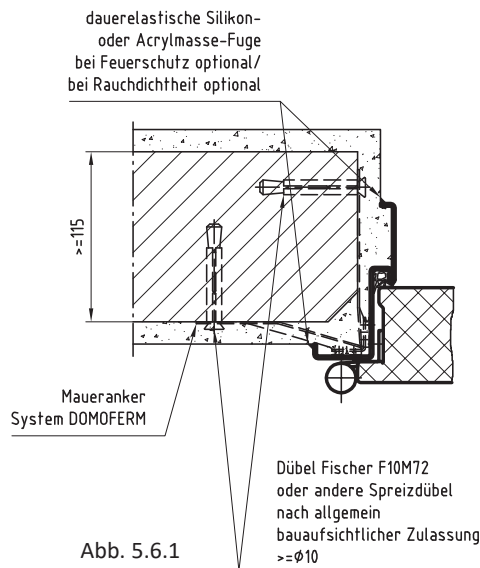


Abb. 5.6.1

5.7 Schalungsbauweise:

Bei dünnflüssigen Hinterfüllstoffen sind Schutzkästen und Bandunterkonstruktionen zusätzlich abzudichten.

Zarge im Zuge des Wandaufbaus in die Schalung einsetzen und höhenrichtig nach Meterriss-/Bodeneinstandsmarkierung (OFF –Kerbe) verwindungs- / verzugsfrei einrichten und fixieren. Zarge mindestens dreimal ausspreizen (Abb. 5.2.1), dass die durch das Hinterfüllen zu erwartenden Durchbiegungen vermieden werden. Lotrechtigkeit, Rechtwinkeligkeit prüfen (gleiche

Diagonalen), vertikale Ebenheit prüfen durch Visieren über Kante 1 und 2 (müssen parallel verlaufen) (siehe Abb. 5.1.6). Zargenfalzmaß prüfen und Wandaufbau fertigstellen. Bodenanschlüsse bzw. Anschlag- oder Trennprofile sind gegen Durchbiegung zu unterlegen. Nach Abbinden Schalung und Ausspreizungen entfernen.

5.8 Fertigwandzargen-Systeme:

5.8.1 1-schaliges Fertigwandzargensystem mit Quick-Set Gehrungsverbindung

(Bei Einbruchhemmung nicht möglich)

Dieses Zargensystem ist speziell für die nachträgliche Montage in Ständerwänden geeignet.

Eine Quick-Set Zarge mit Zubehör besteht aus:

- 1 Stück Zargenlangteil bandseitig
- 1 Stück Zargenlangteil schlossseitig
- 1 Stück Zargenquerteil
- 10 Stück Schnellbauschrauben 3,5 x 55 mm
- 4 Stück Inbusschrauben M5 x 20 mm
- 1 Stück Inbusschlüssel 4 mm

ACHTUNG:

Bei bereits fertigen Wänden ist besonders darauf zu achten, dass Wandbeläge beim Einschieben der Zargenteile nicht durch Zargenecken und Zargenumbüge verletzt werden.

Montage der Zarge:



1 Ersten Zargenlangteil (linker oder rechter) über die Wand klemmen.



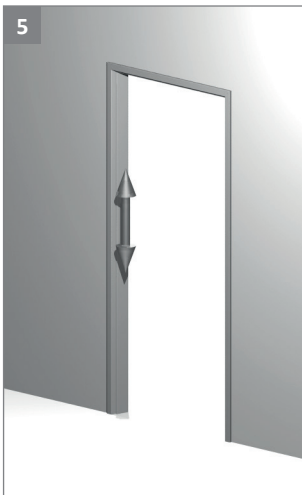
2 Zargenlangteil vertikal einrichten.



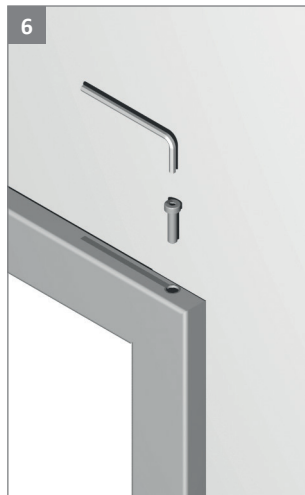
3 Zargenquerteil in Langteil einhängen und in horizontale Position schwenken.



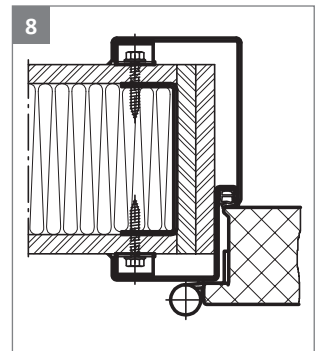
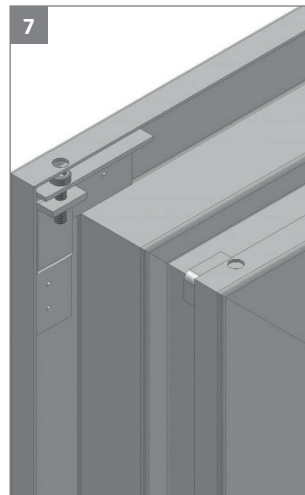
4 Zweiten Zargenlangteil in den Querteil einschwenken.



5 Zargenlangteil vertikal ausrichten.



6 Lage und Winkeligkeit der Zarge überprüfen - Gehrung mit beiliegenden Inbusschrauben verschrauben.



8 Querteil horizontal, Langteile lotrecht und parallel ausrichten, Falzmaße von oben nach unten kontrollieren. Zarge durch vorhandene Bohrungen (5 Stück je Seite) mit Schnellbauschrauben (Zubehör) befestigen.

5.8.2 2-schaliges Fertigwandzargen-System Variante 1:

Dieses Zargensystem ist speziell für die nachträgliche Montage in fertigen Wandöffnungen geeignet. Die beiden Teile der Zarge werden miteinander verschraubt geliefert. Vor der Montage diese Verschraubungen lösen.

Der erste Teil der Zarge (Hauptzarge mit montierten Dübellaschen) ist in die Öffnung zu stellen und höhenrichtig nach Meterriss-/ Bodeneinstandsmarkierung (OFF-Kerbe) verwindungs- / verzugsfrei einzurichten und zu fixieren. Lotrechtigkeit, Rechtwinkeligkeit prüfen (gleiche Diagonalen), vertikale Ebenheit prüfen durch Visieren über Kante 1 und 2 (müssen parallel verlaufen; siehe Abb. 5.1.6). Zargenfalzmaße prüfen. Die Zargen sind mit den entsprechenden Dübelbohrungen und Dübellaschen mit Bohrungen ausgestattet. Je nach Wandanschluss können nun die Löcher im Mauerwerk oder in der Unterkonstruktion bei Ständerwandmontage gebohrt und mittels zugelassener Schrauben (und Dübel) fixiert werden.

Während des Fixierens der Zarge mit den einzelnen Schrauben muss die Zarge im Bereich der Dübellasche zum Mauerwerk hin satt mit Distanzplättchen hinterfüllt werden, sodass eine Verwindung der Zargenprofile verhindert wird. Jetzt kann der zweite Teil der Zarge (Gegenzarge) in die Öffnung gestellt und wie oben beschrieben ausgerichtet werden. Anschließend müssen beide Zargenteile im Dichtungsfalz (nur bei Einbruchhemmung mit Schlössern mit linearem Riegelausschub mindestens alle 200 mm zusätzlich zu den vorgerichteten Verschraubungen, bei Elementen mit Mehrfach-Schwenkhakenriegel nicht erforderlich) miteinander verschraubt werden.

Nach Beendigung der Zargenmontage soll der Spalt zwischen Zarge und Wand mit Silikon oder Acrylmasse verschlossen werden.



Abb. 5.8.2.1

ACHTUNG:

Bei Verwendung in DOMOFERM-Feuerschutzabschlüssen ist sicherzustellen, dass das Zargenprofil im Zuge der Montage gemäß Punkt 2 hinterfüllt wird.

Bei RC2-Anforderung muss die Zarge gemäß Punkt 5.11 satt hinterfüllt werden.

Bei RC3-Anforderung mit Schlössern mit herkömmlichem, linearen Riegelausschub muss die Zarge (Hauptzarge mit montierten Dübellaschen) im gesamten Bereich mit Mörtel hinterfüllt werden.

Bei RC3-Anforderung mit Schlössern mit Mehrfach-Schwenkhakenriegel ist eine punktuelle Hinterfüllung im Bereich der Wandbefestigungspunkte gemäß Punkt 5.11 ausreichend.

Bei 2-schaligen Zargen in Verbindung mit Quick-set- System Montage werden die einzelnen Teile der Zargen wie in Punkt 5.8.1 beschrieben verbunden und die Zargen nach Punkt 5.8.2 und 5.8.3 montiert.

5.8.3 2-schaliges Fertigwandzargen-System Variante 2 (Nivellieranker):

(Nicht in Verbindung mit Einbruchhemmung möglich)

Das Einrichten der Hauptzarge erfolgt wie unter 5.8.2 beschrieben. Vor dem Fixieren der Zarge mit den einzelnen Schrauben muss die Zarge mithilfe der Distanzschrauben zum Mauerwerk hin distanziert werden, sodass eine Verwindung der Zargenprofile verhindert wird. Die Montage der Gegenzarge erfolgt wieder, wie in 5.8.2 beschrieben.

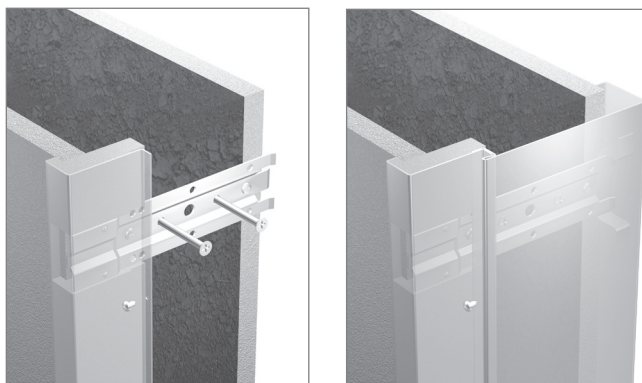


Abb. 5.8.3.1

MONTAGEANLEITUNG

5.9.1 Stahlständerbauweise

Aufgrund der zu erwartenden Türgewichte sind die Türöffnungen in jedem Fall aus 2 mm dicken U-Aussteifungsprofil (UA-Profil) herzustellen, mindestens aus US 50-2. Alternativ ist eine statisch eigenständige Stahlunterkonstruktion zulässig, die einen definierten Widerstand in der Leibung aufweist (Widerstandsmoment $W \geq 20 \text{ cm}^3$ bei WK2/RC2 und $W \geq 85 \text{ cm}^3$ bei WK3/RC3). Bei Feuerschutzanforderung ist das Hohlprofil satt mittels Steinwolle (mind. 40 kg/m^3) zu hinterfüllen.

Für die Zargenmontage an dieser Unterkonstruktion sind an den Befestigungspunkten mindestens 4 mm starke Montageplatten ca. $90 \times 90 \text{ mm}$ anzubringen. Die Montageplatten können entweder mit 4 Stück Gewindefurcschrauben EJOT FDS SF M5x19 (TORX-Antrieb, siehe Abb. 5.9.1.2) oder mittels Schweißung (siehe Abb. 5.9.1.3) mit der Unterkonstruktion verbunden werden. Für das Einschrauben der Gewindefurcschrauben kann die Unterkonstruktion mit einem Bohrer $\varnothing$ max. 3,5 mm vorgebohrt werden. Weist die Unterkonstruktion durchgehende Wandstärken von mindestens 4mm auf, können die gesonderten Montageplatten entfallen.

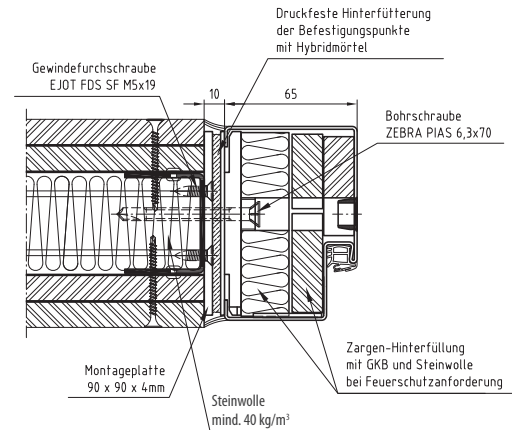


Abb. 5.9.1.1

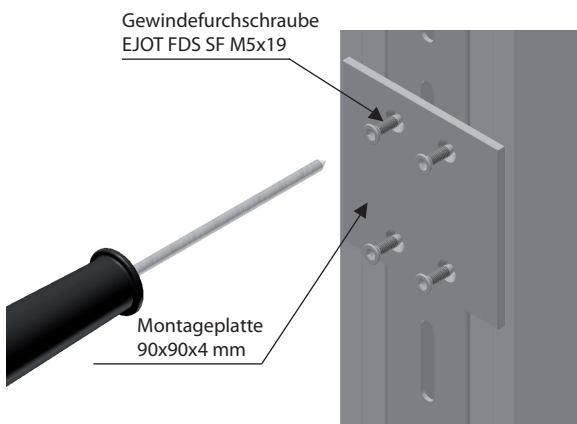


Abb. 5.9.1.2 Schraub-Montage

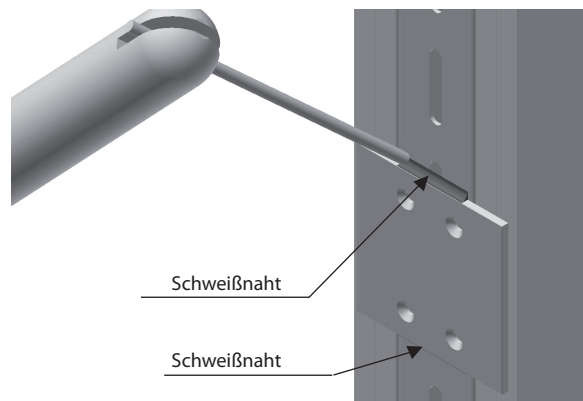


Abb. 5.9.1.3 Schweiß-Montage

Die Zarge ist mit Bohrschrauben ZEBRA PIAS 6,3x70 (AW30Antrieb) an der Unterkonstruktion zu befestigen, dazu kann diese mit einem Bohrer $\varnothing$ max. 4,5 mm vorgebohrt werden (siehe Abb. 5.4.1.4). Diese Schraube ist wegen der Verzahnung am Schraubenkopf immer mit Beilagscheibe zu verwenden, um das Mitdrehen der Distanzschraube zu verhindern. Der Hohlraum zwischen Zarge und Schraubgrund ist an den Befestigungspunkten satt und druckfest mit Stahl-Distanzplättchen oder Hybridmörtel zu hinterfüllen (siehe Abb. 5.9.1.1). Ist aufgrund der höheren Zargen-Profilbreite bei den Befestigungspunkten eine zweite Verschraubung erforderlich, kann diese zweite falzgegenseitige Verschraubung mittels Blechschrauben mit einer Mindestdimension von $6,3 \times 35 \text{ mm}$ ohne gesonderte Montageplatten erfolgen..

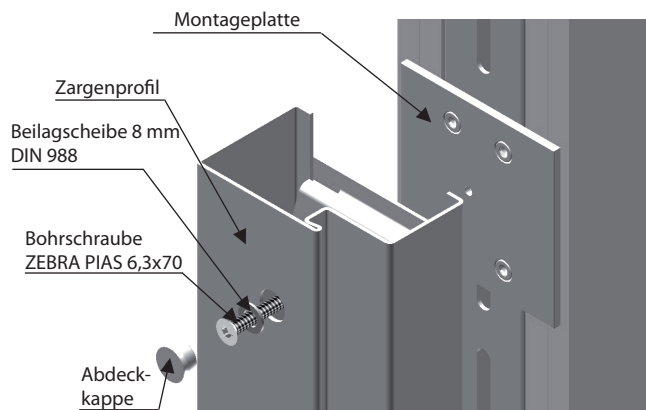


Abb. 5.9.1.4



5.9.2 Holzständerbauweise

Bei Einsatz in Holzständerwänden empfehlen wir ein Fertigwand Zargensystem. Die Montage entspricht dann Punkt 5.8. Eine Holzunterkonstruktion muss statisch eigenständig sein und einen definierten Widerstand in der Leibung aufweisen (Widerstandsmoment: $W \geq 160 \text{ cm}^3$ bei WK2/RC2, $W \geq 960 \text{ cm}^3$ bei WK3/RC3). Dieses Widerstandsmoment entspricht bei WK2/RC2 z.B. einem Holz-Vierkant mit einem Querschnitt von $100 \times 100 \text{ mm}$. Für WK3/RC3 entspricht das z.B. einem Holz-Vierkant mit einem Querschnitt von $120 \times 220 \text{ mm}$ mit der kürzeren Seite zur Leibung hin eingebaut.

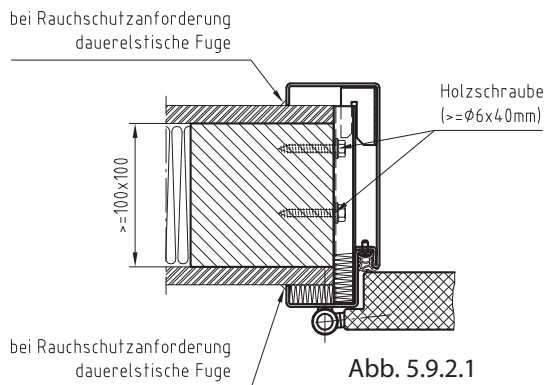


Abb. 5.9.2.2

5.10 Dübelmontage für einbruchhemmende Türelemente:

Damit Zargen mit Dübelmontage von einbruchhemmenden Türelementen nicht von der Angriffsseite aus demontiert werden können, ist es notwendig, Schrauben (Befestigungen die auf der Angriffsseite liegen) gegen das Herausdrehen zu sichern. (siehe Punkt 5.10.1 und 5.10.2)

Um diesem Herausdrehen entgegenzuwirken, müssen dem Wandaufbau entsprechende und vordefinierte Schrauben und Dübel verwendet werden.

Zu verwendende Schrauben mit den entsprechenden Dübeln:

- Senkkopf - Holzschrauben mit Kreuzschlitz nach DIN 7997, $\geq \varnothing 6 \text{ mm}$, welche nach beendeter Montage z.B. mit einer gehärteten Metallkugel $\varnothing 4 \text{ mm}$ gesichert werden müssen. (siehe Punkt 5.10.1)
zugehörige Dübelart: Hohlraumdübel z.B: Fischer SXR 10
 Geeignet für: Beton, Spannbeton-Hohldeckenplatten, Naturstein mit dichtem Gefüge, Vollziegel Kalksand-Vollstein, Vollstein aus Leichtbeton, Porenbeton (Gasbeton), Vollgips-Platten, Hochlochziegel, Kalksand-Lochstein, Hohlblockstein aus Leichtbeton, Hohldecken aus Ziegel, Beton o. ä.
Mindestverankerungstiefe:
 Hochlochziegel und Leichtbeton: $\geq 60 \text{ mm}$
 Vollziegel, Beton und Holzunterkonstruktion: $\geq 40 \text{ mm}$
 (Bitte die Angabe der Mindestverankerungstiefe des Herstellers bezüglich der verwendeten Schrauben beachten!)

- Einwegschrauben mit Halbrundkopf ähnlich DIN 84 z.B.: M6x80 (siehe Punkt 5.10.2)

zugehörige Dübelart: Metallrahmendübel z.B: Fischer FSA10

Geeignet für: Ungerissener Beton B15 bis B55 bzw. C20/25 bis C50/60, Naturstein mit dichtem Gefüge

Mindestverankerungstiefe:

Beton und Holzunterkonstruktion: $\geq 40 \text{ mm}$
 (Bitte die Angabe der Mindestverankerungstiefe des Herstellers bezüglich der verwendeten Schrauben beachten!)

- Senkkopf-Holzschrauben mit Torx und dazugehörigem Sicherungseinsatz (siehe unten) $> \varnothing 6 \text{ mm}$

zugehörige Dübelart:

Hohlraumdübel z.B: Fischer SXR 10

Geeignet für: Beton, Spannbeton-Hohldeckenplatten, Naturstein mit dichtem Gefüge, Vollziegel Kalksand-Vollstein, Vollstein aus Leichtbeton, Porenbeton (Gasbeton), Vollgips-Platten, Hochlochziegel, Kalksand-Lochstein, Hohlblockstein aus Leichtbeton, Hohldecken aus Ziegel, Beton o. ä.

Mindestverankerungstiefe:

Hochlochziegel und Leichtbeton: $\geq 60 \text{ mm}$
 Vollziegel, Beton und Holzunterkonstruktion: $\geq 40 \text{ mm}$
 (Bitte die Angabe der Mindestverankerungstiefe des Herstellers bezüglich der verwendeten Schrauben beachten!)

5.10.1 Sicherungsvarianten von Schrauben:

5.10.1.1 Sicherungsvariante 1:

Holzschrauben mit einem Durchmesser 6 mm und Kreuzschlitz-Senkkopf können durch das Einschlagen einer gehärteten Metallkugel mit einem Durchmesser von $\varnothing$ 4 mm gesichert werden. Weiters ist nach dem Einschlagen der gehärteten Metallkugeln zu prüfen ob diese sich fest im Schraubenkopf verpresst haben und nicht mehr herausgenommen werden können.

Es können auch spezielle Sicherheitsschrauben verwendet werden. Diese müssen durch Einschlagen eines geeigneten Torx-Einsatzes gesichert werden! (Siehe Abb. 5.10.1.1)

5.10.1.3 Sicherheitsschraube

Es können eigene Sicherheitsschrauben (Einwegschrauben) verwendet werden, welche nur eingeschraubt werden können und gegen das Herausdrehen gesichert sind. Ebenso können Sicherheitsschrauben verwendet werden, die nur mit einem Spezialwerkzeug eingeschraubt werden können welches von den Herstellerfirmen geschützt ist.

5.10.1.2 Sicherungsvariante 2:

Eine weitere Möglichkeit die Schrauben gegen Herausdrehen zu sichern wäre, den Eingriff für Kreuzschlitz, Innensechskant usw. zu zerstören (z.B. durch Aufbohren - ACHTUNG! es muss genügend Material am Schraubenkopf erhalten bleiben!), sodass es nicht mehr möglich ist, die Schraube zu verdrehen.



Abb. 5.10.1.1 Sicherheitsschraube

ACHTUNG:

Schrauben müssen bei Einbruchhemmungs-Anforderung einen Durchmesser von mindestens 6 mm haben sowie gegen das Herausdrehen gesichert werden, wenn diese von der Angriffsseite aus zugänglich sind!

5.11 Zargenhinterfütterungen für einbruchhemmende Türelemente:

5.11.1 Bei Dübelmontage:

Umfassungszargen mit Dübelmontage müssen auf der Falz- und Gegenfalzseite im Bereich der Verankerungen zwischen Spiegel und Wandsystem druckfest hinterfüttert werden (siehe Abb. 5.11.1.1).

Eckzargen und 2-schalige Zargen mit Dübelmontage müssen im Bereich des Dübels und zwischen Falz und Wandsystem druckfest hinterfüttert werden (siehe Abb. 5.11.2.1; Abb. 5.11.2.2).

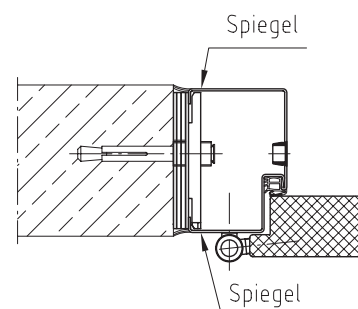


Abb. 5.11.1.1

5.11.2 Hinterfütterungsvariationen:

1. mittels Distanzplättchen aus Stahl (Abb. 5.11.2.1)
2. bei RC2 mittels Feuerschutz- Gipskartonplatte oder Gipsfaserplatte über die gesamte Höhe des Türelementes
3. ohne Feuerschutzanforderung auch mittels Holz über die gesamte Höhe des Türelementes
4. mittels DOMOFERM 2K-Mörtel oder Hybridmörtel (z. B. HILTI HIT-HY 70) der mindestens in jeder Höhe der Dübellaschen oder Dübellöcher satt hinterfüllt werden muss.

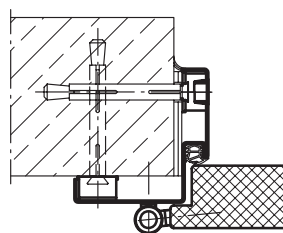


Abb. 5.11.2.1

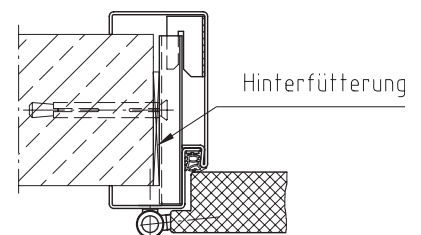
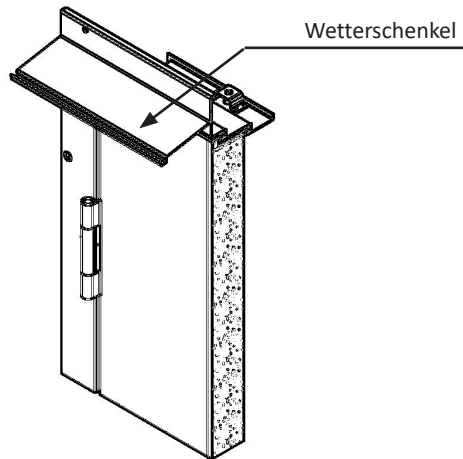


Abb. 5.11.2.2

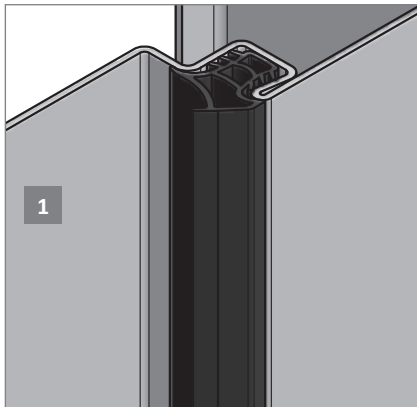


5.12 Wetterschenkel

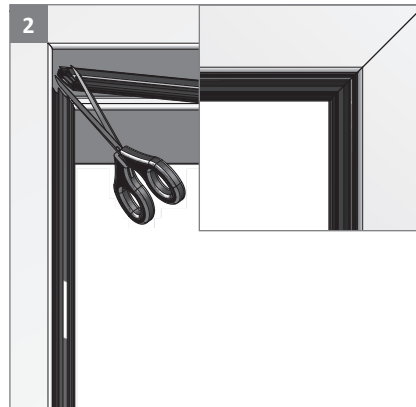
Wurde aufgrund des geplanten Einsatzes als Außentür ein Wetterschenkel mitgeliefert, so ist dieser am oberen, falzseitigen Zargenspiegel mit Hilfe der beige packten Schrauben an den, am Wetterschenkel vorgesehenen Befestigungspositionen zu montieren. Dabei auf eine mittige Positionierung achten - links und rechts am Wetterschenkelende zur Zarge.



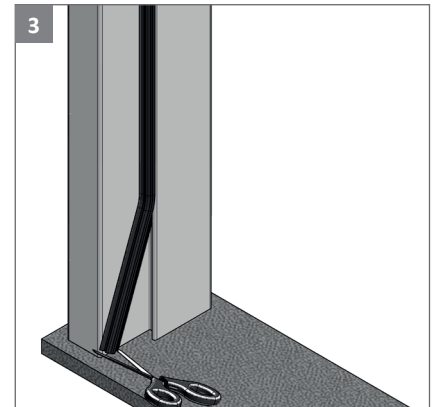
6. Zargendichtung



Auf die richtige Lage der Dichtung in der gereinigten Dichtungsnut achten! Eine Längendehnung der Dichtung muss vermieden werden.



Dichtung in den Kopfteil einlegen, abschnittsweise eindrücken, dabei mit dem Daumen gegen die Einlegerichtung streichen, Dichtung in Gehrung (wahlweise stumpf) ablängen.



Dichtung in die senkrechten Zargenteile von oben nach unten einlegen, abschnittsweise eindrücken, dabei mit den Daumen gegen die Einlegerichtung streichen, Dichtung ablängen (bei allseitig umlaufender Dichtung auch unten)

7. Bodenabschlüsse

Abhängig vom jeweiligen Zargenprofil sind verschiedene Bodenabschlüsse möglich:

7.1 Alu-Trennprofil einsteckbar in Dichtungsnut:

Das Alu-Trennprofil kann nach Einbau der Zarge, muss jedoch vor Erstellung des Fußbodenaufbaus montiert werden. Das Alu-Trennprofil ist für ein durchgehendes Fußbodenniveau vorgesehen, daher das Alu-Trennprofil mit Oberkante auf OFF positionieren (siehe Abb. 7.1.1). Dazu Alu-Trennprofil mittels zweier mitgelieferter Kunststoff-Klemmstücke, welche in Alu-Profilnut befestigt werden in der Zargendichtungsnut festklemmen.

Erforderlicher Mindestbodeneinstand für Alu-Trennprofil: 40 mm

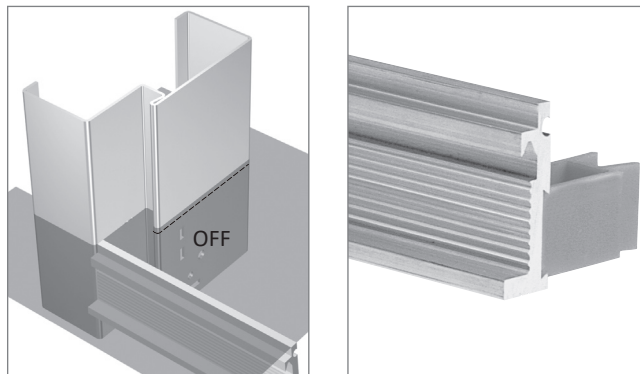


Abb. 7.1.1

7.2 Stahl-Anschlagprofile mit Zargendichtung:

Stahl-Anschlagschiene - in der Zarge eingeschweißt geliefert

Achtung! Zargen mit diesen Bodenprofilen müssen vor Fertigstellung des fertigen Fußbodens versetzt werden. (Abb. 7.3.1)

Stahl-Anschlagschiene für nachträgliche

Montage:

Das lose gelieferte Profil wird fluchtend mit dem Zargendichtungs-falz laut Abb. 7.3.2 positioniert und durch die vorgerichteten Dübellöcher mit dem Estrich verdübelt.

Vor dem Festschrauben das Profil zum Estrich und zur Zarge mittels Silikon eindichten (besonders wichtig bei Einsatz als Rauchschutz- oder Außentüre.)

Stahl-Doppelfalz-Anschlagschiene, teilweise vormontiert

Die Schiene besteht aus zwei Teilen (Abb. 7.3.3) und kann entweder nachträglich auf den fertigen Fußboden montiert werden oder als Trennschiene zwischen verschiedenen Fußbodenniveaus während des Estrichaufbaus (nur bei nach außen aufgehenden Türen) im Fußbodenaufbau integriert werden.

Profil 2 ist auf einem, in der Zarge eingeschweißten Winkel vormontiert. Profil 1 wird lose mitgeliefert.

Bei der Montage auf fertigem Fußboden werden im Falle eines Spaltes beide Profile druckfest unterlegt (zwecks Vermeidung von Durchbiegung) und anschließend durch die vorgerichteten Dübellöcher mit dem Estrich verdübelt.

Dabei sind die Profile zum Fußboden und zur Zarge mittels Silikon vollständig einzudichten (besonders wichtig bei Einsatz als Rauchschutz- oder Außentüre.)

Bei der Verwendung bei einer nach außen öffnenden Türe als Trennschiene dient Profil 1 der Trennung der unterschiedlichen Fußbodenniveaus (bis zu 20mm).

In diesem Fall wird das vormontierte Profil 2 in den erhöhten Estrich teilweise miteingegossen. Auch hier unbedingt Profil 2 in der Lage sichern, damit durch die Estricherstellung bedingte Kräfte keine Durchbiegung verursachen können.

Nach dem Abbinden wird Profil 1 auf den niedrigeren Estrich angedübelt.

Dabei ebenfalls wieder im Falle eines Spaltes zum Fußboden auf das druckfeste Unterlegen von Profil 1 zwecks Vermeidung von Durchbiegung achten.

Bei Schienen für zweiflügelige Türen ist eine Ausnehmung für die Stehflügelverriegelung vorgesehen. In diese Ausnehmung wird die mitgelieferte Bodenhülse eingesetzt.

Zuvor muss jedoch der Fußboden für die Hülse etwas freigestellt werden. Die Bodenhülse hat in der Ausnehmung der Schiene 3mm Spiel um Einbauungenauigkeiten des Türelements kompensieren zu können. Abschließend die Hülse in der richtigen Position festdübeln.

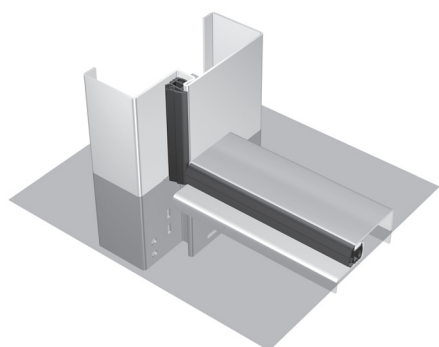


Abb. 7.2.1

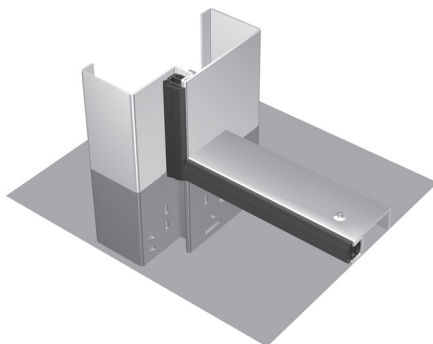


Abb. 7.2.2

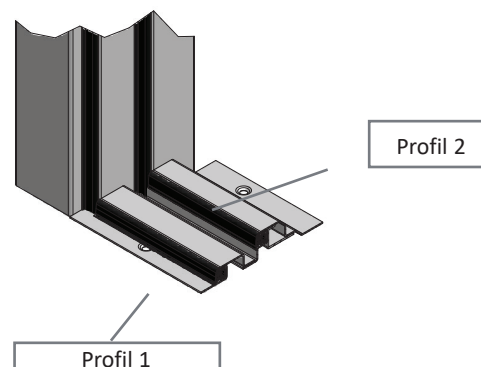


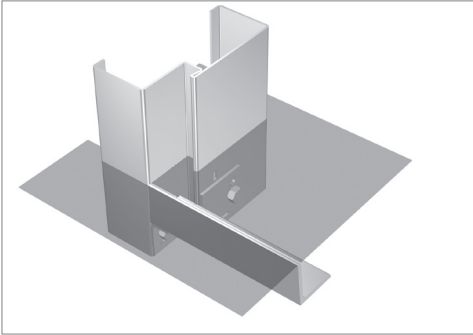
Abb. 7.2.3

7.3 Anschlag- bzw. Trennprofile, verschraubt:

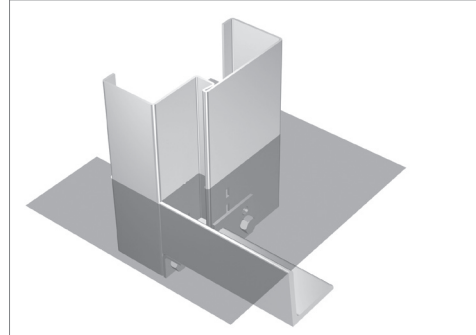
Die Zargen werden grundsätzlich ab einem Bodeneinstand von mindestens 50 mm mit den Stanzungen zur Aufnahme des

Anschlag- bzw. Trennprofils ausgestattet. Das Profil wird durch diese Stanzungen mit der Zarge verschraubt.

Trennprofile:

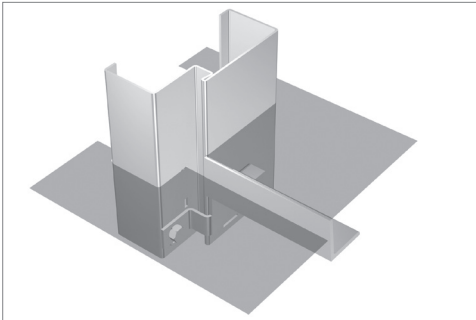


Stahl Trennprofil 30/30/3 mm verschraubt

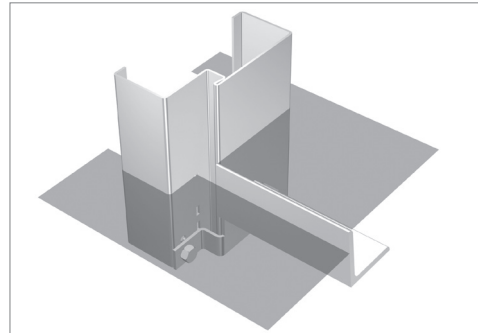


Stahl Trennprofil 40/40/4 mm verschraubt

Anschlagprofile:



Stahl Anschlagprofil 30/30/3 mm verschraubt



Stahl Anschlagprofil 40/40/4 mm verschraubt

7.4 Absenkbare Bodendichtung:

1. **ACHTUNG:** Bei Türblättern mit Bodenabsenkndichtung ist darauf zu achten, dass bei der Manipulation des Türblattes das Bodendichtungsprofil nicht beschädigt wird. Beschädigte Bodendichtungsprofile (z. B.: Schnitte, Löcher etc.) sind auszutauschen.

2. Ist das Türelement mit einer Bodenabsenkndichtung ausgestattet, um ein gewisses Schalldämm-Maß zu gewährleisten, so sind bei Umfassungszargen in Verbindung mit Dübelmontage die Hohlräume im Zargenmaul und die Bauanschlussfuge satt mit Steinwolle zu hinterfüllen.

3. Zusätzlich zur Steinwollhinterfüllung ist bei Anforderung an Schalldämmung bzw. Luft- oder Rauchdichtheit die Bauanschlussfuge bei Zargen, gerichtet für Dübel- oder Ständerwandmontage an der Falz- und Gegenfalzseite mit einer Fugenmasse (z.B.: Silikon oder Acryl) vollständig abzudichten.

4. Im Bodenbereich der Zarge ist darauf zu achten, dass der Fußboden eben und glatt ausgeführt ist, um ein einwandfreies Abdichten zu gewährleisten. Länderspezifisch bzw. optional ist das mitgelieferte Edelstahl-Bodenprofil in den Falzbereich mit ca. 1 mm Spalt zur Zarge einzulegen, sodass das Bodenprofil bündig mit dem Zargenspiegel abschließt. Das Bodenprofil ist immer mit mind. zwei von der Band- zur Schlossseite durchgehenden Silikonnähten dicht an den Boden auf OFF (Oberfläche fertiger Fußboden) zu kleben, wobei eine ebene Fläche herzustellen ist (keine Wellen). Bei größeren Unebenheiten ist das Niveau des Bodenprofils anzupassen. Die Befestigung am Boden erfolgt mit Schrauben bei den vorgerichteten Löchern des Bodenprofils.

5. Bei zweiflügeligen Türen ist bauseits im Boden eine entsprechende Öffnung für die untere Stehflügelverriegelung herzustellen (mind. $\varnothing$ 11 mm).

6. Das Bodendichtungsprofil ist dehnungsfrei soweit abzulängen, dass es den Zargenfalz berührt, bei zweiflügeligen Türen müssen sich die beiden Bodendichtungen im Mittelanschlag ebenfalls berühren. Bodendichtungsprofil und Bodenprofil sind zu reinigen. Der Abstand zwischen Türblattunterkante und Auflagefläche der Bodendichtung soll zwischen 2 und 8 mm betragen. Bei einbruchhemmenden Elementen mit Panikfunktion darf dieser Abstand 4 mm nicht überschreiten. Ansonsten muss eine Bodenschwelle montiert werden.

7.5 Einbruchhemmung mit kombinierter Panikfunktion - schwellenlose Ausführung mit Bodenprofil

Voraussetzung ist die Montage des mitgelieferten Bodenprofils und die Einhaltung der Bodenluft von 6 mm in Öffnungsrichtung entsprechend nachfolgender Darstellung. Der Hohlraum zwischen Bodenprofil und Boden muss mittels DOMOFERM 2K-Mörtel oder Hybridmörtel (z.B. HILTI HIT-HY 70) hinterfüllt werden.

8. Oberlichtverglasung

(nicht für Einbruchhemmung möglich)

Hinweis zu Transport und Lagerung von Gläsern:

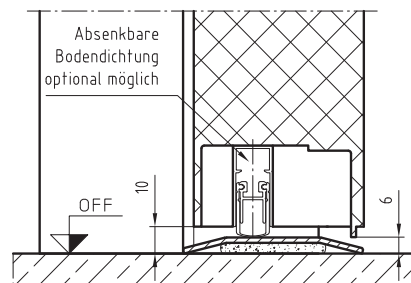
Stehend, trocken, kühl, vor direkter Sonnen- / UV-Strahlung schützen. Schutz vor Schleifspänen, Schweißspritzern etc.. Anlieferung nur auf speziellen Glastransportgestellen (Lagerböcke) Neigung 5° oder laut Lieferantenverpackung z. B. in Kisten. Weiche Unterlagen rechtwinklig zur Glasfläche; elastische Zwischenlage zwischen den Gläsern.

7. Der Auslöseknopf, der zur Einstellung benötigt wird, ist abziehbar. Dies hat den Vorteil, dass die Schall-ex eingestellt werden kann, der Knopf anschließend abgezogen und erst zur Inbetriebnahme der Tür wieder aufgesteckt werden muss. Dadurch werden Beschädigungen während der Bauphase vermieden.

8. Das Dichtungsprofil sollte bei geschlossenem Türblatt dicht, aber nur mit leichtem Druck auf dem Boden anliegen. Eine Unebenheit des Bodenprofils von bis zu 2 mm in einem minimalen Abstand von 500 mm zueinander wird von der Dichtungsmechanik ausgeglichen. Ein hoher Anpressdruck führt zu erhöhtem Verschleiß des Dichtungsprofils, der Mechanik und der Befestigung.



9. Bei Anforderung Schalldämmung bzw. Luft- oder Rauchdichtheit gilt grundsätzlich, dass ausnahmslos alle Dichtungen an allen dafür vorgesehenen Stellen mit leichtem Druck an der Gegenseite anliegen müssen. Es sind nach Abschluss aller Montage- und Einstellarbeiten und auch während der Nutzung in regelmäßigen Abständen (ca. alle 25.000 Zyklen jedoch mindestens jährlich) alle Dichtungen auf lückenloses Anliegen und Beschädigungen/ Verschleiß zu überprüfen. Gegebenenfalls müssen Dichtungen ausgetauscht werden, oder es muss die Einstellung des Dichtungshubes korrigiert werden.



Hinweis:

Diese Ausführung ist auch für RC3 mit Türen mit Mehrfach-Schwenkhakenriegel zugelassen. Der Einsatz einer absenk-baren Bodendichtung ist optional möglich.

Verarbeitung (Trockene Verarbeitung):

Gläser vor dem Einbau auf Maßhaltigkeit prüfen. Bei Feuerschutzgläsern Kennzeichnung / Ätzung auf Richtigkeit prüfen. Gläser und Kantenschutzbänder auf Beschädigungen prüfen - Einbau nur bei Fehlerfreiheit! Schutz vor Schleifspänen, Schweißspritzern und alkalischen Baustoffen wie z. B. Zement, Kalk und Laugen. Bei Spezialgläsern mit z. B. einseitigem UV-Schutz auf Einbaulage achten.

8.1 Glasleistensystem P10

(nur ohne Feuer- und Rauchschutzanforderungen zulässig):

Kämpferprofil in Zargenlichte eingeschweißt.

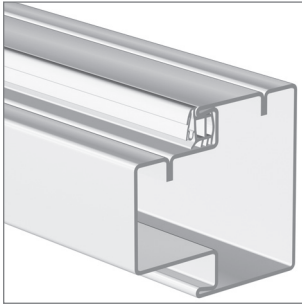


Abb. 8.1.1

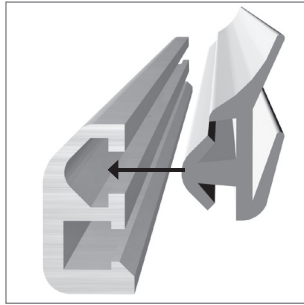


Abb. 8.1.2

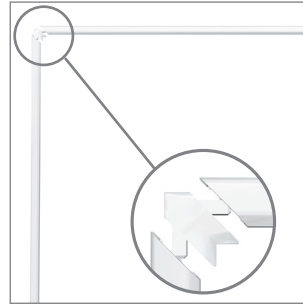


Abb. 8.1.3

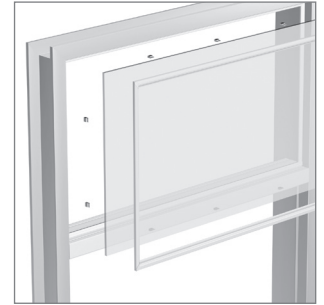


Abb. 8.1.4

Zargen-Dichtung ablängen und in Nut von Zarge und Kämpfer einlegen. (Abb. 8.1.1)

Achtung: Dichtung beim Einlegen und Ablängen nicht strecken! (siehe Punkt 6)

Glas in der vorhandenen Öffnung positionieren und verglasen.

Glasleistendichtung in Glasleisten einlegen und beidseitig Dichtung auf Gehnung abschneiden. (Abb. 8.1.2)

Achtung: Dichtung beim Einlegen und Ablängen nicht strecken!

Glasleisten mit Eckverbindern zu Rahmen zusammenfügen (Abb. 8.1.3)

Glasleistenrahmen auf Klemmelemente stecken, bis dieser einrastet. (Abb.8.1.4). Glasleistendichtung bei Bedarf glätten.

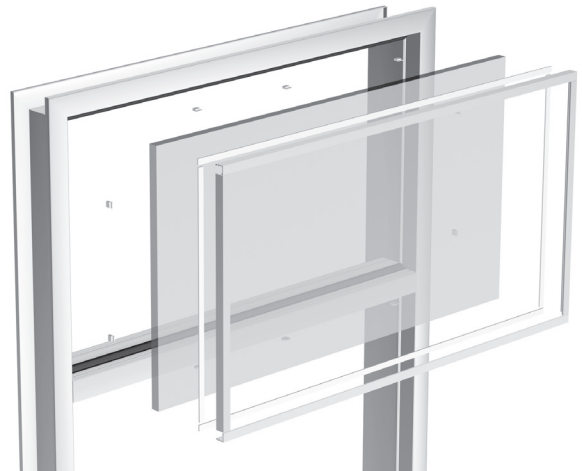
! Das Glas muss eigenständig im Zargenfalz mit Silikon fixiert werden.

8.2 Glasleistensystem P11

(nur ohne Feuer- und Rauchschutzanforderungen möglich):

Der Kämpfer ist in der Zarge vormontiert. Das Glas wird zugeschnitten lose mitgeliefert. In der Zarge und am Kämpfer sind Befestigungselemente zur Aufnahme der Glasleisten montiert. Das Glasleistensystem wird in Form von 4 stumpfen Einzelteilen lose mitgeliefert. Bevor mit der Montage begonnen werden kann, muss das Vorlegeband in die Glasleisten gelegt werden.

Nach dem Einbringen der lose mitgelieferten Dichtung (siehe Punkt 6 Zargendichtung) in Zarge und Kämpfer kann das Glas vorsichtig in die Öffnung gestellt werden. Anschließend werden die 4 Glasleisten über das Glas in die Befestigungselemente geschoben.



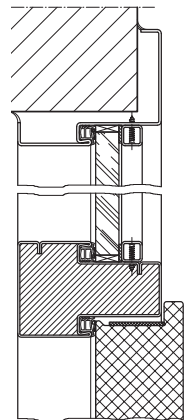
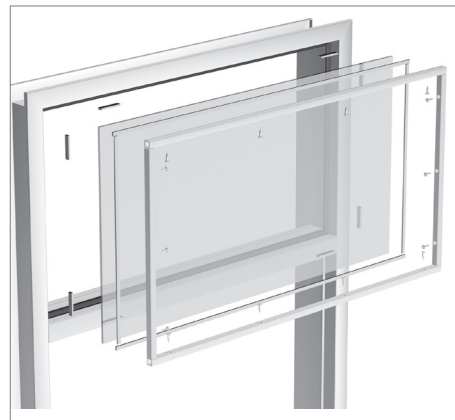
8.3 Glasleistensystem P16

(Für Feuerschutz- und Rauchdichtheitsanforderung geeignet - nicht für Einbruchhemmung möglich):

Die Stahlglasleisten werden in der Oberlichte vormontiert geliefert. Das Glas wird fertig zugeschnitten lose mitgeliefert.

Bevor mit der Montage begonnen werden kann müssen alle Schrauben der Glasleisten gelöst und die Glasleisten entfernt werden. Nach dem Einbringen der Zargendichtung (siehe Punkt 6. Zargendichtung) in Kämpfer und Zarge kann mithilfe von Trag- und Distanzklötzen das Glas in der Oberlichte vorsichtig positioniert werden.

Auf der dem Glas zugewandten Seite der Glasleiste Vorlegeband anbringen und die Glasleisten wieder mit den Schrauben fixieren. Die verbleibende Fuge mit Silikon abdichten.



9. Montage des Türblattes

Grundsätzlich weisen wir darauf hin, dass Feuerschutz- und einbruchhemmende Abschlüsse immer als Türelement geprüft sind. Es darf daher nur die für das entsprechende Türelement gelieferte Zarge zum Einsatz kommen. Diese Zargen sind mit diversen Verstärkungen und Bohrungen ausgestattet, die exakt auf die Türblätter abgestimmt sind.

Wir empfehlen die Distanzschienen nach der Zargenmontage zu entfernen oder, wenn diese im Bodenaufbau verbleiben sollen,

während der gesamten Bauphase gut zu unterlegen (Schutz vor Durchbiegung der Distanzschienen).

ACHTUNG:

Bei der Türblattmontage das Türblatt gegen Umfallen sichern. Das Türblattgewicht kann 50 kg überschreiten, daher immer mit entsprechender Schutzkleidung an Händen und Füßen arbeiten!

9.1 Bandmontage:

Die Lage der Schließebene und Größe der Luftspalte sind Punkt 12 zu entnehmen.

9.1.1 Dreidimensional verstellbare Objektbänder:

Die Türbänder sind komplett mit dem Zargenbandlappen auf dem Türblatt vormontiert. In der Zarge ist die entsprechende Unterkonstruktion eingeschweißt. Die Unterkonstruktion hat jeweils (oben und unten) eine Stellschraube für die seitliche Justierung des eingehängten Türblattes. Die Schraubpositionen dazwischen (3 oder 4 Stk. je nach Bandtyp und Größe) sind für die Fixierung des Zargenbandlappens und dienen für die Höhen- und Tiefenjustierung des Türblattes. Diese Klemmschrauben müssen vor dem Einhängen des Türblattes gelockert werden und das **Füllstück aus dem Aufnahmeschlitz für den Bandlappen entfernt werden**. (In Verbindung mit Einbruchhemmung, müssen die oberste und unterste Klemmschraube erst entfernt werden, um den Bandlappen einfügen zu können. Danach diese beiden Klemmschrauben wieder einsetzen.) Mit Unterstützung einer zweiten Person (oder entsprechender Montagehilfe) wird nun das Türblatt untergeleitet und die Bandlappen in die Aufnahmeschlitze eingesteckt. Das Türblatt wird zuerst in der Höhe eingestellt und mit den Klemmschrauben fixiert. Die Feinjustierung in der Tiefe wird nach dem Einlegen der Zargendichtung (siehe Punkt 6. Zargendichtung) unter Dichtungsdruck vorgenommen. Stellen sie dabei die Schließebene laut Punkt 12 her. Die seitliche Einstellung erfolgt mit der obersten und untersten Stellschraube je Bandunterkonstruktion. Dabei ist zu bemerken, dass die Stellschrauben für die Seitenjustierung möglichst gleichläufig gedreht werden sollen (nur stückweise – jede Schraube abwechselnd die gleichen Umdrehungen) um ein Verkanten der Stellschrauben zu verhindern.

Überprüfen Sie die Gängigkeit der Tür und die Luft zwischen Türblatt und Zarge (siehe Punkt 12). Gegebenenfalls muss die Lage des Türblattes durch Lockern der Klemmschrauben oder Drehen der Stellschrauben erneut justiert werden.

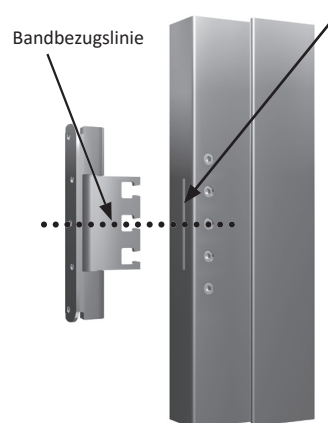
9.1.2. Feder-/Konstruktionsband:

9.1.2.1 Grundsätzliches:

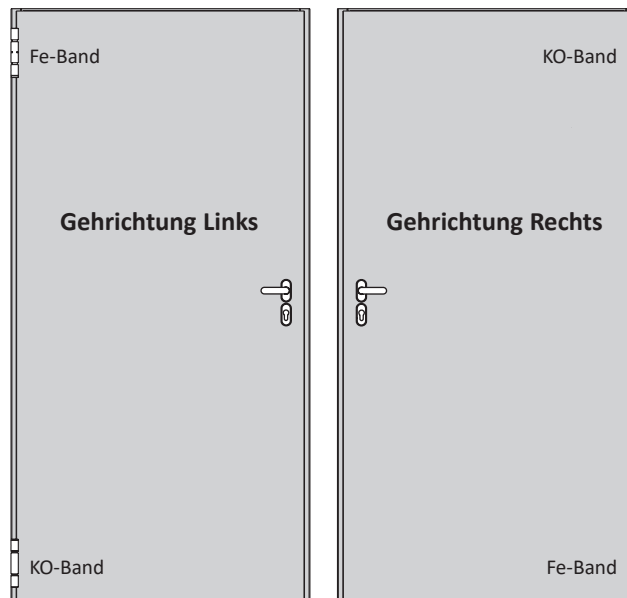
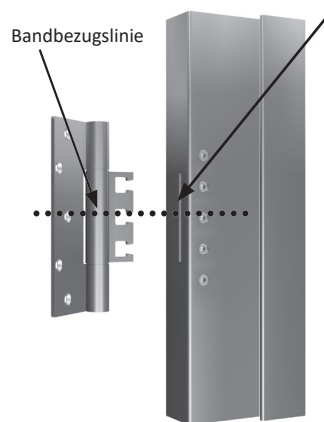
Die Gehrichtung „links“ und „rechts“ einer Türe wird durch die Ansichtseite an der die Bänder sichtbar sind bestimmt. (siehe Abbildung rechts)

Bei linken Türen befindet sich das Federband (FE-Band) oben und das Konstruktionsband (KO-Band) unten am Türblatt. Bei rechten Türen ist es umgekehrt. Die Bänder sind nach ca. 50.000 Zyklen bzw. einmal jährlich mit Universalfett zu schmieren, auf Leichtgängigkeit und die Türe auf Selbstschließung zu kontrollieren.

Füllstück entfernen



Füllstück entfernen



9.1.2.2 Sicherheitshinweise:

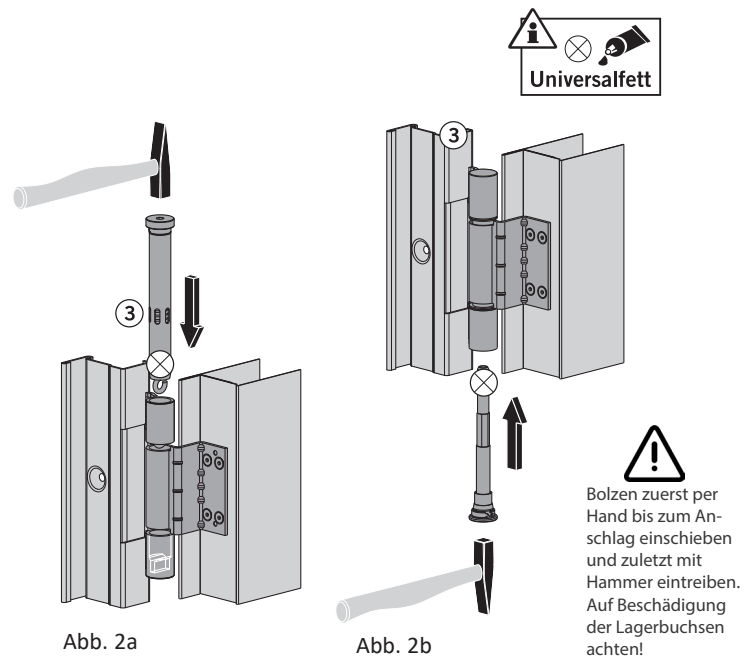
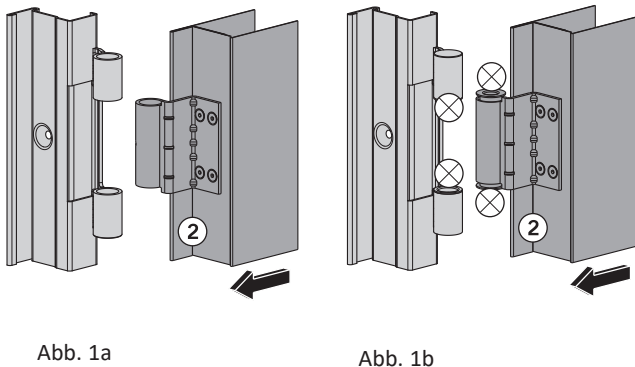
Zur Montage mindestens 2 Personen einsetzen. Bei Türblattmontage das Türblatt gegen Umfallen sichern. Immer mit entsprechender Schutzkleidung an Händen und Füßen arbeiten. Beim Spannen des Federbandes muss der Federkraft entgegen gewirkt werden.

Verletzungsgefahr durch Abrutschen. Das Türblatt schließt mittels Federband selbst, wodurch Verletzungsgefahr (Einklemmen) besteht. Kinder nicht unbeaufsichtigt im Türenbereich lassen!

9.1.2.3 Montage des Türblattes

Lagerstellen und Bolzen mit Universalfett schmieren (Abb. 1b und 2a+2b an Stelle). Türblatt zur Zarge positionieren (Abb. 1a+1b). Bandbolzen von der Türmitte her eintreiben (Abb. 2a+2b),

Federbandbolzen dabei so drehen (Abb. 2a), dass das Federauge beim Einschlagen des Bolzens vollständig in die Nut des Zargenbandteils einrastet.



Einstellung der vertikalen Türblattposition (Abb.3):

Die Höhenverstellung des Türblattes kann von der Mittelposition des Bandes um $\pm 3\text{mm}$ vorgenommen werden.

Vor der Höhenverstellung ist die Fixierschraube am Türblattbandteil des Konstruktionsbandes mit einem Innensechskantschlüssel SW 2.5 zu lösen (siehe Abb. 3/Schritt 1).

Die Höhenverstellung erfolgt anschließend mittels eines Innensechskantschlüssels SW6, welcher am Kopf des KO-Bandbolzens eingesteckt wird (siehe Abb. 3/Schritt 2).

Bezüglich des Spaltes zwischen Türblatt und Zarge Punkt 12 beachten. Nach der Einstellung der Funktionspalte wird die Höhenverstellung wieder mittels der Fixierschraube am Türblattbandteil des Konstruktionsbandes arretiert (siehe Abb. 3/Schritt 3). Falls eine erneute Höhenverstellung notwendig ist, sind die Schritte 1 bis 3 zu wiederholen.

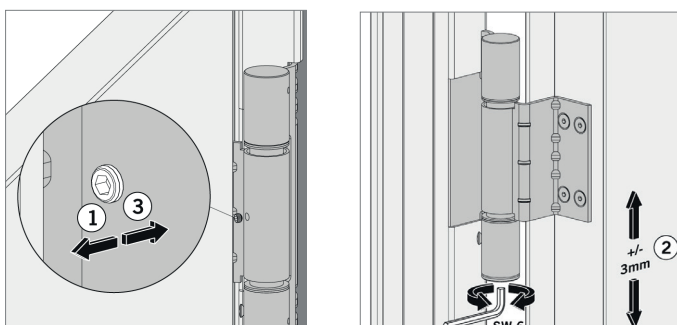


Abb. 3

Spannen des Federbandes (Abb.4):

(Abb. 4 gezeichnet für Türblatt mit Gehrichtung rechts)

Bei Brandschutzanforderung muss die Feder so weit vorgespannt werden, dass die Türe aus einem Winkel von ca. 30 Grad selbst schließt. Zum Spannen des Federbandes Innensechskantschlüssel SW 6 am Kopf des Federbandbolzens einstecken (Pos.1) und danach diesen vom Türblatt ca. 180° in Aufgehrichtung des Türblattes wegdrehen (Pos. 2). Durch Einstecken des Sperrstiftes (Pos. 3) in eine der beiden Löcher der Türblatt-Bandrolle diese mit dem Federbandbolzen kuppeln und dadurch in gespannter Position halten. Maximal zulässige Federvorspannung: 5 Nm entspricht ca. 360° Verdrehwinkel.

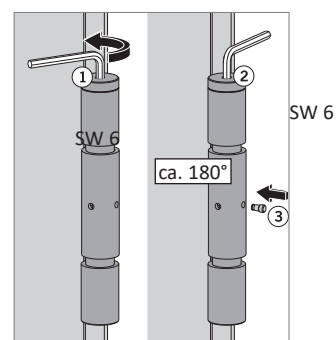
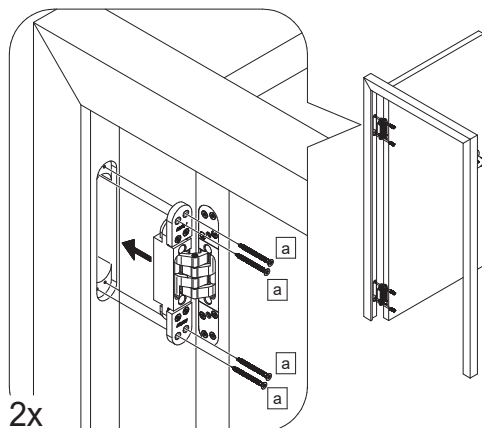


Abb. 4

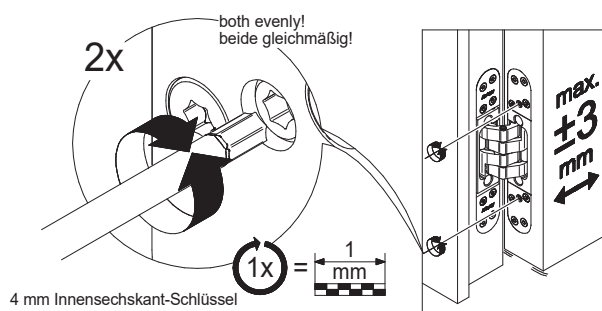
MONTAGEANLEITUNG

9.1.3 Verdeckt liegendes Bandsystem:

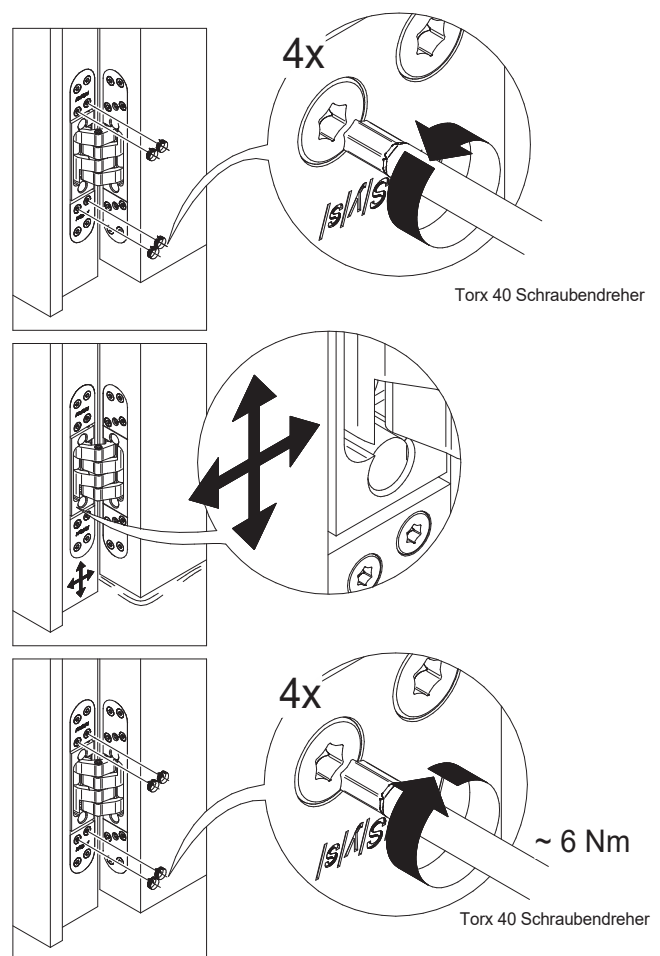
Dieses Bandsystem ist im Türblatt vormontiert. Das Band wird in die eingeschweißte Unterkonstruktion der Zarge mit 4 M5x20 (a) befestigt und dann einjustiert. Bitte die Justiervorgaben nach Punkt 9.2 berücksichtigen.



Verstellung der Falzluft



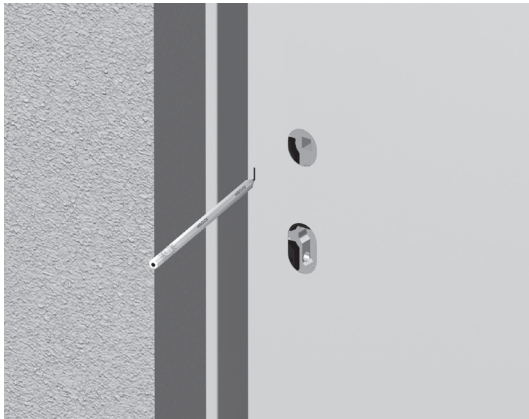
Höhen-Verstellung und Anpressdruck





9.2 Justierung des Türblattes und Einstellen der Schließebene

Um die einwandfreie Einbruchhemmung des Elements zu gewährleisten ist das Türblatt wie folgt einzustellen. Die schloss- und bandseitige Türblattluft lässt sich wie bei jedem Bandtyp beschrieben einstellen. Da die Falzluft (=Spaltmaß) vor allem bei Einbruchhemmung eine wichtige Rolle spielt, sollte wie hier beschrieben, vorgegangen werden um das Türblatt optimal einzustellen.



- Bei geschlossenem Türblatt: Die Leibung der Zarge am Türblatt schlossseitig mittels Bleistift oben, mittig und unten anzeichnen (siehe Abbildung).



- Türblatt öffnen und den Abstand von der Türblattkante nachmessen (siehe Abbildung).
Wenn dieser Abstand von der 15 mm Zargen - Falzbreite abgezogen wird, erhält man die Falzluft.
z.B.: 15 mm Zargen Falzbreite – 11 mm (gemessen) = 4 mm (Falzluft).
- Nun wird wie in Punkt 9.1 beschrieben das Türblatt justiert bis schlossseitig die Falzluft 4 mm beträgt.

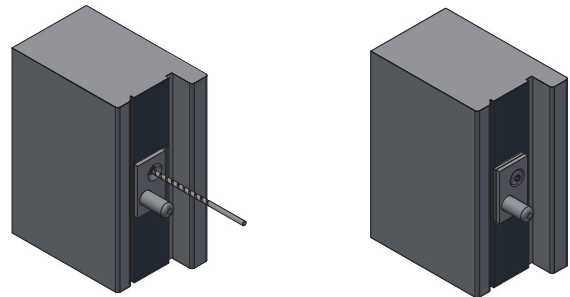
ACHTUNG:

- Bei 2-flügeligen Elementen ist bei der Anforderung „RC“ und „Fähigkeit zur Freigabe“ darauf zu achten, dass die Riegelstange des Stehflügels (oben und unten) im geschlossenen Zustand mindestens 15 mm vorsteht (gemessen von Türblattunterkante bzw. Türblattoberkante (Schaltschloss-Schließblech). Jedoch muss eine Systemprüfung (öffnen der Tür über Stehflügel) durchgeführt werden. Dabei darf bei vollständiger Betätigung des Drückers, Panikbalkens oder Falztreibriegels die Riegelstange weder am Zargenfalz noch an der Bodenmulde streifen bzw. eingerastet bleiben.

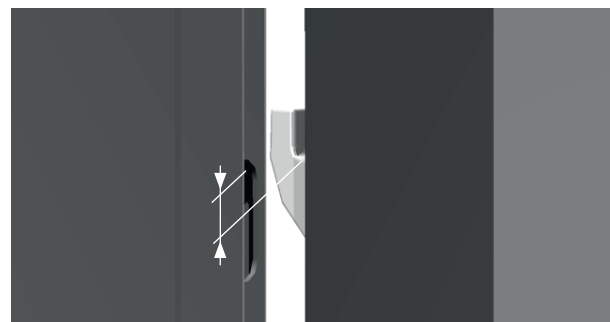
- Kontrolle ob die Falzluft die angegebenen Werte in Punkt 12 nicht überschreitet. (liegen die gemessenen und berechneten Werte innerhalb der Toleranz in Punkt 12 ist das Justieren der Falzluft abgeschlossen).
- Überschreitet die gemessene Falzluft die angegebenen Werte in Punkt 12, dann muss das Türblatt neu justiert werden bis die Falzluft band- und schlossseitig die angegebenen Werte erreicht.

ACHTUNG bei einbruchhemmenden Elementen:

- Die gemessene und berechnete bandseitige Falzluft ergibt den erforderlichen Abstand, um die Größen der Distanzstücke zu wählen.
Im Element werden Distanzstücke mit einer Dicke von 0,5, 1 und 2 mm mitgeliefert.
z.B.: gemessen: 10,5 mm $\Rightarrow$ 15 mm - 10,5 mm = 4,5 mm
Wenn sich das Türblatt nur schwer oder gar nicht schließen lässt, könnte es sein, dass die integrierte Falzluft-Begrenzung der Sicherungszapfen an der Zarge ansteht. Bei Türen mit Mehrfach-Schwenkhakenriegelschlösser sind keine Falzluftdistanzen zur Erlangung der Widerstandsklasse zwingend erforderlich, wenngleich diese den Einbruchwiderstand und somit die Sicherheit weiter erhöhen und empfohlen werden (Set als Zubehörartikel zur nachträglichen Montage erhältlich).
- Unter Zuhilfenahme eines Distanzstückes als Positionierhilfe (Senkung beachten) die Position der Befestigungsschraube markieren und mittels 3,5 mm Bohrer vorbohren. Bei Gehrichtung Links befindet sich die Befestigung oberhalb des Sicherungszapfens (wie abgebildet). Bei Gehrichtung Rechts befindet sich die Befestigung unterhalb des Sicherungszapfens.



Ermittelte Anzahl an Distanzstücken über den Sicherungszapfen schieben und mit der beiliegenden Schraube befestigen. Kontrolle ob sich Türblatt schließen lässt (wenn nicht: Schlossseitige Falzluft an den Bändern nachstellen oder Distanzstück entfernen). Kontrolle der Falzluft schloss- und bandseitig - Maße siehe Punkt 12.



Einstellung des Schwenkriegelschlusses (wenn vorhanden) über die Bandhöhenverstellung möglich. Bei 4mm Falzluft oben schlossseitig ist der korrekte Eingriff der Schwenkhakenriegel gegeben.

10. Montage- und Gebrauchsanleitung für Schloss, Schließzylinder und Türbeschlag

Grundsätzlich sind die Montageanleitungen der Hersteller zu beachten.

Feuerschutz- oder einbruchhemmende Türen dürfen nur mit zugelassenen Schlössern ausgestattet werden. Anstelle eines Profilzylinders können die Schlösser auch mit dem in manchen Beschlagspaketen enthaltenen Buntbarteinsatz inklusive Buntbartschlüssel versehen werden. (Nicht in Verbindung mit Einbruchhemmung!)

Der Austausch der Standardschlösser gegen Schlösser mit Anti-Panik-Funktion (Art und Type gemäß DOMOFER-M-Vorgabe) ist bei Feuerschutztüren und Einbruchhemmenden Türen bis RC2 zulässig. Die Ansteuerung von elektromotorischen Schlössern darf bei der einbruchhemmenden Widerstandsklasse RC3 ausschließlich digital verschlüsselt erfolgen, z.B. über ein BUS-System.

Wir empfehlen bei Anti-Panikschlössern den Schlüssel im Schließzylinder nicht stecken zu lassen, dieser könnte in einer Fluchtsituation unnötige Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Es ist auch nicht

auszuschließen, dass es am Markt Anti-Panikschlösser gibt, bei denen eine ungünstige Stellung des Zylinders zu Funktionsproblemen führen könnte. Bei herkömmlichen Anti-Panikschlössern darf das normale, gewollte Versperren/Entsperren nicht durch Dauerbetätigung der Panik(Not)-funktion ersetzt werden, da diese für eine geringe Betätigungsfrequenz im Notfall ausgelegt sind.

Der Schließzylinder ist entsprechend der Türblattdicke, der Lage des Schlosses im Türblatt und anhand des verwendeten Beschlages in seiner Länge zu bestimmen und mittels einer entsprechenden langen Zylinderbefestigungsschraube vom Schlossstulp her zu fixieren.

Schlösser bzw. Schlosssysteme dürfen in keiner Weise manipuliert oder zerlegt werden. Türen dürfen nicht am Drücker getragen werden, wie auch sonst keine über die normale Handkraft hinausgehende Belastung auf den Beschlag ausgeübt werden darf.

Es darf keine gleichzeitige Drücker- und Schließwerksbetätigung erfolgen.

Zuordnung der einzelnen Widerstandsklassen zu Schließzylindern und Schutzbeschlägen

Widerstands-klasse	Schließzylinder mit eingebautem Ziehschutz und Schutzbeschlägen					Schließzylinder ohne Ziehschutz mit Schutzbeschlägen und mit Zylinderabdeckung				
	DIN 18252:2018, Klasse		ÖNORM B 5351:2022, Klasse	DIN 18257:2015, Klasse	ÖNORM B 5351:2022, Klasse	DIN 18252:2018, Klasse		ÖNORM B 5351:2022, Klasse	DIN 18257:2015, Klasse	ÖNORM B 5351:2022, Klasse
	Verschluss-sicherheit	Angriffs-widerstand				Verschluss-sicherheit	Angriffs-widerstand			
1*	4	C	W _{Z1} W _{MZ1}	ES 1	W _{B1} W _{MB1} W _{MBO1}	4	A	W _{Z1} W _{MZ1}	ES 1	W _{B1} W _{MB1} W _{MBO1}
2	4	C	W _{Z2-BZ} W _{MZ2-BZ}	ES 1	W _{B2} W _{MB2} W _{MBO2}	4	A	W _{Z2} W _{MZ2}	ES 1-ZA	W _{B2-ZA} W _{MB2-ZA} W _{MBO2-ZA}
3	4	C	W _{Z3-BZ} W _{MZ3-BZ}	ES 2	W _{B3} W _{MB3} W _{MBO3}	4	A	W _{Z3} W _{MZ3}	ES 2-ZA	W _{B3-ZA} W _{MB3-ZA} W _{MBO3-ZA}
4	6	D	W _{Z4-BZ} W _{MZ4-BZ}	ES 3	W _{B4} W _{MB4} W _{MBO4}	6	B	W _{Z4} W _{MZ4}	ES 3-ZA	W _{B4-ZA} W _{MB4-ZA} W _{MBO4-ZA}
5	6	D	W _{Z5-BZ} W _{MZ5-BZ}	ES 3	W _{B5} W _{MB5} W _{MBO5}	6	B	W _{Z5} W _{MZ5}	ES 3-ZA	W _{B5-ZA} W _{MB5-ZA} W _{MBO5-ZA}
6	6	D	W _{Z6-BZ} W _{MZ6-BZ}	ES 3	W _{B6} W _{MB6} W _{MBO6}	6	B	W _{Z6} W _{MZ6}	ES 3-ZA	W _{B6-ZA} W _{MB6-ZA} W _{MBO6-ZA}

* ... Gemäß ÖNORM EN 1627:2021 ist bei der Widerstandsklasse 1 der Ziehschutz nicht erforderlich.

10.1 Montage des Türbeschlags und Schließzylinders:

Kurzchild für Feuerschutzabschlüsse (Standardbeschlag)

1. Profil-Schließzylinder (nicht im Lieferumfang) in das Schloss einsetzen, mit Zylinderbefestigungsschraube befestigen und Schlossfunktion überprüfen. Es ist ein Zylinder zu verwenden, der nach EN 1303 für die Verwendung in Feuerschutztüren klassifiziert ist.
2. Den Vierkant in die Schlossnuss einsetzen.
3. Stahlgrundschilder samt Drückerteilen beidseitig am Türblatt anbringen (Drücker auf Vierkant aufschieben und das Stahlgrundschild am Zylinder zentrieren) und mit Hülsenschrauben-set und Schrauben befestigen. Hülsenmutter an der Außenseite des Türblattes einstecken.
4. Übersteckschild auf Stahlgrundschild aufdrücken.
5. Funktion überprüfen.



Standardschloss:



Panikschloss:

Wenn Sie ein Panikschloss verwenden, verfahren Sie wie oben beschrieben, jedoch unter Verwendung des geteilten Vierkants. Die speziellen Montagehinweise für andere Beschläge entnehmen Sie bitte der Anleitung, die jedem geprüften Beschlag beiliegt. Die Länge des Schließzylinders ist wesentlich von der Dicke des verwendeten Schutzbeschlags abhängig.

ACHTUNG: Sollte aus bestimmten Gründen kein Profilzylinder montiert werden, oder Bundbartbeschläge verwendet werden, so müssen durchgehende Schlüssellocher auf beiden Seiten durch stählerne Schlüssellochblenden abgedeckt werden, welche mit dem Beschlagsschild verbunden sein müssen.

Beschläge für einbruchhemmende Türelemente:

Es ist ein Profil-Schließzylinder zu verwenden, der nach DIN 18252 entsprechend der Widerstandsklasse des Türelementes klassifiziert ist. Der Zylinder muss mit einem Kernziehschutz ausgestattet sein, sofern dieser nicht im Sicherheitsbeschlag integriert ist (siehe Tabelle unter Punkt 10: Zuordnung der einzelnen Widerstandsklassen zu Schließzylindern und Schutzbeschlägen). Die Länge des Schließzylinders ist wesentlich von der Dicke des verwendeten Schutzbeschlags abhängig und darf auf der Angriffsseite max. 3 mm über den Beschlag hervorragen. Die Position der Zylinderbefestigungsschraube befindet sich bei UT6x1 auf 26,5/37,5 und bei US6x1 auf 32/32.

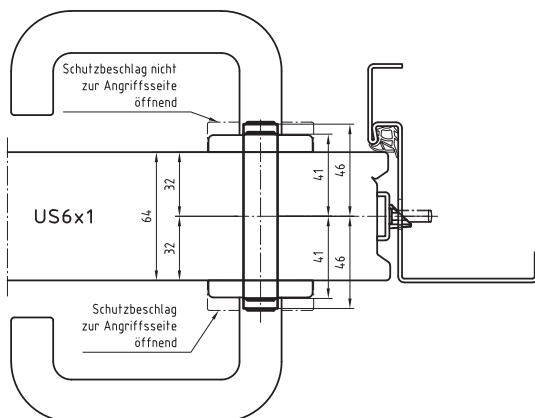
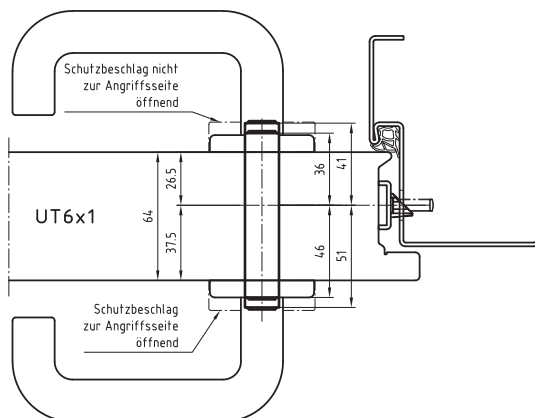
Der Schutzbeschlag muss entsprechend der Schilddicke und der Angriffsseite bei der Zylinderlänge berücksichtigt werden. Daraus resultieren bei DOMOFERM-Zubehörartikeln die Zylinderlängen (siehe Abbildung):

UT6x1 zur Angriffsseite öffnend: 36/51

UT6x1 nicht zur Angriffsseite öffnend: 41/56

US6x1 zur Angriffsseite öffnend und nicht zur Angriffsseite öffnend: 41/46

Bei der Verwendung anderer Beschläge müssen die Zylinderlängen dementsprechend angepasst werden.



Bei Knopf-Drücker Garnituren ist der Knopf auf der Angriffsseite zu montieren. Die speziellen Montagehinweise des zu montierenden Beschlags bitte aus der dem Beschlag beiliegenden Anleitung entnehmen. Bei solchen Knopf-Drücker Garnituren darf in Verbin-

dung mit Schlössern mit Anti-Panikfunktion kein zur Angriffsseite durchgehender Vierkant verwendet werden, sondern z. B. ein Wechselspreizstift.

10.2 Fähigkeit zur Freigabe:

Bei Notausgangverschlüssen mit Drücker oder Stoßplatte gemäß EN 179 und Panikverschlüssen mit horizontaler Betätigungsstange gemäß EN 1125 ist sicherzustellen, dass die Komponenten des Verschlusssystems im Sinne von EN 179 bzw. EN 1125 zertifiziert wurden.

ACHTUNG:

Die Wartung der Schlösser ist einmal jährlich bzw. gemäß den vorgegebenen Wartungsintervallen des Schlossherstellers durchzuführen!

Darüber hinaus empfehlen wir eine monatliche Überprüfung der Schlösser durch den Betreiber wie folgt:

- Durch Inspektion und Betätigung des Notausgangverschlusses sicherstellen, dass sämtliche Teile des Verschlusses in einem betriebsfähigen Zustand sind.
- Mit einem Kraftmesser sind die Betätigungskräfte zum Freigeben des Panik-/Fluchttürverschlusses zu messen und entsprechend dem mitgelieferten Messprotokoll "Fähigkeit zur Freigabe" Aufzeichnungen zu führen
- Sicherstellen, dass sich die Betätigungskräfte, verglichen bei den der Erstinstallation aufgezeichneten Betätigungskräften, nicht wesentlich geändert haben.

- Sicherstellen, dass die Sperrelemente bzw. Sperrgegenstände nicht blockiert oder verstopft sind.
- Sicherstellen, dass der Paniktürverschluss entsprechend den Anweisungen des Herstellers geschmiert ist und das Bedienungselement richtig festgezogen ist.
- Sicherstellen, dass an der Tür nach der Erstinstallation keine zusätzlichen Verriegelungseinrichtungen (z.B.: Zusatzkasten,

Schlösser, Balkenriegel, mechanische Feststeller) hinzugefügt wurden.

- Prüfen, ob sämtliche Bauteile des Paniktürverschlusses weiterhin der Auflistung der ursprünglich mit dem System gelieferten zugelassenen Bauteile entsprechen.
- Sicherstellen, dass diese Unterlagen dem Betreiber des Panik-/Fluchttürverschlusses zur Verfügung gestellt werden.

ACHTUNG:

Die Wartungsanweisungen des Herstellers sind Bestandteil der Montage- und Betriebsanleitung und müssen dem Betreiber des Gebäudes zur Verfügung gestellt werden.

11. Anleitung zur Montage von Türschließern

Bei Feuerschutzabschlüssen dürfen nur für Feuerschutz zugelassene Türschließer die der EN 1154 und Schließfolgeregler die der EN 1158 entsprechen zum Einsatz kommen. Obentürschließer und Schließfolgeregler sind entsprechend der Montageanleitung der jeweiligen Hersteller an der Zarge und mittels der Montageplatte bzw. Gewindeaufnahmen am oberen Türblatttrand anzubringen.

Die Montageplatte muss mit 4 Stück SPAX 5x55 mm am Türblatt befestigt werden!

Die Einstellungen für (falls vorhanden) Schließkraft, Schließgeschwindigkeit, Endanschlag, Öffnungsdämpfung, sind entsprechend den bauseitigen Anforderungen vorzunehmen. Bei 2-flügeligen Türelementen ist die korrekte Schließfolge (erst Stehflügel, dann Gehflügel) durch Montage eines Schließfolgereglers sicherzustellen. Bei 2-flügeligen Türelementen mit der

Option Paniköffnung am Stehflügel ist eine Mitnehmerklappe zu montieren. Die Zarge wird üblicherweise für die Montage des Türschließers werksseitig mittels M5 Einnietmuttern vorgerichtet. Das nachträgliche Befestigen des Türschließers in nicht für die entsprechende Montageart vorgerichtete Zargen mittels Linsenbohrschrauben DIN 7504 M mit der Dimension 4,8 x 13 ist zulässig.

ACHTUNG:

Das Türblatt schließt mittels Türschließer selbstständig, wodurch Verletzungsgefahr (Einklemmen) besteht. Kinder nicht unbeaufsichtigt lassen!

11.1 Hinweise bezüglich der Verwendung von Feststellanlagen:

Es sind die Bestimmungen der „Richtlinien für Feststellanlagen“, herausgegeben vom Deutschen Institut für Bautechnik, in der jeweils aktuellen Veröffentlichung zu berücksichtigen.

Gemäß den gesetzlichen Vorschriften sind Feuer- und Rauchschutztüren, die zeitlich begrenzt offengehalten werden, mit Feststellanlagen zu versehen, die im Brandfalle Türflügel bzw. Tore zum selbsttätigen Schließen freigeben.

Feststellanlagen bestehen aus Feststellvorrichtung, Brandmelder, Energieversorgung und Auslösevorrichtung und müssen vom Deutschen Institut für Bautechnik, Berlin, allgemein bauaufsichtlich zugelassen sein. Im Brandfall wird die Feststellvorrichtung nach Erkennen des Brandes durch den Brandmelder von der Aus-

lösevorrichtung abgeschaltet. Das selbsttätige Schließen bewirken Türschließer, die der EN 1154 entsprechen und güteüberwacht sein müssen. Die Abschaltung der Feststellung muss auch von Hand ausgelöst werden können. Gemäß den Richtlinien für Feststellanlagen ist bei Verwendung von Elektromagneten hierzu ein Handauslöstaster erforderlich. Der hierzu verwendete Taster muss rot sein und die Aufschrift „Tür schließen“ tragen, sich in unmittelbarer Nähe des Abschlusses befinden und darf durch die festgestellte Tür nicht verdeckt werden.

12. Nach dem Einbau

Kontrolle ob alle Schloss- und Beschlagteile gut befestigt sind.
Kontrolle bzw. Einstellung des Luftspaltes zwischen Türblatt und Zarge bzw. Türblatt und Bodenniveau.

Position:	Spaltmaß:	Toleranz;
Oben:	4 mm	+2 / -3 mm
Seitlich Bandseite:	4 mm	+2 / -3 mm
Seitlich Schlossseite (Einbruchhemmend RC3):	4 mm	+2 (1) / -0 mm
Bei 2-flg. Elementen zw. Steh- und Gehflügel (zwischen Schlossstulpen):	4 mm	+2 / -0 mm
Unten:	6 mm	+6 / -4 mm
Unten mit Boden-Absenkichtung mit Bodenprofil:	7 mm	+1 / -5 mm
Unten mit Boden-Absenkichtung ohne Bodenprofil:	10 mm	+2 / -8 mm

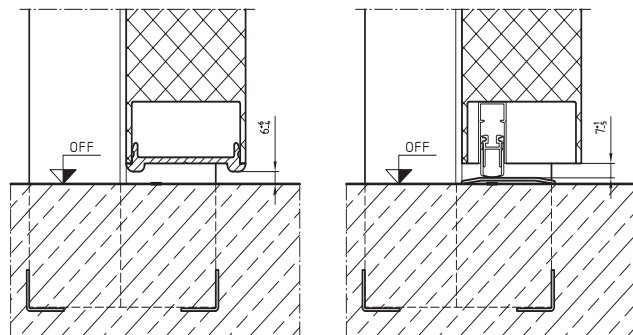
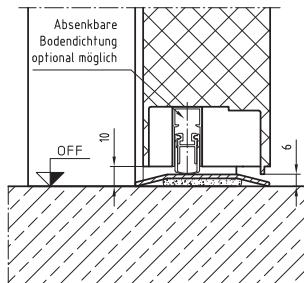
ACHTUNG:

Bei einbruchhemmenden Elementen darf die seitliche maximale Gesamtfalzlufte 10 mm nicht überschreiten. Der Abstand zwischen Falzlufteinständen und Zarge darf bei RC2 2mm und bei RC3 0,5 mm nicht überschreiten – gilt für Türen mit Schließern mit herkömmlichem, linearen Riegelausschub.

Bei Türen mit Mehrfach-Schwenkhakenriegelschlösser sind keine Falzlufteinstände zur Erlangung der Widerstandsklasse zwingend erforderlich, wenngleich diese den Einbruchwiderstand und somit die Sicherheit weiter erhöhen und empfohlen werden (Set als Zubehörartikel zur nachträglichen Montage erhältlich).

Bei RC2 mit kombinierter Panikfunktion darf die Bodenluft (Unten) 4 mm nicht überschreiten. Ansonsten muss eine Bodenschwelle montiert werden.

Bei der schwellenlosen Ausführung für Panikfunktion mit Bodenprofil darf die Bodenluft (Unten) in Öffnungsrichtung 6 mm entsprechend folgender Darstellung nicht überschreiten:

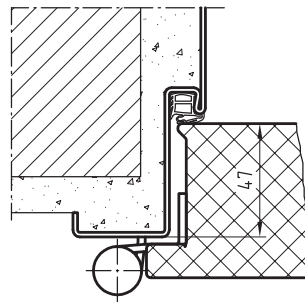


Das Türblatt kann nach Demontage des Alu-Abschlussprofils um bis zu 15 mm gekürzt werden.

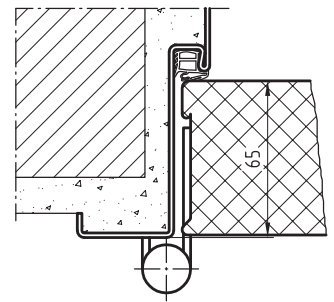
Bei gefälzten Türblättern wird die Schließebene auf ca. 47 mm eingestellt.

Bei stumpfen Türblättern wird die Schließebene auf ca. 65 mm eingestellt.

gefälztes Türblatt



stumpfes Türblatt



Zarge und Türblatt reinigen (keine aggressiven Mittel) und eventuelle Abdeckungen entfernen. Eventuell Lackierung aufbringen, Dichtung einlegen. Danach Schloss, Schließzylinder und Türbeschlag montieren. Das Türblatt muss bei Feuer- und Rauchschutzanforderung aus einem Öffnungswinkel von 30 bis 180 Grad selbst schließen, daher Türschließer fachgerecht einstellen. Die Feuer- und Rauchschutzfunktion des Türelementes ist nur im geschlossenen Zustand gewährleistet (Falle muss in Schließöffnung zur Gänze einrasten). Wenn die Falle nicht zur Gänze in die Schließöffnung einrastet, ist die Bombierung der Fallenausnehmung (Feilnase) entsprechend auszuweichen. In diesem Fall ist nach dem Ausfeilen zu kontrollieren, ob sich der Riegel des Schlosses in die Riegelöffnung der Zarge sperren lässt. Die Gesamtfunktion des Türelementes ist zu überprüfen wobei alle Öffnungs-/Schließmöglichkeiten (z.B. bei Panikschlössern) und die Schließfolge zu prüfen sind.

ACHTUNG:

Das im Türblattfalz montierte Brandschutzlaminat nicht beschädigen oder entfernen, da sonst im Brandfall keine Gewährleistung für die Funktionsfähigkeit des Feuerschutzabschlusses übernommen werden kann.

HINWEIS:

Die Zarge ist üblicherweise bereits werksseitig für die Aufnahme des Sicherungszapfens im Zargenfalz freigestanzt.

Das nachträgliche Herstellen einer Bohrung d = 20 mm im bandseitigen Zargenfalz für die Aufnahme des Türblattsicherungszapfens ist zulässig. Der verbleibende Randabstand zum Zargenspiegel muss bei UT63x und UT69x 10 mm, bei US63x und US69x 14 mm betragen.

ACHTUNG:

Diese Bohrung unbedingt mittels mehrmaligem Vorbohren mit entsprechend kleinerem Durchmesser und nur von Fachkräften durchführen lassen.

13. Hinweise zur Oberflächenbehandlung

13.1 Grundbeschichtung-Lackierung Türblatt:

Die Domoform-Haftgrundbeschichtung stellt einen vorübergehenden Oberflächenschutz entsprechend den Anforderungen der Ö Norm B 5330 Teil 8/10 dar welcher einer bauseitigen Überlackierung bzw. Enbeschichtung bedarf.

Auslieferungszustand:

- Türen: Pulvergrundierung
- Zargen: ETL-Tauchgrundierung (teilweise auch Pulvergrundierung)
- Optional alle Produkte:
 - o Pulverbeschichtung – als Endoberflächen
 - in RAL oder NCS-Farbtönen;
 - mit Außen-Einsatzqualität;
 - Glanzgrad: matt
 - Oberflächenstruktur: glatt
 - Spezialeffekte, Leuchtfarben und Sonderpulver können nur auf Anfrage und mit Bemusterung bestätigt werden!
 - o Edelstahl unbeschichtet: Mat. 1.4301 (V2A) oder 1.4571 (V4A) geschliffen u. gebürstet
 - o Übergrößen: verzinkt, ungrundiert (unmittelbarer Korrosionsschutz ist bauseits sicher zu stellen)

Pflege und Wartung:

- Beschichtete Produkte sind unter normaler Atmosphäre, ohne extremer Bedingungen (Witterung, Sonnenstrahlung, Schwitzwasser, aggressive Atmosphäre; mech. Beschädigungen, etc.) zu lagern oder zu verbauen!
- Unbeschichtete Produkte sind unmittelbar vor Korrosion zu schützen.
- Für Edelstahlprodukte mit unbeschichteter Endoberfläche sind die einschlägigen Hinweise bzgl. Edelstahl zu beachten.
- Unsachgemäße Behandlung jeglicher Art muss vermieden werden (Folien, Abdeckungen, Stapelung, Verschmutzung, aggressive Atmosphären und Reinigungsmittel, etc...) und die Produkte sind dementsprechend zu behandeln und zu schützen!
- Kleinere Beschädigungen an einer finalisierten Oberfläche können punktuell ausgebessert werden!
- Überlackierungen des gesamten Produktes sind zulässig und zielführend!

13.2 Edelstahl:

Edelstahl Rostfrei ist korrosionsbeständig und benötigt deshalb keine organischen Beschichtungen oder metallischen Überzüge, um Korrosionsbeständigkeit und Optik zu verbessern. Ein gewisses Maß an Pflege sollte jedoch auch Edelstahl-Rostfrei-Oberflächen zukommen, damit ein gutes Erscheinungsbild erhalten bleibt und Ablagerungen entfernt werden, die die Korrosionsbeständigkeit beeinträchtigen können.

Grundreinigung:

Wurden die Edelstahl-Rostfrei Bauteile in geeigneter Weise vor Verschmutzung geschützt unterscheidet sich diese Grundreinigung nicht von der späteren Unterhaltsreinigung.

- Das Anbringen von Beschichtungen (Folien, Furniere, Stoßbleche, Fassadenelemente, etc.) ist nur in Absprache mit DOMOFERM möglich und gegebenenfalls zulässig!
- •Geringfügige Beschädigungen oder Unregelmäßigkeiten und partielle Schichtdickenunterschiede bis hin zu partiellen (kleinflächig) unbeschichteten Stellen sind bei grundierten Produkten zulässig und können nicht beanstandet werden!
- Die Qualität der Grundieroberflächen ist nur für einen vorübergehenden Korrosionsschutz gemäß Ö-Norm Vorgabe ausgelegt, und für eine zeitnahe Endbeschichtung (Bauzeitphase- max.1 Jahr) vorgesehen. Spätere Bemängelungen bezüglich der Oberfläche werden nicht angenommen! Bemängelungen sind im Anlieferungszustand (vor dem Einbau) durchzuführen. Für Österreich gilt grundsätzlich die Empfehlung zur Endbeschichtung nach Ö Norm B 2230;
- Individuelle und eventuell länderspezifische Anforderungen an Endbeschichtungen bzw. Oberflächen sind entsprechend bekannt zu geben.

Hinweise zum Überlackieren:

- Grundierung anschleifen und reinigen, (Verzinkung nicht verletzen!)
- Fachgerechte Endbeschichtung herstellen: (Hinweise des Lackhersteller beachten, allfälligen Testanstrich durchführen; verzinktes Grundmaterial beachten)
- Empfohlene Decklacke: 2-K PUR oder 2-K Acryl bzw. entsprechende Fachberatung beim Fachgewerk einholen; Achtung! Alkydharzlacke sind aufgrund der enthaltenen Fettsäuren nicht für das Beschichten von verzinkten Grundmaterialien geeignet. Eine chemische Reaktion kann zu einer Ablösung der Lackschicht führen.
- Bei Verwendung von Alkydharzlacken sind die entsprechenden fachspezifischen Verarbeitungshinweise zu beachten.

Während Transport, Lagerung, Verarbeitung und Montage werden Edelstahl-Rostfrei-Oberflächen häufig durch eine Kunststoffolie geschützt. Manche dieser Schutzfolien sind allerdings gegen Licht- und UV-Einstrahlung nicht dauerhaft beständig und lassen sich nach einiger Zeit nur noch mühsam abziehen. Schwer zu entfernende Klebereste können auf der Oberfläche verbleiben. Es ist daher zu empfehlen, Folien zu entfernen, sobald diese nicht mehr für den Schutz auf der Baustelle benötigt werden. Dabei ist stets von oben nach unten vorzugehen.

ACHTUNG:

Verwenden Sie bei Edelstahl-Oberflächen mit beschichteten (eloxierten) Glasleisten nur Reinigungsmittel und Reinigungsutensilien, die unter folgenden Punkten „(■)“ angeführt werden!

Starke Verschmutzungen können mit Eloxal-Reiniger entfernt werden. (Bitte KEINE Säure, Lauge, alkalische Reiniger, Scheuermittel, Stahlwolle, Topfreiniger o.ä. verwenden!)

Mörtel und Kalkwasser zerstören die Oberfläche!

Kalk- und Mörtelspritzer können mit verdünnter Phosphorsäure entfernt werden. Anschließend ist mit klarem Wasser reichlich zu spülen. Mit entmineralisiertem Wasser können Kalkflecken verhindert werden.

Auf keinen Fall darf Zementschleierentferner für Kacheln oder verdünnte Salzsäure angewandt werden. Sollten sie einmal versehentlich auf die Edelstahl Oberfläche gelangt sein, müssen sie umgehend mit reichlich klarem Wasser entfernt werden.

Andere Bauausführende sind sich nicht immer der Schäden bewusst, die Kalkschleierentferner und verdünnte Salzsäure auf Edelstahl-Rostfrei-Oberflächen verursachen. Deshalb sollten Ihnen entsprechende Hinweise gegeben werden.

Allerdings kann es zu optischen Veränderungen der Oberfläche kommen, sodass die Oberfläche ggf. durch Schleifen und Polieren nachbearbeitet werden muss. Es ist daher zu empfehlen, Verunreinigungen mit Fremdeisen von vornherein zu verhindern.

Reinigungsmittel:

- (■) Zur Entfernung von Fingerspuren ist eine Spülmittellösung in der Regel ausreichend.
- (■) Blankgeglühte und spiegelpolierte Oberflächen lassen sich mit chloridfreien Glasreinigern behandeln.
- (■) Für hartnäckige Verschmutzungen bietet sich haushaltsübliche Reinigungsmilch an, die auch Kalkspuren und leichte Verfärbungen abträgt. Nach dem Reinigen wird die Oberfläche mit klarem Wasser abgespült. Ein abschließendes Abwaschen mit entmineralisiertem Wasser verhindert das Entstehen von Kalkspuren beim Auftrocknen. Anschließend wird die Oberfläche trocken gerieben. Scheuerpulver sind ungeeignet, da sie die Oberfläche verkratzen.
- Stark ölige und fettige Verschmutzungen lassen sich mit alkoholischen Reinigungs- und Lösemitteln entfernen, z.B. Spiritus, Isopropylalkohol oder Aceton, die für Edelstahl Rostfrei unbedenklich sind. Dabei ist darauf zu achten, dass die angelösten Verschmutzungen nicht durch den Reinigungsprozess großflächig auf der Oberfläche verteilt werden. Die Reinigung muss daher wiederholt mit frischen Tüchern erfolgen, bis sämtliche Spuren entfernt sind.
- Gegen Farbspuren und Graffiti gibt es spezielle alkalische und lösemittelbasierte Reiniger. Messer und Schaber sind zu vermeiden, da sie die Metalloberfläche verkratzen.
- Es sind beim Reinigen die Hinweise und Vorschriften zum Arbeits- und Umweltschutz zu beachten.

14. Betriebs- und Wartungsanleitung

Um auf Dauer eine einwandfreie Funktion zu gewährleisten, ist mind. einmal jährlich (die Häufigkeit wird üblicherweise durch nationale gesetzliche Anforderungen bestimmt) eine Inspektion durchzuführen und festgestellte Mängel zu beseitigen. Schadhafte Teile sind zu erneuern.

Die einzelnen Schloss- und Beschlagskomponenten eines Notausgangs- bzw. Paniktürverschlusses gemäß EN 179 bzw. EN 1125 stellen ein geprüftes Gesamtsystem dar und dürfen daher nur systemkonform im Sinne von EN 179 bzw. EN 1125 ausgetauscht werden. Weiters wird bei Notausgangs- und Paniktürverschlüssen empfohlen, in Abständen von nicht mehr als einem Monat, a) den Türverschluss zu inspizieren und zu betätigen, um sicherzustellen, dass sämtliche Teile des Verschlusses in einem zufriedenstellenden, betriebsfähigen Zustand sind und b) sicherzustellen,

Am besten ist es die Montagereihenfolge so zu gestalten, dass die Edelstahl-Rostfrei-Bauteile erst nach Abschluss keramischer Arbeiten eingebracht werden.

Eisenpartikel von Werkzeugen, Gerüsten und Transportmitteln müssen umgehend entfernt werden. Schleifstäube, Späne und Schweißspritzer, die von Arbeiten mit Baustahl im Umfeld der Edelstahlarbeiten herrühren, sind ebenfalls umgehend zu entfernen. Sie können die Passivschicht des nicht rostenden Stahls lokal durchbrechen und dort zu punktförmigen Korrosionserscheinungen führen.

Werden diese Verunreinigungen rechtzeitig erkannt, lassen sie sich mit haushaltsüblichen (ferritfreien) Reinigungsschwämmen oder speziellen Reinigern entfernen. Hat bereits ein Korrosionsangriff eingesetzt, ist eine mechanische Oberflächenbehandlung oder (bevorzugt) eine Beizbehandlung unumgänglich. Beizen sind auch als Pasten für die lokale Anwendung erhältlich. Bei ihrer Anwendung sind die Umweltschutzbestimmungen sowie die Hinweise des Herstellers zum Arbeitsschutz zu beachten. Die Beizbehandlung stellt die ursprüngliche Korrosionsbeständigkeit von Edelstahl-Rostfrei vollständig wieder her.

Reinigungsmittel, die nicht für Edelstahl Rostfrei gebraucht werden dürfen:

- chloridhaltige, insbesondere salzsäurehaltige Produkte
- Bleichmittel
- Silberputzmittel

Reinigungsutensilien:

- (■) Ein feuchtes Tuch oder Leder ist in der Regel ausreichend um Fingerspuren zu entfernen.
- (■) Für hartnäckige Verschmutzungen werden haushaltsübliche (eisenfreie) Reinigungsschwämme verwendet. Auf keinen Fall dürfen eisenhaltige Scheuerschwämme, Stahlwolle oder Stahlbürsten eingesetzt werden, da sie rostende Fremdeisenpartikel an die Edelstahl-Rostfrei-Oberfläche abgeben.
- Für die Reinigung mustergewalzter Oberflächen eignen sich weiche Nylonbürsten. Stahlbürsten (insbesondere solche aus Kohlenstoffstahl) sind schädlich.
- Bei gebürsteten und geschliffenen Oberflächen sollte immer in Richtung des Schiffs gewischt werden.
- Um Fremdeisen-Verunreinigungen zu verhindern, dürfen keine Reinigungsutensilien eingesetzt werden, die zuvor bereits für Stahl benutzt worden sind.

Reinigungsintervalle:

- Um den Arbeits- und Kostenaufwand so gering wie möglich zu halten, sollte die Reinigung in jedem Fall erfolgen, bevor sich größere Verschmutzungen angesammelt haben. Als Anhaltswert hat sich bewährt, die Edelstahloberflächen im gleichen Rhythmus zu reinigen wie Glasoberflächen. Unterhaltsreinigungen sollten bei schwächer belasteter Umgebung in Abständen von 6 bis 12, bei stärkerer Belastung in Abständen von 3 bis 6 Monaten durchgeführt werden.

(die) Sperrelement(e) nicht blockiert ist (sind).

Es wird empfohlen, ein Wartungsbuch zu führen, in welchem festgehalten

wird, wer, wann, wo, welche Wartungsarbeiten durchgeführt hat.

Wartungshinweise:

- der Eigentümer des Gebäudes ist verpflichtet sicherzustellen, dass sämtliche während der Nutzungsdauer der Tür festgestellten Beschädigungen oder Beeinträchtigungen der Leistungsfähigkeit, die das zufriedenstellende Funktionieren der Tür nachteilig beeinflussen könnten, sofort behoben werden;
- besondere Aufmerksamkeit ist den Anforderungen an die regelmäßige Inspektion und routinemäßige Wartung von schaum-schichtbildenden Dichtungen zu widmen, um deren dauerhafte mechanische Funktionsfähigkeit und Dauerhaftigkeit gegenüber Qualitätsverlust durch Bewitterung und aggressive chemische oder biologische Einwirkungen sicherzustellen;
- der Eigentümer des Gebäudes ist verpflichtet, die vollständige Durchführung des durch den Hersteller vorgeschriebenen Wartungsprogramms sicherzustellen;
- es wird empfohlen, dass selbsttätig schließende Türen, die üblicherweise offen stehend gehalten werden, mit der gleichen Häufigkeit auf ihre Fähigkeit zum selbsttätigen Schließen geprüft werden, wie dies für die Brandmeldeanlage des Gebäudes geschieht, in dem sie eingebaut sind.

Regelmäßige Inspektionspunkte:

- Inspektion und Betätigung der Tür, um sicherzustellen, dass die Funktionsfähigkeit aller Bauteile zufriedenstellend ist;
- Sichtkontrolle auf mechanische Schäden und Korrosionsschäden.
- Beschlagskontrolle auf Funktion, Befestigung und Lagerung.
- Schlosskontrolle auf Funktion, Befestigung, Fallenspiel (Falle beidseitig ölen).
- Bandbefestigungskontrolle an Türblatt und Zarge.
- Türschließerkontrolle auf Funktion, Befestigung und Einstellung.
- Dichtungskontrolle auf Funktion (Dichtung, Dämpfung), Verschleiß und Beschädigung mind. alle 25.000 Schließzyklen. Reinigung nur mit Feinwaschmittel, keine scharfen Reinigungs- und Lösungsmittel verwenden (kein Benzin, Terpentin, Tetrachlor, ...).
- Reinigung von Türe und Zarge: Vorschriften des Herstellers der Endlackierung beachten. Reinigung der DOMOFERM-Beschichtung nur mit neutralem Netzmittel (z.B.: Feinwaschmittel). Keine scharfen und/oder scheuernden Reinigungs- und

- Sicherstellen, dass die Schließbleche für die Schlösser/Fallen frei von Hindernissen sind;
- Prüfung daraufhin, dass die Schließgeschwindigkeit der Tür so gesteuert ist, dass sie innerhalb der in den Anweisungen des Herstellers angegebenen Grenzwerten liegt; (0,2 - 0,5 m/s an der Hauptschließkante)
- das selbsttätige Schließen sollte von einem Öffnungswinkel von mindestens 10° an (30°, wenn Türschließmittel mit unkontrolliertem Schließablauf angewendet werden) ablaufen, wobei vorhandene Fallen einrasten und/oder Dichtungen angelegt werden;
- Prüfung daraufhin, dass keine Vorrichtungen, die Einfluss auf die Betätigung der Tür/des Tores haben würden, hinzugefügt oder entfernt worden sind;
- Prüfung daraufhin, dass alle Bauteile sicher angebracht sind und dass sämtliche Abdichtungen weiterhin unbeschädigt sind.
- Nach dem Einbau und im laufenden Gebrauch sind jährlich bzw. mind. alle 50.000 Schließzyklen alle beweglichen Teile zu schmieren.
- In regelmäßigen Abständen (je nach Gebrauch) sind die Luftspalte zwischen Türblatt und Zarge bzw. Türblatt und Bodenniveau zu kontrollieren und ggf. laut Punkt 12 herzustellen.

Lösungsmittel verwenden. (kein Benzin, Terpentin, Tetrachlor,...)

Generell sind schadhafte Teile sofort auszutauschen.

Kursiv-Text gemäß EN 14600 Anhang C

ACHTUNG:

Das Offenhalten von Türen durch Aufkeilen (Einklemmen von Teilen) insbesondere im bandseitigen Falzbereich ist unzulässig, da es bei gewaltsamem Schließen zu schweren Beschädigungen des Türelements führt, und die Selbstschließung der Türe verhindert! Beim Betrieb der Tür ist darauf zu achten, dass sich keine Personen oder Tiere im Bewegungsbereich des Türflügels aufhalten. Kinder nicht unbeaufsichtigt im Türbereich verweilen lassen. Keinesfalls im Zargen- und/oder Türblattfalz festhalten oder in die Schließöffnungen greifen, da dies zu erheblichen Verletzungen der Finger und Hände führen könnte.

15. Demontage des Türblattes

ACHTUNG:

Bei Türblattdemontage Türblatt gegen Umfallen sichern. Das Türblattgewicht kann 50 kg überschreiten, daher immer mit entsprechender Schutzkleidung an Händen und Füßen arbeiten.

Zuerst den Türschließer durch Demontage des Schließarmes bzw. des Gleitschienenhebels kraftlos machen (in den Ruhezustand versetzen).

ACHTUNG:

Die Drehachse ist ständig vorgespannt und führt sofort nach dem Lösen des Hebelarmes eine Drehbewegung durch. Bei Feder- und Konstruktionsband, das Federband entspannen. Danach das Türblatt öffnen, schlossseitig unterkeilen und die Türe fixieren.

Sämtliche Verbindungsteile zwischen Türblatt und Zarge in umgekehrter Reihenfolge der Montage demontieren.

Bei den Objektbändern sind je Bandunterkonstruktion die 3 bzw. 4 Stück mittleren Schrauben in der Zarge zu lockern (nicht die oberste und unterste Stellschraube – diese dienen nur zur seitlichen Türeinstellung). Dann kann das Türblatt mitsamt den Bändern aus der Zarge gehoben werden. Bei Feder- und Konstruktionsband die Bandbolzen entfernen - siehe dazu auch 9.1.2. Bei Bandsystem Variante 1 reicht es beim Konstruktionsband die Fixierschrauben zu lösen.

